

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achthundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägners-Boulevard Nr. 34.

## Die Revision der Hausordnung.

Formliche parlamentarische Wunder sind es, die sich vor unseren Augen vollziehen. Als vor einigen Monaten von der Hausordnungsrevision des Abgeordnetenhauses die Rede war, meinte alle Welt, daß die Durchführung dieser Revision selbst ohne formelle Aufstellung der Cloture den allergrößten Schwierigkeiten begegnen werde. Jeder ernst denkende Mensch wußte, daß die Cloture nur mit Anwendung gewaltthätiger Mittel durchgesetzt werden könne, wie dies auch in England der Fall war. Aber selbst eine einfache Verschärfung der Hausordnung, ohne Cloture, wäre, wie gesagt, vor einigen Monaten nur höchstens um den Preis endloser Debatten und erbitterter Kämpfe durchführbar gewesen. Und siehe da, heute wurde die Revision der Hausordnung vom Abgeordnetenhaus sozusagen ohne Diskussion angenommen. Die interessanten Ausführungen des Referenten Horváth, die kurzen Erklärungen Kossuth's und Madarás' sind keine Debatte zu nennen, da es doch weder zwischen den Parteien noch zwischen den Rednern eine eigentliche Differenz gab. Nicht einmal die Achtundvierziger Reminiscenzen des alten Madarás bildeten einen Kontrast, und mit Einhelligkeit acceptirte das Abgeordnetenhaus die Abänderung der Geschäftsordnung.

Allerdings wird durch die heute votirten Modifikationen das Wesen der Hausordnung nicht besonders tangirt; es handelt sich mehr um die Korrektur von Unrichtigkeiten, falschen Interpretationen und täglich vorkommenden Irrthümern. Nothwendigerweise war selbst die Idee der Cloture bei dieser Revision ausgeschlossen, die auf Grund eines zwischen sämmtlichen Parteien zustande gekommenen Pactes bewerkstelligt wurde. Der im Wege der Revision zu erreichende Zweck bestand lediglich darin, daß die parlamentarischen Beratungen sich nicht gar zu ungebührlich in die Länge ziehen und daß einzelne parlamentarische Gruppen nicht die Macht besitzen sollen, das Plenum des Abgeordnetenhauses zu verjagen oder völlig in seiner Thätigkeit zu behindern. Wenn die Parteien einander leidenschaftlich befehdeten, wenn im Berathungs-saale des Parlaments die Blitze des Zornes

und Hasses zuden, gewährt auch die revirte Hausordnung keinen sicheren Schutz für den regelmäßigen und erproblichen Gang der Verhandlung. Folglich ist die Obstruktion auch für die Zukunft nicht unmöglich geworden. Aber nicht einmal durch die Cloture kann die Obstruktion total mundtot gemacht werden, am allerwenigsten durch eine Cloture, wie sie in Oesterreich zuhause ist. Ja sogar die strenge englische Cloture kann gelockert und ausgepielt werden, ganz abgesehen davon, daß eine so starre Form der Cloture nur dort möglich und rationnmäßig ist, wo irgend eine staatsfeindliche Partei im Wege der parlamentarischen Revolution nicht nur die Macht einer Regierung oder einer Partei brechen, sondern im Staate selber einen Umsturz herbeiführen will. Eine solch schroffe Form der Cloture würde in Ungarn nicht einmal in der allergrößten Ausartung der Parteileidenschaften ihre Motivirung finden. Niemals sind in Ungarn die Nationalitäten so herzlos behandelt worden, wie die Iren in England. Wenn nun auch mit Hilfe der Kurialgerichtsbarkeit mehr nationalistische Abgeordnete zu Mitgliedern des Parlaments würden, als das bisher der Fall war, so würden auch diese hoffentlich nicht das Beispiel der Iren befolgen, und so ist denn bei uns die Nothwendigkeit der englischen Form der Cloture nicht vorhanden. Nur gleiche Ursachen vermögen gleiche Wirkungen zu erzielen; vorausichtlich werden aber bei uns diese Ursachen nicht entstehen, und ohne sie wäre die Forcierung der Cloture ein unbedachter Angriff auf unser kostbarstes nationales Kleinod: auf den Parlamentarismus. Eine maßvolle Verschärfung der Hausordnung ist demnach die einzig richtige Methode, und selbst diese war blos mit Hilfe des zwischen den Parteien abgeschlossenen Friedenspactes durchzuführen. Und nur im gegenwärtigen Moment war sie durchführbar, da die Parteileidenschaften sich total beschwichtigt haben, nur jetzt, in der durch Koloman Szell inauguirten Epoche des Friedens und der Beilegung der Gegensätze.

Jedenfalls ist es als interessanter und wichtiger Umstand zu betrachten, daß, während bisher nur die den oppositionellen Wünschen entsprechenden Dinge durchführbar waren, wie der System-

wechsel in der Handhabung der Regierungsmacht, die Herstellung der Kurialgerichtsbarkeit etc., jetzt zum ersten Mal die Reihe an denjenigen Theil des Pactes kam, wo die Minorität ein Opfer zu bringen und demnach für die Nachgiebigkeit der Majorität irgendwelche Rekompensation zu leisten hat. Wenn auch die Verschärfung der Hausordnung keine allzu strenge ist, so wird die Minorität dennoch im Vergleiche zu den früheren Zuständen gewisser Vortheile verlustig, die zwar unberechtigt, aber jedenfalls im faktischen Besitze der Opposition waren. Jedenfalls verdient es Anerkennung, daß die Opposition ohne Murren und Schmollen auf diese Vortheile verzichtete und nicht einmal den Versuch machte — nicht den Pakt zu verletzen, was auch gar nicht zu erwarten stand —, sondern nicht einmal dazu, um bei diesem Anlasse mit Klagen und Beschwerden herauszutreten. Demgemäß hat sich der Friedenspakt auch in einem seiner wichtigsten und heikelsten Punkte anstandslos bewährt, was nur dafür zeugt, daß das Vertrauen, welches oppositionellerseits dem neuen Ministerpräsidenten entgegengebracht worden, sich nicht verringert, sondern im Gegentheil immer noch gefestigt hat.

Unter solchen Umständen kann quasi mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß auch der letzte und allerwichtigste Punkt des Pactes, der sich auf den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich bezieht, im ungarischen Parlament gleichfalls seine glatte Erledigung finden wird. Nicht nur daß die Opposition in dieser Sache keine Obstruktion plant, sondern es wird in der Ausgleichsfrage voraussichtlich zu keiner allzu langen, keinesfalls aber zu einer allzu erregten Debatte kommen. Das ist ein großer Dienst, den Ministerpräsident Szell nicht nur dem Parlamentarismus und dem öffentlichen Leben Ungarns, sondern auch der Monarchie erwiesen hat. Was im verfloffenen Jahre negativ sicher schien, hat heute positive Geltung: Ungarn will dem auf der Basis des gemeinsamen Zollgebiets herzustellenden wirtschaftlichen Ausgleich kein Hinderniß bereiten; und zwar nicht einmal in dem Falle, als der Ausgleich in Oesterreich nicht auf parlamentarischem Wege durchgeführt werden sollte. Es will das soviel bedeuten, daß in Ungarn alle

## Die große Berliner Kunstausstellung.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

Berlin, 11. Mai.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am Lehrter Bahnhof, zu der sich alljährlich die königliche Akademie der Künste mit dem Verein Berliner Künstler zusammenthat und ihre Einladung ergehen läßt in die ganze Welt, wo gemalt, gezeichnet und modellirt wird, bei dieser Eröffnung fehlten heuer die beiden Hauptrepräsentanten: Kaiser Wilhelm und der Generaldirektor der Berliner Kunst, Herr Anton v. Werner. Kaiser Wilhelm weilt im Elsaß und über den Verbleib Anton v. Werner's während des Festaktes verlautele gar nichts. Man hat nicht ohne Grund die Eröffnung der Ausstellung auf eine Zeit verschoben, zu welcher der Kaiser nicht in Berlin oder Potsdam residirte. Nicht ohne Grund hat der wenigstens redogewandte Anton v. Werner diesmal sich so gründlich ausgeschwiegen. Diese Ausstellungs-eröffnung bedeutete eben kein Fest, sondern eine bis zum Mitleid beschämende Niederlage. Zwischen dem Vorjahre und dieser Ausstellung hat sich in Berlin die Sezession konstituirte, und mit der Berliner Sezession, welche demnächst in ihrem eigenen neu aufgebauten Hause ihre Ausstellung eröffnen wird, ist die ganze moderne Künstlererschaft Europas, München, Dresden, Wien, Paris, Rom und Madrid, der offiziellen Veranstaltung ferngeblieben. Das ist nun auch anderwärts schon geschehen, namentlich in Paris, München und Wien. Es war überall unangenehm, aber nirgendwo ein Unglück. Es gab zwei Ausstellungen statt einer und in beiden Ausstellungen waren schöne und neue Kunstwerke zu sehen. Damit war Alles erledigt. In Berlin aber kam es, für dieses Jahr wenigstens, fast zu einer

Katastrophe. Materiell und äußerlich wird sich der Schaden ja nicht sehr fühlbar machen. Das große Publikum hier interessiert sich für Kunstfragen gar nicht, und schon deshalb hat man von vornherein die „Große Berliner Kunstausstellung“ als Sommerrestaurant mit Doppelkonzert eingerichtet. Für 50 Pennige hat man Eintritt in einen schönen Park, kann im Café bequem sitzen, hat eine große Bierhalle, mehrere stilvolle Kneipen und ein elegantes Restaurant zur Verfügung; man kann in allen Preislagen essen, trinken und obendrein noch die Kunstausstellung besuchen; Stadtbahn und Straßenbahn vermitteln den Verkehr nach allen Richtungen. Das genügt dem großen Berliner Publikum vollkommen, und die Ausstellung wird sicherlich heuer nicht schlechter besucht sein wie im Vorjahre. Somit wäre vorläufig die Niederlage eine bloß moralische. Auf die Dauer freilich kann ein solcher Zustand unerträglich werden.

Besehen wir uns einmal vorerst den Schaden! Der Glaspalast des Ausstellungsgeländes enthält etwa fünfzig Räume, darunter etwa zwanzig große Säle; außerdem ist ein breiter Rundgang vorhanden, in welchem während des vorigen Sommers etliche hundert Plastiken ausgestellt waren. Dieser Rundgang ist heuer gesperrt. Von den Sälen und Zimmern sind allerdings 43 besetzt, aber wie? Um den Mangel an der entsprechenden Anzahl neuer Bilder nicht selbst dem Laien augenfällig zu machen, hat man durchwegs die für drei Reihen Bilder berechneten Wände niedriger, „intimer“ gemacht, theils durch neue Decoration derselben, durchwegs aber dadurch, daß die Schirme für das Oberlicht niedriger gehängt wurden. Das wäre nun weiter kein Unglück gewesen, denn es ist nur natürlich und selbstverständlich, daß bei Wegfall der

Modernen die Ausstellung um etwa tausend Nummern weniger als früher enthalten mußte. Aber selbst mit und nach allen diesen Konzentrationen des Raumes konnte die Ausstellung nicht besetzt werden. Die Art, wie sich die Sezession in Berlin vollzog, die weit über das rein künstlerische Element hinausgehende Kampfesstimmung, welche erzeugt und von der unabhängigen Kunstkritik in alle Richtungen der Windrose hinaus verflüht worden war, hatte bei den besten der nicht zur Sezession gehörigen Künstler tiefgehende Verbittertheit und Widerwillen gegen solchen Streit erzeugt. Wer nicht mußte, blieb weg. Die höchst ehrenwerthen und als Künstler überaus bedeutenden Mitglieder der Ausstellungskommission mögen Blut geschwitzt haben angesichts des Strikes der eigenen Genossen. Gewiß gab es Anmeldungen und Einsendungen die schwere Menge. Aber gerade jetzt durfte man doch keine direkte Schundaustellung bieten. Die Qualität mußte einigermaßen gewahrt werden, und mit dieser waren von neuen Kunstwerken noch keine sechs Säle zu füllen. Was thun?

Man strich den Rundgang vor Allem und ging nun daran, mit „besonderen Veranstaltungen“ die Räume zu füllen. Der Jammer begann bei der Plastik. Für diese sind, außer dem heuer gesperrten Rundgang, die beiden Flügel der Front des Gebäudes bestimmt. Keine Ahnung, diese voll zu stellen! Da meldete sich Herr Winter in Bordighera, ein großer Parkgärtner, und stellte etliche Waggonladungen von — Palmen zur Verfügung. Man machte aus der Noth ein Palmenhaus und stellte zwischen die Palmen die Plastiken, die man hatte. Und nun wurde der weitere leere Raum mit den „Kollektivausstellungen“ besetzt. Zwei Säle für die Düsseldorfser, zwei Säle für die Münchner, zwei Säle für die Wiener

ernsten politischen Faktoren, die oppositionellen mitinbegriffen, die Anwendung des österreichischen Nothparagraphe annehmen, wenn sie dieselbe auch nicht billigen. In diesem Falle aber trifft Ungarn im Rechtszustande des selbstständigen Zollgebiets seine eigenen Verfügungen, und diese Basis ist es, auf welcher Koloman v. Szell die wirtschaftliche Einheit der Monarchie aufrecht erhält. Fürderhin stößt das Interesse der Monarchie nicht mehr in Ungarn, sondern nur in Oesterreich auf Schwierigkeiten. Ohne dieselben neuerdings erörtern zu wollen, geben wir blos der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Lösung einzig und allein auf der Grundlage möglich ist, auf welcher Herr v. Szell seine Mission übernommen und die Situation geklärt hat. Mit anderen Worten: es kann weder an die Restituirung der Fehler Klausel noch an einen an Oesterreich zu leistenden Schadenersatz, sei es in der Frage der Konsumsteuern oder der Quote, gedacht werden. Auch die Bankfrage ist nicht anders zu lösen, als auf der nämlichen Basis, deren Vortheile uns Koloman v. Szell verschafft hat, und auf welcher er den Friedenspakt der Partei und sein eigenes Regime errichtet hat. Hier kann weder von einem Zurückweichen noch von einer Modifikation die Rede sein. Kein einziger Grundpfeiler der gegenwärtigen politischen Situation Ungarns darf von der Stelle gerückt, geschweige denn ins Schwanken gebracht werden. Ansonsten stürzt der ganze Bau zusammen und er begräbt nicht nur den ungarischen Staat, sondern die ganze Monarchie unter seinen Trümmern. Die auch von der Krone sanktionirte Vereinbarung kann jenseits der Leitha in ihren auf Oesterreich und auf den Ausgleich bezüglichen Theilen mittelst des Nothparagraphe ratifizirt werden. Man braucht also daselbst nur eine Regierung, welche diesen Befehl anwenden will. Dort drüben aber, in der Heimath des Bureaucratismus, wird sich stets und unter allen Umständen ein Ministerium zusammenstellen lassen, selbst für's — Unmögliche.

**Budapest, 15. Mai.**

In den Sitzungen, zu welchen beide Häuser des Reichstages morgen zusammentreten, gelangt ein königliches Reskript zur Verlesung, mit welchem die zweite Session des gegenwärtigen Reichstages-epklus geschlossen und die nächste, dritte, Session für den 17. d. einberufen wird. In den ersten zwei Sitzungen der dritten Session werden die Konstitutionsarbeiten des Hauses durchgeführt werden. Aenderungen dürften sich nur in der Zusammenstellung der Ausschüsse ergeben, betreffs deren in den Kandidationen der liberalen Partei in Folge des Anschlusses der ehemaligen Nationalpartei diesmal manche Verschiebungen eintreten dürften.

Die Konferenzen der reichstägigen liberalen Partei werden morgen, Dienstag, und übermorgen, Mittwoch, nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, um halb 8, sondern um halb 7 Uhr abgehalten werden.

Kunstlergenossenschaft. Lauter kalte Schüsseln! Damit war aber noch lange nicht geholfen. Man machte noch eine Kollektivausstellung der deutschen Illustratoren. Sämmtliche Prachtwerke der letzten Jahre, illustrierte Zeitschriften und sonstige Bilderdrucke wurden gesammelt. Der alte Erzellenzherz Menzel plünderte seine Wappen, der fast verschollene „Abbedera-daisch“ desgleichen, und ein großer Saal war gefüllt. Das reichte noch immer nicht. Nun kamen einzelne Künstler daran, die Kollektivausstellungen leisten mußten. Ein recht talentirter, aber noch sehr unfertiger Maler, Max Rabes, hatte als Illustrator das deutsche Kaiserpaar auf der Orientreise begleitet und hat jetzt ein ganzes Zimmer mit den in Del ausgeführten Skizzen von dieser Reise füllen dürfen. Mit ihm kam noch eine ganze Reihe von Malern, Radirern etc., brave Leute, aber Meister sehr zweiten Ranges, zum Stolz von Kollektivausstellungen ihrer gesammelten und unverkauft gebliebenen Werke. Selbst verstorbene Künstler hat man ausgegraben und von den in Privatgalerien vorhandenen Bildern und Plastiken wurden „Kollektivausstellungen“ veranstaltet. Endlich wurde eine ganze Serie von überall und auch in Berlin schon gesehenen Rundreisebildern, wie des Pariser Noehn große „Jagd nach dem Glück“ angeworben und der Ausstellung einverleibt. Und so waren denn glücklich und endlich mit Ach und Krach die Wände und Säle besetzt.

Man hat aus der Sezession ganz unnöthig eine Revolution gemacht, und diese Revolution hat — was in Berlin ganz unerhört ist — gesiegt. Um diese Lage begreiflich zu machen, muß mit wenigen Worten auf die Kunstgeschichte Berlins zurückgegriffen werden. Berlin ist vom Volke aus keine Kunststadt. Der Untergrund des Volkes sind arme, germanisirte Wenden, von deren slavischer Aussprache des Deutschen der sogenannte

Der Siebenundzwanziger-Ausschuß des Katholikenautonomie-Kongresses setzte heute unter dem Vorsitz des Grafen Julius Szapary die Detailberatung über das Laborat des Neuner-Komités fort. Es wurden die §§. 23 bis inklusive 39 erledigt, wobei an der Fassung des Neuner-Komités einige Modifikationen nicht einschneidender Natur vorgenommen wurden. Die Verhandlung der §§. 40 bis 44 wurde in Schwebe belassen. Der Siebenundzwanziger-Ausschuß setzt morgen Nachmittags halb 4 Uhr die Verhandlung des Laborats des Neuner-Komités fort.

Heute Vormittags hielt die serbische Bischofs-synode in Karlowitz eine Sitzung, die der königliche Kommissär Baron Nikolic eröffnete. Bischof Zmejanovic war nicht erschienen. Wie es heißt, wurde zunächst der Protest des Bischofs Zmejanovic gegen die Wahl des Vöcker Bischofs verhandelt. Ferner soll die Regierung der Synode die Klage Zmejanovic's gegen den Patriarchen Frankovic zur Verhandlung überweisen haben. Hierzu liegt der Synode auch eine Neußerung Zmejanovic's vor. Endlich hat der Kongressausschuß als oberste Verwaltungsbehörde der serbischen Metropole an die Synode als die oberste Kirchenbehörde eine ausführliche Repräsentation gerichtet, in welcher Bischof Zmejanovic als unfähig und unverläßlich bezeichnet wird. Der Beschwerde sind alle diesbezüglichen Erhebungen und Belege beigelegt. Es verlautet, daß die Synode Zmejanovic's zum persönlichen Erscheinen aufgefördert habe.

In der jüngsten Sitzung des niederösterreichischen Landtages, in welchem bekanntlich die Christlichsozialen mit Herrn Dr. Lueger an der Spitze als Majorität grassiren, kam es zu unerhörten Beschimpfungen seitens dieser sauberen Sippe gegen den österreichischen obersten Verwaltungsgerichtshof, weil dieser einem Nekurs gegen die von der reaktionären Majorität des Wiener Gemeinderaths votirten Summen für katholische Kirchenbauten Folge gegeben. Bürgermeister Dr. Lueger selber hielt eine Brandrede gegen das genannte höchste Gerichtsforum und besonders gegen das freisinnige Mitglied desselben Dr. Burdhard, den gewesenen Direktor des Wiener Burgtheaters und bekannten feinsinnigen Schriftsteller. Diese standalösen Vorfälle veranlaßten den Präsidenten des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes Dr. Grafen Friedrich Schönborn zu einer Entgegnung, in welcher es heißt:

Selbst wenn die gefrige Debatte und ihre Vorgängerin sich innerhalb der parlamentarischen Grenzen bewegt haben sollten, hielte ich derartige Verhandlungen für ein Unalld und für ein Unrecht. Für ein Unalld, weil der Glaube an die Justiz, an die richterliche Autorität nicht ohne eine schwere Einbuße an hohen idealen Gütern erschüttert wird; für ein Unrecht deshalb, weil Niemand berechtigt ist, ohne zwingenden Grund die Motive eines richterlichen Urtheils anderswo zu suchen, als in der juristischen Ueberzeugung des Richters. Wenn es für notwendig erachtet wird, ein Jubiläum in der Vollversammlung einer Legislative durchzusprechen — und darüber zu beschließen, wozu der letzteren, meiner Auffassung nach, Verus und Eignung fehlen —, dann sollte wenigstens mit peinlicher Sorgfalt doch getrachtet werden, daß dies in größter

Sachlichkeit, mit aller Ruhe und Würde geschehe. Wer Berufsrichter kritiziren, wer sie tabeln will, der hat vor Allem darzutun, daß er dem Objectivität und Unparteilichkeit mindestens ebenbürtig, wo nicht überlegen ist. Kann er das nicht oder will er das nicht, so ist das schlimm für die Sache der Justiz und schlimmer für den Kritiker selbst, der durch seine Leidenschaft und Gehässigkeit sich des ihm etwa zukommenden Rechts selbst beraubt hat. Und nicht gegen Zweifel an der Unfehlbarkeit der Justiz, wohl aber gegen eine Kritik, wie sie im niederösterreichischen Landtage geübt wurde und welche eben so unsäglich als beleidigend war; gegen eine Kritik, welche die Sache nicht erschöpfte, aber die Personen beschimpfte, verwarf ich allen Ernstes den Gerichtshof, dem ich vorstehe, für jetzt und für die Zukunft, die uns Wiederholungen des gestern Gehörten wohl nicht ersparen wird.

Wie wir bereits gemeldet, hat der Papst die „Ankündigung des allgemeinen Jubiläums im Heiligen Jahre 1900“ durch eine Bulle vollzogen, in welcher es nach Schilderung der trüben Zeiten und der überhandnehmenden Irrlehren heißt:

Nachdem wir mit zum Himmel erhobenen Augen Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, angefleht, er möge unter Wünschen und Beginnen gnädig genehmigen und durch seine Kraft die Geister der Menschen erleuchten und deren Herzen in seiner Güte ruhren, fürden wir, den Fußstapfen der römischen Päpste, unserer Vorgänger folgend, mit Zustimmung unserer ehrw. Brüder, der Kardinale der heiligen römischen Kirche, das allgemeine große Jubiläum, welches in dieser heiligen Stadt von der ersten Welper des Geburtsfestes des Herrn im Jahre 1899 beginnen und mit der ersten Welper des Weihnachtsfestes des Jahres 1900 enden soll, kraft der Autorität des allmächtigen Gottes, der seligen Apostel Petrus und Paulus und unserer eigenen durch gegenwärtiges Schreiben an und verkünden es und wollen, daß es für angekünndigt und verkündet gehalten werde, was zur Ehre Gottes, zum Heile der Seelen und zum Wachsthum der Kirche wohl geüben möge. Während der Dauer dieses Jubiläumsjahres verleihe und gewähren wir barmherzig im Herrn allen Christengläubigen heiderlei Geschlechts, die nach wahrhaft reumüthiger Beichte und Empfang der heiligen Kommunion, wenn sie zu Rom als Bürger oder als Einwohner leben, an zwanzig unmittelbar aufeinander folgenden oder unterbrochenen Tagen, wenn sie aber von auswärts gekommen sind, wenigstens an zehn solchen Tagen die Basiliken der heiligen Petrus und Paulus, ebenso des heiligen Johannes im Lateran und der heiligen Maria der Größeren in Rom wenigstens einmal des Tages, sei es nach natürlicher oder nach kirchlicher Rechnung, nämlich von der ersten Welper des einen Tages bis zur vollen Abenddämmerung des folgenden Tages, besuchen und für die Erhöhung der Kirche, die Ausrottung der Häresien, die Eintracht der christlichen Völker und das Heil des christlichen Volkes fromme Gebete zu Gott verrichten, vollkommene Ablass, Nachlass und Verzeihung ihrer Sünden. Da es Manche begegnen kann, daß sie das oben Vorgedriebene trotz des besten Willens entweder gar nicht oder nur theilweise zu leisten vermögen, weil sie nämlich durch Krankheit oder eine andere gerechte Ursache zu Rom oder auf der Reise verhindert sind, so kommen wir ihrer frommen Absicht, so weit wir im Herrn vermögen, in der Weise entgegen, daß sie nach wahrhaft reumüthiger Beichte und Empfang der heiligen Kommunion des oben genannten Ablasses und Nachlasses so theilhaft werden können, als ob sie die erwähnten Basiliken an den von uns bestimmten Tagen wirklich besucht hätten. So ladet denn Euch Alle, geliebte Söhne, die Gelegen-

ein Felzbau erklärter Optimaten gegen das Ueberwuchern der Mittelmäßigkeit. Lassen Sie mich das Wort an Max Liebermann, den Führer der Berliner Sezession, abgeben, der mir dieser Tage die Geschichte derselben ganz ernsthaft und pragmatisch erzählte:

„Die Sezession hat sich nicht von heute auf morgen entwickelt. Das war eine lange vorbereitete Krise, die endlich zum Austrag kommen mußte. In der Kunst soll man eigentlich von Parteien und Richtungen, die sich nach logisch fahbaren Merkmalen definiren lassen, nicht sprechen. Wo die Kunst anfängt, da hört der Verstand im gewöhnlichen Sinne des Wortes auf und an seine Stelle tritt das Persönliche des Künstlers, sein Können und die Art seines Könnens. So ist auch diese Krise eine rein persönliche und ihr Urheber ist — Anton v. Werner. Er ist einer der geschiedtesten Menschen, die ich kenne. Es ist schade, daß er nicht Bankdirektor geworden ist. Der Mann hätte Milliarden für seine Aktionäre verdient. In der Kunst betreibt er die Förderung der Mittelmäßigkeit auf das großartigste. „Nacht muß es sein, wenn Friedland's Sterne leuchten!“ Diese Kunstwernerei datirt schon seit etwa zehn Jahren. Bis dahin wurden die großen Berliner Kunstausstellungen ausschließlich von der Akademie veranstaltet. Die Akademie wählte die Ausstellungskommission und die Jury. Ich will nun gerade nicht behaupten, daß nicht auch in der Akademie Kräfte zweiten Ranges sind. Aber die Mehrheit der Mitglieder besteht doch aus Künstlern im vollen Sinne des Wortes, und eben deshalb hat dort Herr Direktor Anton v. Werner nicht viel Einfluß. Vor etwa zehn Jahren nun kam Werner auf die sublimen Idee, den Verein der Berliner Künstler als zur Hälfte gleichberechtigten Faktor in die Veranstaltung der großen Ausstellung einzuberufen. Das sah ja nach außen hin sehr gut aus, schien furchtbar liberal und sand an oberster

preussische Dialekt herrührt. Was sonst an Deutschen, Adel und Bürger, nach Berlin kam, das kam in der Gefolgschaft der Hohenzollern und seit 1870 in der Gefolgschaft des deutschen Reiches. Die ganze Kunstentwicklung Berlins ist ein ausschließliches Werk der Hohenzollern. Sie haben die Kirchen gebaut, sie haben die Museen aufgerichtet und die Denkmäler. Erst allmählig hat sich in Berlin ein — meist bürgerliches Patriotat entwickelt, das als solches auch der Kunst Nahrung gab. Die Stadt und die Stadtverwaltung Berlins sind als solche noch vollkommen kunstblind. In Sachen des Verkehrs und sonstiger Nützlichkeiten hat die Berliner Stadtverwaltung ja Großes geleistet, im Rathhause finden sich einige schöne Bilder. Sobald es sich aber um künstlerische Ausschmückung der Stadt handelt, passieren die ärgsten Unglücksfälle. So kommt es, daß die Kunst-arbeit in Berlin, soweit es sich um öffentliche Aufträge handelt, noch vielfach „regiert“ wird. Die Kunstlererschaft, insbesondere die berufene Kunstlererschaft der Meister, die hier wohnen, wird nicht oder nur selten gefragt. Wie sehr man Unrecht hat, wenn — was vielfach geschieht — der deutsche Kaiser für die oft unheimlichen Konsequenzen dieser Kunstblindheit und Kunstregiererei mitverantwortlich gemacht wird, beweist die Thatsache, daß Künstler der äußersten Fronde, wie der Architekt und Bildhauer Bruno Schmitz und viele Andere, alle ihre Hoffnungen auf Besserung gerade an die Person und die Initiative Kaiser Wilhelm's knüpfen. Der preussische Staat gibt sehr große Summen für Kunstzwecke aus, er subventionirt die „große Berliner Kunstausstellung“ mit 80,000 Mark, er hat große Summen für die Pariser Weltausstellung votirt. Man möchte sehr gern Berlin zur Metropole der deutschen Kunst machen. Aber —

Die sezessionistische Bewegung in Berlin ist durchaus keine demokratische; im Gegentheil, sie ist

urde ge-  
ne tabeln  
er dem Ge-  
rtlich  
at überlegen  
so ist das  
er für den  
ast und  
akommenden  
Zweifel an  
gegen eine  
otage geibt  
als be-  
e die Sache  
pfe, ver-  
richts-  
die Zukunft,  
örten wohl

der Papst  
n zu bi-  
00" durch  
nach Schil-  
ndnehmen

enen Augen  
angelehrt, er  
genübigen  
Reichen er-  
zählen, kin-  
ste, unferer  
erer ehm.  
Kirche, das  
welches in  
es Geburts-  
nd mit der  
ahres 1900  
gen Gottes,  
und unferer  
verfinden  
verfindet  
Heile der  
I gedebten  
umsjahres  
im Herrn  
die nach  
der heil-  
er oder als  
neinander  
e aber von  
ebn solchen  
n Paulus,  
n und der  
glänzend ein-  
nach kirch-  
Wesper des  
g des fol-  
höhung der  
ntracht der  
hen Volks  
o lito me  
e thung  
nen kann  
en Willens  
leiten ver-  
oder eine  
e Reije  
er kommen  
der Weise  
leichte und  
genannten  
e lha it  
nfliken an  
ht hätten  
Gelegen-

es Lieber-  
mich das  
der Ver-  
Lage die  
agmatisch  
  
heute auf  
vorbereite  
uchte. In  
ten und  
erkmalen  
anfängt,  
inne des  
Persön-  
rt seines  
erfönliche  
Er ist  
enne. Es  
orden ist.  
ktionäre  
kung der  
cht muß  
" Diese  
ren. Bis  
ellungen  
et. Die  
on und  
ten, daß  
Ranges  
eht doch  
es, und  
v. Wer-  
zen nun  
rein der  
rechtigten  
stellung  
hin sehr  
oberster

heit haben zu erscheinen, Rom lieber ein, an sein Herz zu kommen."

### Hieronymi vor seinen Wählern.

Der vornehmste Theil des Rechenschaftsberichts, den Reichstagsabgeordneter Karl Hieronymi Sonntag vor seinen Wählern erstattet hat, ist der Cloture und der Ausgleichsfrage gewidmet. Erstere hält er für ausgeschlossen und empfiehlt als sicherste Gewähr für die Sicherung der parlamentarischen Beratungen gegenseitige Billigkeit. In der Ausgleichsfrage konstatierte er das Mißverhältnis, welches zwischen der Aufrechterhaltung der Zollgemeinschaft bis 1904 und der Verlängerung des Bankprivilegiums bis 1909 liegt, und betonte sodann, das Fallenlassen der gegenseitigen Differenzpunkte reiche keinesfalls an den Schaden heran, welchen beide Staaten der Monarchie unter dem Druck des Provisoriums schon bisher erlitten haben. Aus dem Rechenschaftsberichte Hieronymi's möge Folgendes hervorgehoben werden:

Nedner gedachte zunächst der schweren parlamentarischen Krise, durch welche auch die Verfassung gefährdet erschien. Letztere — jagte er — müsse besonders in Ungarn hochgehalten werden. Das absolutistisch regierte Rußland vermöge noch immer russisch zu bleiben, auch Deutschland könnte bei einem absolutistischen Regime seinen deutschen Charakter bewahren, in Ungarn würde aber der Absolutismus zur Entnationalisierung führen. Zum Glück habe das Pazifisationswerk des gegenwärtigen Ministerpräsidenten mit diesem Spieß gründlich ausgeräumt und fortan herrsche die Devise „Gesez, Recht und Wahrheit“. Eine der ersten Thaten Ezell's sei die Einführung der Kurialgerichtsbarkeit in Wählern gewesen, gegen welche sich insbesondere von Seite der aus nationalistischen Gegenden entsendeten Abgeordneten manche Bedenken erhoben, die jedoch vor der Erkenntnis weichen mußten, daß vor Allem die Meinheit der Wahlen gesichert werden müsse. (Beifall.) Auch in Betreff der Konfiskation der Wähler seien die Zustände einfach unhaltbar gewesen: Nedner, der seit dreißig Jahren in einem und demselben Hause Wundapells wohnt, mußte einmal zu seiner größten Betroffenheit die Wahrnehmung machen, daß sein Name aus der Wählerliste gestrichen sei. (Heiterkeit.) Dieses Beispiel allein genügt, um darzutun, wie notwendig es war, in so lange kein neues Wahlgesez geschaffen ist, den Mängeln des 1847er Gesezes abzuhelfen. Möglich, daß die Erfahrungen der nächsten Jahre eine weitere Korrektur des Nummehr verbesserten 1847er Wahlgesezes notwendig machen.

Eine weitere Folge des zwischen den Parteien geschlossenen Friedenspactes ist auch der Anschluß der Nationalpartei an die liberale Partei, welcher angelehnt der großen Aufgaben des Ausgleichswerks, der Reform der direkten Steuern und der Verwaltungsreform, welche der parlamentarischen Erledigung harren, dringend geboten erschien. In allen diesen Fragen gab es keine objektiven Gegensätze, und die subjektiven, die früher bestanden, wurden durch die glückliche Hand des Ministerpräsidenten Ezell beseitigt. (Lebhafte Clenrufe.) Zweifelsohne wird der Anschluß der bedeutenden geistigen Kräfte an die liberale Partei zur leichteren Bewältigung der Ausgleichs Schwierigkeiten und der innerpolitischen Reformfragen Vieles beitragen. Ebenso zweifellos dürfte sich dieser Amalgamierungsprozeß auch im Araber Komitee einstellen.

Von der Revision der Hausordnung sprechend, gab Nedner der Ansicht Ausdruck, das beste Mittel zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes sei das gegenseitige Billigkeitsgefühl der Parteien. (Lebhafte Beifall.) Sei die Majorität noch so

überwältigend, dürfe sie dennoch über die Minorität nicht herrschen. (Beifall.) Keine Cloture der Welt vermöge eine Obstruktion zu verhindern, wenn dazu Anlaß oder Neigung vorhanden ist. Selbst die lex Falkenhayn führte nicht zum Ziele. Man beruft sich mit Vorliebe auf die englische Cloture, die beschlossen wurde, nachdem man die obstruierenden 41 Frey aus dem Parlamente entfernt hatte. Nun, die Cloture wäre gewiß auch dort nicht eingeführt worden, wenn man vorher Engländer hinauswerfen hätte müssen. (Beifall.) Vertheidigt eine Regierung eine gute Sache mit annehmbaren Argumenten, so ist eine Obstruktion unmöglich; eine solche stellt sich nur ein, wenn eine Regierung irgend eine Angelegenheit entweder aus Bequemlichkeit, oder weil sie klare, überzeugende Argumente entbehrt, einfach mit Berufung auf die hinter ihr stehende numerische Majorität durchzudrücken will. (Zustimmung.)

Den Ausgleich berührend, meint Nedner, es gebe in ganz Ungarn keinen ersten Politiker, der nicht den Wunsch hegen sollte, daß mit Aufrechterhaltung der dualistischen Staatsform auch die Verfassungsmäßigkeit in Oesterreich gesichert werden solle. (Beifall.) Die sogenannte Fiskal Klausel habe nicht nur gegen den Buchstaben, sondern auch gegen die Intentionen der 1867er Geseze verstoßen. Die gegenwärtige Regierung habe noch vor der Uebernahme der Geschäfte energisch gegen diese, das staatliche Leben Ungarns mit Vernichtung bedrohende Verfügung Stellung genommen und dieselbe durch die sogenannte Ezell'sche Formel substituiert. Warum die Ungarns Interessen entsprechende Zollgemeinschaft nicht auch über 1904 automatisch fort-dauern soll? Einfach aus dem Grunde nicht, weil damals unsere Verträge mit dem Ausland ablaufen und wir nicht mit gebundenen Händen die mit denen des Industriestaats Oesterreichs gegensätzlichen Interessen des Agrarstaats Ungarn ausliefern können. Man könnte auch in 1904 sehr leicht, mit dem Schlagworte „die Interessen der Monarchie“ operirend, die Fortdauer der Zollgemeinschaft auch gegen Gesez und Recht verlangen wollen, und dann würde auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine untrennbare Gemeinamkeit mit Oesterreich statuire. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Nach Aufzählung der Uebel, an welchen das wirtschaftliche Leben in Folge der Ungewißheit der Lage litten und drüben krank, meinte Nedner, der gänzliche Verzicht auf die Vortheile, welche sich sowohl Ungarn wie Oesterreich von den in Bezug auf die Aufrechterhaltung der in der Ausgleichsfrage ob-schwebenden Differenzpunkten versprechen, wäre noch immer nur ein geringer Bruchtheil des Schadens, den beide Staaten schon bisher unter dem Druck des langjährigen Provisoriums erlitten haben. (Lebhafte Beifall.) Öffentlich wird es der konzilianten Behandlungsweise des Ministerpräsidenten gelingen, auch diesen gordischen Knoten zu lösen. Nedner glaubt, nicht mit der Behauptung fehlzugehen, daß die von der österreichischen Regierung neuerdings aufgenommenen Ausgleichsverhandlungen sich einzig und allein auf das Privileg der Notenbank beschränken, bezüglich dessen unzulänglich ein gewisses Mißverhältnis vorherrscht. Angesichts der Eventualität, daß im Jahre 1903 die wirtschaftliche Separierung eintreten könnte, in welchem Falle die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Notenbank bei selbstständigem Zollgebiet kaum möglich wäre. Wenn man nun thätfächlich mit der Eventualität einer wirtschaftlichen Separierung im Jahre 1904 rechnet, so müsse auch bezüglich der Bankfrage dieselbe Konsequenz abgeleitet werden. Dies bildet jedoch keinesfalls einen Vorwand zur Verschleppung der Frage; Nedner ist vielmehr überzeugt, daß die Verhandlungen in diesem Belange, wenn sie thätfächlich geführt werden, in Bälde beendet werden. (Lebhafte Beifall.)

Zum Schluß hat Nedner seine Wähler, auch ihrerseits die Devise des Ministerpräsidenten „Recht, Gesez und Wahrheit“ auf ihre Fahne zu schreiben.

Stelle Genehmigung. In Wahrheit aber bedeutete es eine Majorisirung der eigentlichen Kunst durch die halb schon handwerksmäßige Mittelmäßigkeit. Für die Mitgliebschaft in der Akademie entscheidet die Kunst, für die in unserem Verein entscheidet das Metier. Wenn nun die Majorität dieses Vereins die Hälfte der Mitglieder von Kommission und Jury wählte, so hätten diese Erwählten gar keinen anderen Beruf, als dafür zu sorgen, daß auch alle fragwürdigen Erzeugnisse ihrer Wähler zur Ausstellung zugelassen und möglichst gut placirt wurden. Herr Anton v. Werner, der natürlich jetzt auch wieder zum Vorstand des Vereins gewählt wurde, ist der an den Verabreden des Vereins leutselige, vergötterte Führer dieser „Künstler“ — das wurde auf die Dauer, von Jahr zu Jahr unerträglich. Ich stehe nicht auf dem Standpunkte, daß jeder mein Genosse sei, der kommt und sagt: „Nuch ich bin ein Maler.“ Bei mir muß Einer etwas sein und können, ehe er mein Bruder heißt. Für mich und viele meiner Genossen in der Sezession lagen persönliche Beschwerden gewiß nicht vor. Aber der Sache, dem Niveau dessen, was für uns „Kunst“ ist, waren wir es schuldig, den Arrangements des Herrn Anton v. Werner eine geschlossene Korporation der modernen deutschen Kunst, wie wir Kunst verstehen, entgegenzustellen. Natürlich konnten nur die ganz unabhängigen Männer mit uns gehen. Ich bin überzeugt, daß zum Beispiel meine Freunde Max Roner, Paul Mayerheim und viele Andere genau so denken wie ich, aber diese Herren sind als lehrende Professoren an der Akademie Beamte und dürfen eben an einem Konkurrenzunternehmen gegen die subventionirte Ausstellung nicht theilnehmen. Andere sind durch Rücksichten auf Aufträge des Hofes oder des Staates gebunden. Wir aber wollen Zeugniß geben für das Kunstschaffen unserer Zeit nicht an die anderen wirklichen Künstler, son-

dem nur gegen Mittelmäßigkeit und unglückliche, überlebte Einrichtungen. Wir kämpfen gegen Niemanden, wir wollen aber im Interesse der Kunst eine reinliche Scheidung. Deshalb haben wir für unsere erste Ausstellung vorerst nur deutsche Künstler zur Mitwirkung geladen. Haben wir in diesem Jahre, wie ich hoffe mit Ehren, unseren Standpunkt festgelegt, so werden wir vom nächsten Jahre ab die Theilnahme von Künstlern anderer Nationen herzlich gern willkommen heißen.“

Mit diesen Worten Max Hebermann's ist ein Stück Berliner Kunstgeschichte festgelegt. Ich darf wohl hinzufügen, daß an dem für heuer noch nicht zu erwartenden Tage, da, wie unser Monarch Franz Joseph I. und Prinz-Regent Luitvold es in Wien und München sofort gethan haben, der deutsche Kaiser die Sezessionsausstellung besucht, daß an diesem Tage die Berliner Sezession auch den wichtigsten Theil ihrer Aufgabe erfüllt haben wird. Kaiser Wilhelm sucht ja wirklich nur Talente und fördert sie nach bestem Willen mit der ganzen Warmfühligkeit seines Temperaments. So hat er erst jetzt einen alten, reichbegabten Bildhauer, Joseph Drischler, entdeckt, der bisher in der Sorge um tägliche Brod nur zur Arbeit für fremde Metiers kam. Die Noth der großen Ausstellung gab ihm Gelegenheit, zwei Statuetten auf eigenen Namen auszustellen. Darunter war eine Gypstatue Moltke's. Der Kaiser sah das Werk auf seinem Rundgange durch die damals noch nicht fertige Ausstellung und veranlaßte, daß der alte, tüchtige Meister den Auftrag bekam, die Statue für das Generalfabsgebäude auszuführen. Mit grauen Haaren dankt der Mann seine Geburt als selbstständiger Künstler dem deutschen Kaiser. Aber — die Zwischenstellen! Die Stammgäste der Vorzimmer! Ihnen gilt das, was in der Sezession den Kampf bedeutet.

Emil Granichstaedten.

(Vanganhaltender lebhafter Beifall, Clenrufe und Applaus.)

### Lokal-Anzeiger.

#### Revision der Leopoldstädter Steuervorschläge.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, wurde die aus der samstägigen Sitzung der Leopoldstädter Steuerträger entsendete Monstredeputation gestern Mittags vom Finanzminister Ladislaus Lukács empfangen. An der Deputation theilnehmten sich unter Führung des Reichstagsabgeordneten Moriz Mezei folgende Vertreter der verschiedenen Korporationen des V. Bezirks: Johann Diviáczky, Eugen Edeksuthy, Jgnaz Frisch, Jakob Fürst, Dr. Soma Gluckstahl, Sigmund Hajós, Theodor Hüttl, Moriz Kellner, Berthold Klein, Armin Kleinberger, Sidor Ligmann, Dr. Simon Messinger, Max W. Mikty, Karl Noßák, Sigmund Pinkás, Paul Sándor, Dr. Jakob Schrener, Franz Schwarz, Martin Schweiger und Julius Wald.

Dr. Moriz Mezei betonte in seiner Ansprache, daß die enormen Steuererhöhungen, welche in diesem Bezirke in Vorschlag gebracht wurden, vor den Steuerbemessungskommissionen keine gründliche Regulierung erfahren können. Auf Grund dieser Steuervorschläge würden sich diese Verhandlungen so sehr in die Länge ziehen, daß dieselben kaum vor Ende dieses Jahres zu Ende geführt werden dürften. In Zeiten der Gefahr burste der Finanzminister mit festem Vertrauen auf die Opferwilligkeit des Bezirks mit außerordentlichen Forderungen auftreten. (Zustimmung.) Heute aber könne von einer solchen Situation nicht die Rede sein, und deshalb hält es die Bürgerchaft für ihre Pflicht, gegen die geplante und durch nichts motivirte allgemeine Steuererhöhung ein Remedium zu suchen. Nedner trägt die Bitte vor, der Finanzminister wolle ähnlich wie vor sechs Jahren die Verhandlungen bei den Steuerbemessungskommissionen auf kurze Zeit suspendiren und die Steuervorschläge der Finanzreferenten einer gründlichen Revision unterziehen lassen.

Finanzminister Ladislaus Lukács erwähnte in seiner Antwort, daß er sich nicht in Wiederholungen einlassen wolle und voraussetze, daß die Mitglieder der Deputation jene Mittheilungen zur Kenntnis genommen haben, welche der Minister der Bürgerdeputation des IV. Bezirks machte; nur möchte er zu betonen, daß die Finanzorgane nicht auf höhere Weisung vorgegangen seien. Eine rapide Erhöhung der Erwerbsteuer dürfe unter keinen Umständen vorgenommen werden, weil eine solche die Existenz und die vitalen Interessen der Steuerträger gefährden könnte. Der Finanzminister erklärte, daß er auf das Vertrauen der hauptstädtischen Bürger großes Gewicht lege, und daß er den Finanzorganen mit Bezug auf die Verhandlungen bei den Steuerbemessungskommissionen solche Weisungen ertheilt habe, welche auf die Steuerträger beruhigend wirken müssen. (Clenrufe.)

Ich verschiebe mich auch dem Wunsch nicht — führte der Minister des Weiteren aus —, daß die Steuervorschläge einer Revision unterzogen werden sollen. Wenn dies Ihnen zur Beruhigung dient, bin ich bereit, diesem Ansuchen zu willfahren. (Lebhafte Clenrufe.) Nur muß ich bemerken, daß es mir als Minister gesetzlich verboten ist, auf diese Angelegenheit eine Ingerenz auszuüben; es könnte jedoch eine andere Modalität gefunden werden, und diese besteht darin, daß etwa der Steuerinspektor und der Präsident der Steuerbemessungskommission mit Einbeziehung der Vertrauensmänner über die Frage berathen und neue Steuervorschläge erstatten. Es bildet nicht allein ein Staatsinteresse, sondern auch ein Interesse der Steuerträger, daß die Steuerbemessung rasch durchgeführt werde; ich werde daher mit Ihrem Herrn Abgeordneten die Modalitäten in Erwägung ziehen, wie am zweckmäßigsten vorgegangen werden könne, da es meine Pflicht ist, Ihrem Wunsch die Rechnung zu tragen. (Lebhafte Clenrufe.)

Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, hat Finanzminister Ladislaus Lukács seine auf die Revision der Leopoldstädter Steuervorschläge bezügliche Zusage auf kürzestem Wege erfüllt. Auf Anordnung des Finanzministers ließ nämlich heute der hauptstädtische Steuerinspektor Joseph Labody drei Bürger der Leopoldstadt zu sich entbieten und eröffnete denselben, daß er diese drei Herren auf Veranlassung des Finanzministers als selbstständige Kommission mit der Revision der auf den V. Bezirk bezüglichen Erwerbsteuervorschläge betraue. Schon Nachmittags begann diese Revisionskommission ihre Arbeit, welche sich auf jeden einzelnen Posten erstreckt, und sie wird ihre Thätigkeit so lange fortsetzen, bis das ganze Material in gründlichster Weise aufgearbeitet ist. In der Leopoldstadt bleiben daher die Verhandlungen der Steuerbemessungskommissionen bis zur Beendigung dieser Arbeiten suspendirt.

Vormittags um 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Leopoldstädter Steuerbemessungskommission in den Amts-

Lokalitäten Wagnier-Boulevard 16, um die Verhandlungen zu beginnen. Die erste Kommission erklärte Präsident W u f f r konstituiert; in der Kommission B hielt der vom Ministerium ernannte Kommissionspräsident S i m o n gelegentlich der Konstituierung eine Ansprache, welche nach der einleitenden Begrüßung ungefähr folgendermaßen lautete:

Nach eifrigem und eingehendem Studium der Steuervorschläge habe ich gefunden, daß dieselben, wenn auch vereinzelte Fehler vorgekommen sein können, jene großangelegte Aktion nicht begründet erscheinen lassen, welche von der Bürgerchaft des Bezirkes eingeleitet wurde. Die Bürger der Leopoldstadt kennen unsere Wirksamkeit von früher her; sie wissen, daß wir ihre Interessen stets vor Augen haben und daß es nicht notwendig sei, die Mitglieder dieser Bemessungskommission durch interimsweise Bureaus, in welchen armen Leuten unentgeltlicher Rechtsbeistand gewährt wird, an ihre Pflichten zu erinnern.

Hierauf wurden die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit suspendiert und wird der Kommissionsmitgliedern die Wiederaufnahme der Steuerverhandlungen vom Präsidenten schriftlich angezeigt werden.

In der inneren Stadt nahmen die Verhandlungen einen glatten Verlauf. Kontumazierungen wurden heute aus dem Grunde nicht vorgenommen, weil die zur Verhandlung kommenden Nummern in den Zeitungen nicht publiziert waren. Der Finanzreferent hat hier einige Steuervorschläge aus eigenem Antriebe zurückgezogen und den Entscheidungen der Kommission keinerlei Widerstand entgegengesetzt. Wenn die Verhandlungen in der heute festgestellten Weise fortgesetzt werden, dann dürfte es in diesem Bezirke die wenigsten Appellationen geben.

In der Theresienstadt war das heutige Pensum schon um halb 12 Uhr bewältigt; auch hier kam es heute weder seitens der Parteien noch des Finanzreferenten zu Appellationen. Auch in den übrigen Bezirken geht die Steuerbemessung schlanke von statten: abgesehen von einigen Kontumazierungen wegen Nichterscheinens der Parteien haben die Finanzorgane allenthalben eine entgegenkommende Haltung eingenommen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Joseph M a r k u s eine Sitzung, in welcher folgende Monatsberichte erstattet wurden: Der Oberstadthauptmann meldet, daß die Sicherheitsverhältnisse im vorigen Monat zufriedenstellend waren. Von 1009 Fällen betrafen 124 Delikte die persönliche Sicherheit. Vermögensdelikte wurden 855 abgehandelt. Diebstähle wurden 630 angezeigt. In Gesamtsamkeit betrafen sich 286 Personen und in 190 Fällen wurden die Täter den Gerichten übergeben. 59 Inhaftierte wurden in Freiheit gesetzt, 7 im administrativen Wege abgeurteilt, 8 an das Spital abgegeben; ausgewiesen wurden 24 Individuen, darunter 20 Ausländer. Der Steuerinspektor berichtete, daß im Monat April an direkten Steuern 1.158.015 fl., d. i. um 111.300 fl. mehr als im Monat April v. J. eingezahlt wurde. Dem Sanitätsrapporte des Oberphysikus entnehmen wir, daß die Sanitätsverhältnisse im Monat April günstiger waren als im Monat März, da die Zahl der Todesfälle um 189 geringer war. Der Schulinspektor theilte mit, daß der Unterrichtsminister gestattet habe, die namentliche Zusammensetzung der schulpflichtigen Kinder auch heuer zu unterlassen. Nach den Monatsberichten folgten Refurse privater Natur. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Umsteigeverkehr der Straßenbahnen. Die Budapester Straßenbahngesellschaften haben heute dem Magistrat einen Tarif für den Umsteigeverkehr auf sämtlichen Linien der Pester und Diner Straßenbahnen unterbreitet.

Versammlung der Hausbesitzer. Der Verein der Budapest Hausbesitzer hat für Donnerstag, 18. d., Vormittags halb 11 Uhr in den großen Saal des neuen Stadthauses eine Versammlung einberufen, in welcher zur Stadtreinigungs-, Pflasterungs- und anderen auf dem Tapet befindlichen Fragen Stellung genommen werden soll.

Eine Beamtenkolonie in Ofen. Vor Kurzem erhielt eine aus Staats- und Privatbeamten bestehende Kolonie von der Hauptstadt die Konzession, das Paschad, welches an der Kreuzung der Diner großen Ringstraße und des Budapester Weges an der elektrischen Bahn liegt, in Parzellen von je 300 Quadratlastern einzuteilen; der hauptstädtische Bauath motivierte seine Zustimmung damit, daß es für den Gesundheitszustand der Hauptstadt geradezu wünschenswert sei, daß auf dem genannten Areal eine Familienhäuserkolonie angelegt werde. Nachdem ein großer Theil dieser Parzellen schon in festen Händen ist, haben sich die Besizer, durchwegs Staats-, städtische und Privatbeamte, Aerzte und Advokaten, gestern als „Budai Pasaréti Teleptársaság“ konstituiert und Bartholomäus Herzmann zum Präsidenten, Albert K ö r ö s y zum Sekretär gewählt. Unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Deider G o n d a begab sich noch gestern eine Deputation zum Straßenbahndirektor Heinrich J e l l i n e k de Szarasi, welcher neue Haltestellen, Plateaux und gepflasterte Uebergänge bereitwillig in Aussicht stellte.

Medizinische Erneuerungen. Oberbürgermeister M a r k u s hat den Dr. Merins A r d ö zum Sekundärarzt und den Dr. Gabriel M a s s a n e l zum Assistenzarzt im Altofer St. Margitospital ernannt.

Landes-Blindeninstitut. Die Regierung beabsichtigt den Bau eines großen, dreistöckigen Landes-Blindeninstituts im Stadtwaldchen an der Hungariastraße auf dem Komplex der gewesenen Fischhofischen

Wasserheilanstalt. Die Privatbaukommission hat sich gegen die Ertheilung der Baulizenz ausgesprochen, da diese Gegend zum Willenaport gehört, wo nur Willen mit Vorgärten, aber keine so großen kasernenartigen Bauten bewilligt werden können.

Steuerbemessung. Morgen, Dienstag, 16. d., gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen folgende Grundbuch-Hausnummern zur Verhandlung: Im I. Bezirk Nr. 79-110, II. Bezirk Nr. 2256-2262, IV. Bezirk Nr. 1-28, VI./a Bezirk Nr. 3528-3537, VI./b Bezirk Nr. 1529-39-1538, VII./a Bezirk Nr. 4661-4687, VII./b Bezirk Nr. 1889-90/2-1962-63, VIII./a Bezirk Nr. 5297-5308, VIII./b Bezirk Nummer 6194-6228, IX. Bezirk Nr. 8649-8666, X. Bezirk Nr. 2096/97-2128.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienabonnementspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 15. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörsen, Verlosungen, Wasserstand, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Skandal in der Welt der Milliardäre, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gattenherz“), sowie Inzerate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, trockenes und warmes Wetter, die Temperatur stieg bis 21 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Westen überwiegend bewölkt und regnerisch, im Osten hingegen heiter und trocken. In Mitteleuropa herrscht hohe Temperatur, an der westlichen und östlichen Grenze ist es weniger warm. In Ungarn herrscht überwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter. Es ist auch weiterhin warmes Wetter und hier und da Gewitterregen zu erwarten.

Erzherzog Ludwig Viktor feierte heute seinen 57. Geburtstag. Aus diesem Anlasse kamen demselben schon gestern zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche, darunter von fast sämtlichen Mitgliedern der Herrscherfamilie zu. In den im Palais aufliegenden Bogen zeichneten viele Hof- und Staatsmündenträger, die Generalität und Mitglieder des Hochadels ihre Namen ein.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie wird, wie verlautet, der Familie des Grafen Paul Szapary am 7. Juni in Sorokulja einen Besuch abstatten.

Ein Geschenk des Königs. Aus Göttingen wird telegraphiert: Gestern wurde dem Oberstleutnant Wilhelm Kapczay das Geschenk Sr. Majestät, aus einer mit dem allerschönsten Monogramm verzierten Brillant-Busenadel bestehend, überreicht.

Das „Elisabeth-Denkmal“ der ungarischen Frauen in der Gruft der Habsburger. Gelegentlich des Todes der unvergessenen Königin hat das Komitee des „Königin Elisabeth-Fonds“ den Bildhauer Z a l a damit betraut, für den Sarg der Königin einen Kranz anzufertigen. Nach einer Besichtigung der Gruft kam Zala zur Ueberzeugung, daß die Anbringung des Kranzes undurchführbar ist, weshalb er ein Modell für ein größeres Grabdenkmal anfertigte, welches Samstag Sr. Majestät in Gyps gegossen gezeigt wurde. Das Modell fand das Gefallen Sr. Majestät in höchstem Maße, und der König gab Zala gegenüber seiner Anerkennung über die Idee Ausdruck, die beruhigende Wirkung, welche das Werk auf den Beschauer macht, besonders hervorhebend. Das mit Bewilligung Sr. Majestät in der Kapuzinergruft unterzubringende Grabdenkmal, welches zwischen den Särgen der Königin und des Kronprinzen Rudolf zur Aufstellung gelangt, stellt eine leidende Madonnenfigur dar, deren gekreuzte Hände auf einem vor ihr stehenden Kreuzfingerring ruhen, auf welchem letzterem sich ein Dornenkranz befindet. Ein auf einer altarartigen Estrade befindliches brennendes Herz symbolisiert die Liebe. Zu Füßen der Madonna liegt ein mächtiger Bronzekranz von zwei Metern Durchmesser, welcher aus den Lieblingsblumen der Königin, Nelken und Veilchen, zusammengestellt ist. Auf die seitwärts und rückwärts befindlichen breiten Schleißen wird Moriz Szalai einige Gedenkseiten schreiben. Auf dem vorderen Theile des Kranzes liegt die Friedenspalme. Vor den beiden Särgen wird ein Gebetschemel angebracht, welcher so wie das ganze Denkmal aus Bronze hergestellt wird. Die Namen aller ungarländischen Frauenvereine und Privaten, welche zu dem Elisabeth-Fonds beigetragen, werden auf Pergament geschrieben, in eine Urne hinterlegt und in einer besonderen Nische des Denkmals untergebracht. Am Sterbetage der Königin wird das Gypsmodell des

Denkmals in natürlicher Größe dem Publikum gezeigt. Die Aufstellung und Enthüllung des Denkmals in der Kapuzinergruft werden im Sinne eines Wunsches des Königs im nächsten Frühjahr erfolgen.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende siebente Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. „Wagnier Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. „Staatspreis.“ (1000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 7 Unterschriften. — 4. „St. Gellért-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 38 Unterschriften. — 5. „Fattersall-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 11 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) — 7. „Maidenrennen der 3 weijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften.

Die verurtheilte Kür. Vor Kurzem berichteten wir über den „Prozess“, den der Direktor des Volkstheaters, Herr Porzolt, gegen seine erste Primadonna, Fräulein M a r a K ü r y, beim Theatergericht anhängig gemacht hat. Bekanntlich handelte es sich um eine Rolle in der Operette „La poule blanche“ („A fehér oszárka“), welche von der ebenso reizenden wie selbstbewußten Künstlerin mit der Motivierung abgelehnt wurde, daß ihr ihr Vertrag nur die Uebernahme von Rollen ersten Ranges zur Pflicht mache, die „Angela“ in der Regerischen Operette aber sei eine Rolle zweiten oder dritten Ranges und passe auch sonst nicht zu ihrer künstlerischen Individualität. Da sich Fräulein Küry auch nachdem ihr der Direktor die Rolle noch einmal zurückgeschickt hatte, entschieden weigerte, die „Angela“ zu spielen, wurde die Rolle — dieselbe ist nebenbei bemerkt, wirklich keinen Schuß Pulver werth — der Frau Várdi zugetheilt, und so fiel denn das seichte Stück unter Mitwirkung der letztgenannten Sängerin durch, was der Küry jedenfalls angenehmer war, als wenn sie sich hätte vergebens bemühen müssen, das todtfranke „Weiße Huhn“ am Leben zu erhalten. In den heiligen Hallen des Theaters kennt man aber die Sache nur zu gut, und der Nachakt des Direktors bestand darin, daß er seinen Star beim Theatergericht verklagte. Nach einmaliger Vertagung fand heute Nachmittags in einem Lokale des Volkstheaters die „Schlußverhandlung“ statt. Im „Gerichtssaal“, der nebst Herrn S o l n o s i auch zwei Choristen und einem Orchestermitgliede, also aus den hervorragendsten Sachverständigen bestand, führte Direktor Porzolt in eigener Person den Vorsitz. Nebenbei fungierte der Herr Präsident auch als „öffentlicher Ankläger“ — eine Doppelrolle, die in Schwänken und lustigen Operetten manchmal auf der Bühne vorkommt, einer ernstlichen „Behörde“ jedoch, als die sich das Theatergericht gerirt, zweifellos einen komischen Anstrich verleiht. Aber die Kunst ist eben heiter und im Theaterleben geschieht Manches, worüber wir Philister gar bedenklich die unverständigen Köpfe schütteln. Fräulein M a r i t a, die bei der ersten Verhandlung in Begleitung ihres Rechtsbeistandes, des Advokaten Dr. J o s e p h S z a b o, erschienen war, hatte heute Vormittags Probe und am Abend spielte sie im „Griechischen Sklaven“ die ermüdende Rolle des „Aspasia“. Mittags im Theater theilte sie dem Direktor mit, daß sie, um den eventuellen Aufregungen der für heute Nachmittags 5 Uhr anberaumten Verhandlung zu entgehen, welche eventuell auf ihre Disposition für den Abend schädlich wirken könnten, nicht persönlich zur Verhandlung erscheinen, sondern sich durch ihren Advokaten vertreten lassen werde. Der Direktor nahm das einfach zur Kenntnis, aber als am Nachmittag Dr. Szabo im Gerichtssaale sich einfand, theilte ihm Herr Porzolt mit, daß der „böbliche Gerichtshof“ beschlossen habe, keinen Advokaten zur Verhandlung zuzulassen. Fräulein Küry möge sich nach Belieben durch ein Theatermitglied vertreten lassen. Der demmaßen abgeschaffte Advokat empfahl sich bestens, nachdem sein Antrag auf Vertagung der Verhandlung freundlichst abgelehnt worden war. Und so wurde denn in Abwesenheit der Delinquentin und ohne daß Jemand für sie ein gutes Wort einlegen durfte, das hochnothpeinliche Verfahren durchgeführt und das Urtheil erbracht, durch welches Fräulein Küry zum Verluste einer Halbmonatsgage verhalten wird. Wenn man bedenkt, daß M a r i t a's Jahresgage nicht viel weniger als zwanzigtausend Gulden beträgt, so kann auch ein oberflächlicher Rechner herausfinden, daß über die Künstlerin eine ziemlich empfindliche Geldstrafe verhängt wurde. Abends im Zwischenakte ließ Fräulein Küry den Direktor in ihre Garderobe bitten und sich von ihm das Urtheil mittheilen, gegen welches sie sofort die Appellation an das „Fünfergericht“ — das ist die Kom. Tafel des Volkstheaters — anmeldete. Wie wir aus dem Theater sehr nahe stehenden Kreisen erfahren, ist Fräulein Küry nicht so sehr wegen der ihr auferlegten Geldbuße, sondern vielmehr wegen der seit dem Porzolt'schen Regime gegen sie angewendeten fortwährenden Intriquen und Veräktionen so sehr ägerrt, daß sie morgen oder übermorgen den ihr vom Direktor des Ungarischen Theaters offerirten glänzenden Engagementsvertrag unterschreiben und vom 1. Oktober 1900 ab in den Verband des letztgenannten Bühneninstituts treten wird.

ublikum ge-  
des Denk-  
Sinne eines  
ahr erfolgen.  
Für das  
Meeting  
2000 Kro-  
— 2.  
Distanz 1800  
Preis.  
erschriften. —  
6000 Kro-  
— 3.  
Distanz 1000  
rennen  
Distanz 1000  
er 3 me-  
Distanz 1000  
Kurzem be-  
er Direktor  
gegen seine  
Kürn, beim  
Bekanntlich  
perette „La  
welche von  
Künstlerin  
dass ihr  
Kollen ersten  
der Hoget-  
oder dritten  
er fünfster-  
auch nach-  
mal zurück-  
„Ingele“ zu  
ebenbei be-  
h — der  
das seichte  
in Sängerin  
er war, als  
hören, das  
ten. In den  
die Nahe  
des bestand  
richte ver-  
eute Nach-  
theaters die  
hote“, der  
risten und  
ragendsten  
Porzollt in  
ungirte der  
„Ankläger“  
nfen und  
Bühne vor-  
die sich  
komiſchen  
heiter und  
über witz  
en Köpfe  
Verhand-  
ndes, des  
nen war,  
in Abend  
ende Rolle  
sie dem  
ellen Auf-  
Ihr unbe-  
eventuell  
sch wirken  
erscheinen,  
en lassen  
ur Kennt-  
zabó im  
Perr For-  
hof“ be-  
Verhand-  
sich nach  
en lassen.  
fahl sich  
ung der  
den war.  
elinquen-  
tes Wort  
Verfahren  
y welches  
gaga ver-  
Marika's  
tatausend  
flächlicher  
erin eine  
e. Abends  
ektor in  
s Urtheil  
opellation  
bn. Tafel  
aus dem  
hren, ist  
erlegten  
eit dem  
ten fort-  
er aigrit,  
om Direkt-  
anzenden  
1. Of-  
enannten

**\* Beim Grafen Tassilo Festlich** fand heute Abends in dessen Palais in der Esterházygasse ein glänzender Ball statt, an welchem mehrere Minister — darunter Minister des Neuherrn Graf G o l u c h o m s k i —, sowie zahlreiche Mitglieder der Wiener und Budapest Aristokratie theilnahmen.

**\* Hochwasser.** Im oberen Stromlaufe beginnt der Wasserstand der Donau rasch zu sinken. Auch in der Hauptstadt ist das Wasser seit gestern von 494 auf 470 Centimeter gefallen. Nunmehr ist jede Gefahr für die Ortschaften an der Donau beseitigt. — Eine M o h á c s e r Depesche meldet: Das Wasser der Donau steigt fortwährend. Die tiefer liegenden Gemeinden sind bereits ernstlich bedroht. Der Wasserstand beträgt 525 Centimeter. Der durch keine Dämme geschützte Theil der Insel Margita steht unter Wasser. — Von der Direktion der f. u. Staatsbahnen geht uns folgendes Communiqué zu: Auf der Vizinalbahn G. Berzence— Léva wurde das durch Hochwasser entstandene Verkehrshinderniß zwischen Szarnczka und G. Sz t. K e r e s z t behoben und wird der Verkehr von Léva bis Garam-Szt. Kerezt unbehindert vermittelt. Zwischen letzterer Station und Garam-Berzence ist der Verkehr noch immer sistirt.

**\* Die Rosenkönigin von Solymár.** Gestern wurde in Solymár das Fest der Rosenkönigin gefeiert. Die Wahl war diesmal auf das achtzehnjährige Bauernmädchen Therese M i l b i c h gefallen, welche der neunzehnjährige Bauernbursche Joseph M p e l zum Traualtar führte. Nachdem das Brautpaar den kirchlichen Segen empfangen hatte, wurde es von einem Banderium ins Gemeindehaus geleitet, wo der Rosenkönigin der Jugendpreis von 1000 Gulden nach Abzug der Ausstattungs- und Hochzeitskosten ausgeteilt wurde. Diesem Akte folgte ein Hochzeitschmaus, welchem Oberstuhlsrichter Dr. Lorand C s a p ó beistand, und dann eine Tanzreunion, welche bis zum hellen Morgen anhielt.

**\* Prinz Emil Fürstenberg †.** Aus P r a g wird uns telegraphirt: Auf dem Leontineschloß bei Bürglitz ist heute Emil Prinz Fürstenberg im 76. Lebensjahre gestorben.

**\* Ein Fest im Parkklub.** Am 17. d. veranstaltet der Verein der Kunstfreunde im Parkklub ein Fest. Kronprinzessin Witwe Stephanie, Erzherzogin Klotilde und Erzherzog Ludwig Viktor haben ihr Erscheinen zugesagt. Eine Wiederholung des Festes wird zu Gunsten des Vereins vom „Nothen Kreuz“ stattfinden. — Im Konzert wird die Pariser Opernsängerin Fr. Alice B e r l e t singen, ferner die Herren P o p p e r und S u b a n, sowie das Orchester der kön. ung. Musikakademie mitwirken. Ferner werden die Damen Gräfin Theodor Andrásfi, Gräfin Géza Andrásfi, Gräfin Gabriel Bay, die Comtesse Hanna Széchényi, Alice Teleki, Therese Apponyi, die Baronessen Ella Radnányi, Carma Mitos, Gräfin Michael Esterházy, die Fräulein Olga Dkolicsányi, Irma Lechner, Frau Berthold Karlovszky, Frau Julius Tornay, Gräfin Nolla Semszky-Dessoffy und Gräfin Johann Zichy lebende Bilder vorführen.

**\* Ein vereiteltes Eisenbahnattentat.** Aus F i u m e wird uns telegraphirt: In der vergangenen Nacht wurde von unbekanntem Thätern auf der ungarischen Staatsbahnstrecke zwischen den Stationen Struth und Delnice ein Attentat auf einen Eisenbahnzug verübt, welches leicht verhängnißvolle Folgen hätte haben können. Das Bahngesele wurde in einer Länge von 30 Metern aufgerissen. Glücklicherweise bemerkte der Zugsführer des von Fiume abgegangenen Lastzuges die Unterbrechung und es gelang, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Wenige Minuten später langte der Budapest Schenellzug an die gefährdete Stelle, mußte jedoch warten, bis die Stelle wieder fahrbar gemacht worden. Das Verbrechen soll von einer aus fünfzehn Personen bestehenden Bande verübt worden sein.

**\* Eine großherzige Schenkung.** Wie aus M ü n c h e n gemeldet wird, hat der bayerische Reichstagsabgeordnete Freiherr H e n l v. Herznheim für die Zwecke der Lungengeheilstätte in Bewegung drei Millionen Mark gespendet.

**\* Arbeiter beim Ministerpräsidenten.** Vor einigen Tagen erschien eine Deputation der Szajlaer Feldarbeiter im Herzer Komitat beim Ministerpräsidenten Koloman Széll, um sich wegen der brutalen Behandlung von Seite der Gendarmerie zu beschweren. Der Ministerpräsident versprach eine eingehende Untersuchung, welche nunmehr abgeschlossen wurde. Dasselbe ergab, wie „Rel. Cri.“ erfährt, die vollkommene Grundlosigkeit der erhobenen Beschuldigung, an welcher, wie der Obergespan in seinem Berichte hervorhebt, nach der in der rigorossten Weise durchgeführten Untersuchung kein wahres Wort ist. Abgeordneter B i s s o n t a i, der die Angelegenheit in Form einer Interpellation im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen wollte, hat auf diese Absicht verzichtet.

**\* Todesfall.** Der Privatier Herr Alexander G r a u s ist gestern Nachts hier im 64. Lebensjahre gestorben. In dem Verstorbenen betrauert der Journalist Ferdinand G e r ó seinen Vater.

**\* Duell.** Heute Vormittags fand in einem hiesigen Festsaal zwischen den Rechtsrörern Baron F. R. und L. M. jun. ein Duell unter äußerst schweren Bedingungen stand. Nach zweimaligem erfolglosen Kugelwechsel setzten die Gegner den Zweikampf auf Säbel fort, wobei Baron F. zwei bis auf den Knochen reichende Primhiebe erhielt und zusammenstürzte. L. M. trug eine unbedeutende Verletzung am rechten Oberarm davon. Der Schwerverletzte wurde nach der ersten ärztlichen Hilfe in die Wohnung seiner Eltern in Rakospalota überführt. — Gestern fand in L e m b e r g zwischen dem neuen Rechtsanwalt der galizischen Sparkasse Dr. Paul D a b r o w s k i und dem Ingenieur und Hausbesitzer N i c h t m a n n ein Säbelduell statt. Dabrowski erlitt dabei eine s c h w e r e K o p f v e r l e z u n g. Die Ursache des Duells war die Verweigerung eines Baufredits an Nichtmann seitens Dabrowski's, obwohl Nichtmann notorisch sehr wohlhabend ist. Nichtmann provozierte in Folge dessen einen Wortwechsel mit Dabrowski, in dessen Verlaufe er ehrenrührige Neußerungen gegen den Advokaten fallen ließ.

**\* Zur Defraudation in Komorn.** Behufs Ueberprüfung der Geldmanipulation und der Verwaltung der Waisenangelegenheiten in Komorn hat der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident Koloman Széll den Leiter der Sektion für die Verwaltung der Waisenangelegenheiten Dr. Joltán B o s n y á k nach Komorn entsendet. In Begleitung desselben befinden sich Ministerialkonszipist Dr. S z e c s e n y und die Rechnungskontrollore D e s s a u e r und J a n g l e r.

**\* „Los von Rom!“** Aus T e p l i c z s c h ö n a u wird uns telegraphirt: Gestern sind hier abermals 35 Personen vom katholischen Glauben zum Protestantismus übergetreten.

**\* Vier Arbeiter getödtet.** Aus A u s s i g wird uns telegraphirt: Im Steinbruch zu M ä r z d o r f bei Bodenbach wurden Samstag vier Arbeiter von abstürzenden F e l s b l ö c k e n v e r s t ü c k e t. Erst gestern gelang es, drei der Unglücklichen als L e i c h e n, einen schwer verletzt hervorzu ziehen. Alle vier Arbeiter sind verheiratet, einer Vater von acht Kindern.

**\* Wohlthätigkeitsvorstellung.** Unter Mitwirkung der Geschwister Leuten, der Frau Julius Bedresz, sowie der Herren Alexius Sarkas und Eugen Gofler fand gestern in Viró's Gartenlokalitäten in R. Szt. Mihály zu Gunsten des Gemeindehausfonds ein gelungenes, mit Konzert verbundenes Majalis statt, um dessen Gelingen sich besonders Eugen Grefler und Jg. Kraicovits jun. verdient gemacht.

**\* Verhafteter Kaufmann.** Der Neupester Kaufmann Moriz W e i ß wurde heute Vormittags in Folge einer Strafanzeige des Kaufmanns Leopold S t e i n e r vom Untersuchungsrichter Alexander H o r v á t h einem mehrstündigen Verhöre unterzogen. Da sich aus diesem Verhör Anzeichen eines Kreditbetrugs ergaben, wurde über W e i ß die U n t e r s u c h u n g s h a f t v e r h ä n g t.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der t r a n s d a n u b i s c h e Kulturverein hält morgen 11 Uhr Vormittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand die Wahl des Ministerpräsidenten Koloman Széll zum Ehrenpräsidenten bildet. Nach der Wahl wird eine Deputation beim Ministerpräsidenten vorzusprechen. — Der K e l e n s ö l d e r K l u b hat seine Vereinigung mit dem Kelenfelder Kasino beschlossen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Abgeordneter Dr. Alexander D r s á g h, zum Präsidenten Dr. M. K e r t e s z, zum Vizepräsidenten Moriz H i r s c h l e r gewählt. — Der P e s t e r „H e i l i g e V e r e i n“ Chemra Radischa hielt gestern unter dem Präsidium Moses C h r i s t i s seine Generalversammlung. Aus dem vom Vereinssekretär Dr. Franz M e z e y vorgelegten Jahresberichte gelangte auf Antrag eines Mitgliedes nur der Nachruf über weiland Königin Elisabeth zur Verlesung. Die Bildung einer Stiftung von 25,000 Kronen zum Andenken an die verstorbene Königin, welche Stiftung mit allerhöchster Erlaubniß den Namen der Königin tragen wird, wurde genehmigt. Dem Vorstand wurde das Absolutorium erteilt. Universitätsdozent Dr. M a y S c h ä c h t e r gab seiner Anerkennung über das umfassende und humane Wirken des Heiligen Vereins Ausdruck und wünschte, der Vorstand solle die Institution des Krankenpflegerinnenwesens regeln. Paul D e n c e r stellt den Antrag, diese Angelegenheit, welche die Vereinsleitung bereits wiederholt beschäftigt habe, der Spitalskommission zuzuwiesen. Nach einigen Bemerkungen Ludwig S t r a u ß wurde der Budgetvoranschlag für 1899, welcher die Ausgaben mit 205,789 fl., die Einnahmen aber mit 198,880 fl. beziffert, acceptirt. Aus dem vorgelegten Jahresberichte heben wir folgende Daten hervor: Das von einer unter der Leitung Br. Sigmund Schosberger's stehenden Kommission verwaltete Siechenhaus hat im Vorjahre 17,442 fl. beanprucht. Zur Erhaltung des israelitischen Spitals hat der Verein 20,000 fl. beigetragen, außerdem ließ der Verein viele Kranke in ihren Wohnungen behandeln. An Unterzügen wurden 30,028 fl. vertheilt. Im Vorjahre wurden 2529 Tödtbeerdigt; für die Beerdigung von mittellosen Verstorbenen wurden 29,160 fl. verausgabt. Zu Rechnungsvorsoren für das Jahr 1899 wurden gewählt: Jakob F i r s t, B. Herzmann, August Rohner, Paul Sándor, Armin Schwarz, de Zimony, M. J. W e i ß und Joseph Wolfner. — Der C h a r i t e - S p i t a l s v e r e i n hält am 19. d., 5/7, Uhr Nachmittags, im Prachtſaale des Theresienstädter Kasino's (Andrássystraße Nr. 39) seine Generalversammlung.

**\* Wegen Antiftung zum Selbstmord verhaftet.** Der Gendarmerieposten in K u r i m a (Komitat Száros) verhaftete den Bobjafocer Einwohner Andreas S a r c s á r, der im vorigen Jahre die mit ihm in wilder Ehe lebende Marie G o d v i n bewogen hatte, einen Selbstmord zu begehen, um die Folgen ihres Verhältnisses zu beseitigen. Das unglückliche Weib machte ihrem Leben in der Weise ein Ende, daß sie sich Dynamit in den Mund steckte und es zur Explosion brachte. Die Untersuchung hat ergeben, daß Sarcasár selbst das Dynamit beschaffte.

**\* „Bardon“ und eine Champagnerause.** In dem Klublokal des „Budapester Journalistenvereins“ gab es heute Nachmittags ein fröhlich improvisirtes Symphonion. Es war gegen 4 Uhr, die Stunde der blutigsten Refontas, und der Termin, an welchem die letzten „78 Meister“ angesagt werden. An den Tischen erste Männer, deren Lippen nur hie und da ein kurzes Wort entfährt: „Quart“, „Pagat Ultimo“, „Kajia“, „Tous les trois“, „Kontra“ und ähnliche bedeutungsvolle Offenbarungen. Im Konversationsſaal werden die Crejanisse des Tages besprochen, an erster Stelle natürlich der Sieg „P a r d o n“, in bequemen Lehnstühlen harrten „spielstrenge“ Kollegen den Abendblättern entgegen, kurz es war eine Stunde echten und rechten Klublebens. Da schließt plötzlich der wackere Famulus des Vereins durch den großen Saal. Er schiebt sechs Spieltische aneinander, deckt sie mit weißem Linnen, Teller, Gläser, Bestecke werden aufgelegt und mit einemmal stehen zehn Schüsseln mit frischem appetitlichen Aufschnitt, mit Butter und Käse und was sonst zu einer prächtigen Zause gehört, auf der improvisirten Tafel. Und in langen Reihen werden Flaschen perlenden Champagners aufgeschoben, und während Alles neugierig die verheißungsvollen Vorkehrungen betrachtet, erhebt sich plötzlich der Gewinner einer kühnen Terzstafa und ruft ein kameradschaftliches: „Zu Tische, meine Herren, zu Tische!“ durch den Saal. Man blickt erstaunt auf den „Spende“, dem ja sonst seine Mittel einem derartigen Luxus nicht gestatten; und nun wird auch das große Geheimniß kund: Unser Kollege hat bei dem gestrigen Rennen durch ein Kombinationsengagement nicht weniger als z w e i t a u s e n d G u l d e n gewonnen, und sein erster Gedanke schon auf dem Turf war es, seine Kollegen an seiner Freude theilnehmen zu lassen. Und so kamen die heutigen Besucher des Journalistenklubs zu einem prächtigen Lunch und Herrn v. Königswarter's „P a r d o n“ zu einem begeisterten Toast. Der Name des glücklichen Gewinners aber sei aus kollegialer Dankbarkeit verschwiegen, damit es ihm nicht ergehe, wie jenem Glückspilz, dem das große Los zugefallen war und der auf die Frage: „Nun, und was thust du jetzt?“ antworten mußte: „Was ich thue? Ich thue jeden Tag hundert Bittelbriefe kriegen.“

**\* Selbstmord.** Aus P r e s b u r g wird uns telegraphirt: Honvédoberleutnant Bela K l e f k n, ein sehr beliebter Offizier der Garnison, erschöß sich heute, angeblich wegen Schulden.

**\* Benzinexplosion.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Eine Benzinexplosion hat in einer Handschuhwäscherei in der Cranienstraße heute Nachmittags furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Inhaberin des Geschäftes sprang zum Entgehen der Passanten mit brennenden Kleidern auf die Straße und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Zwei Mädchen erlitten tödtliche Brandwunden. Das entstandene Feuer wurde bald gelöscht.

**\* Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus 3, Malaria, 1, Cholera, 1, Scharlach 4, Malaria 16, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. K r a u t e u s t a n d im Krankenhaus 1976, im Johannesspital 572. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 53, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort —

**Beste Qualität** in waschechten Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf H e y e l, Servitenplatz 8, zur Jägerin.

**Belát Jitván.** Budapest, Rottenbillerstraße 4, versendet franko 4 1/2 Kg. Perl-Kaffee für 6 fl. 80 kr.

**Die besten Strümpfe,** Vicinle, Lawn-Tennis- und alle Sportbekleidungsartikel empfiehlt J o s. S i g m u n d's 53 Jahre bestehende Niederlage; aufsolce Demolirung jetzt: Budapest, IV., Rathhausplatz Nr. 10.

**Localveränderung.** Die Nürnbergerg- und Galanteriewaaren-Großhandlung M a r B e t t e l e i m u. Co. hat ihre Geschäftslokalitäten, welche sich seit 27 Jahren in der Marokkangerasse Nr. 4 befanden, heute auf den W a i s e n e r - B o u l e v a r d Nr. 16 (vis-à-vis der Andrássystraße und in unmittelbarer Nähe der Leopoldstädter Basilika) verlegt.

**Wie häßlich und abstoßend** ist es, wenn der Teint einer Dame mit Sommerprossen, Leberflecken oder mit Miteffern bedeckt ist! Gegen diesen Schönheitsfehler hilft unbedingt in ein paar Tagen das Dr. Budai'sche M g i g l ö c h e n c r e m e. 1 Tiegel kostet 60 kr.

Zu haben in Budapest in der Stadtpothek, Stadt-  
hausplatz.

### Der König in Budapest.

Der König traf heute Morgens um 6 Uhr  
13 Minuten mit seiner Suite mittelst Separat-Hof-  
zuges aus Gödöllő in der Hauptstadt ein und begab  
sich in die Ofner Hofburg. Vormittag ertheilte Se.  
Majestät — zum letzten Male während seines gegen-  
wärtigen Budapest-Residenten — eine allgemeine  
Audienz. Es wurden empfangen:

Die Geheimräthe Erzbischof Georg Császka,  
Bischof Johann Szabó, Kronkämmerer Joseph Szilágyi,  
Baron Desider Bányffy, Dr. Alexander Weyerle,  
Graf Alexander Apponyi, Baron Friedrich Pod-  
maniczky, Graf Andreas Szekonicz (gemein-  
sam mit seinem Sohne Grafen Julius Szekonicz),  
die Geheimrathsgattin Gräfin Aurel Deseffy  
(gemeinsam mit Dr. Eugen Raditsch und Dr. Jo-  
hann Szendreny), die Geheimrath Gräfin Geza  
Andrássy, Graf Theodor Andrássy, Ober-  
gelehrter Franz Beniczky und Baron Koloman Ke-  
meny, die Bischöfe Samuel Hetenyi, Julius Fir-  
czák, Joseph Némethy und Dr. Georg Bartók,  
die Aelteste Edmund Rajda und Arpad Barad, die  
Kammerer Fürst Nikolaus Pálffy, Graf Nikolaus  
Moriz Esterházy, Graf Anton Szirály (gemein-  
sam mit Graf Ladislaus Szirály), Baron Adolf  
Gudenus, Baron Paul Hufár, Graf Emil  
Széchenyi, Stephan Kolosy, Joltán Szenti-  
ványi und Dr. Franz Török, Gräfin Helene  
Schweiniß, Legationsrath Ludwig Velits, Kon-  
sul Bohumil Paz, Titularkonsul Dr. Desider Gyr-  
fusz, die Feldmarschall-Lieutenants Moriz v. Hof-  
fer, Johann v. Huber und Gustav v. Szakonyi,  
die Generalmajore Heinrich Porgeß, Karl v. Zurna,  
Karl Ferdinand v. Piffier, Gustav Wasler und  
Julius Fiala, die Oberste Ernst v. Weich, Michael  
Tiljjar, Julius Bellemont, Paul v. Vogel,  
Koloman Jacz, und Karl Knopp, Oberst-Auditor  
Daniel Millös, die Oberstabsärzte Dr. Johann  
Kaliczic und Dr. Christ. Császár, die Oberst-  
lieutenants Hugo Daler, Moriz v. Fleischmann,  
Ferdinand Albert, Velisar v. Gyurits, Vinzenz  
Krisz, Joseph Lösch und Otto Schweiger,  
Major i. F. Graf Ladislaus Bethlen, die Universi-  
tätsprofessoren Dr. Jolt Vethy, Dr. Julius  
Elscher, Dr. Emerich Bauer, Emerich Steindl  
und Dr. Béla Posta, die Direktoren Dr. Franz  
Hutya, Dr. Julius Janny und Dr. Stephan  
Nácz, der erste Sekretär des Magnatenhauses Johann  
Szerecs, die Ministerialräthe Johann Marz und  
Graf Markus Wickenburg, die Sektionsräthe Jo-  
seph Margittay und Adolf Mofinsky und  
Gemahlin, die kön. Räthe Franz Devecz Bell  
Vecchio und Michael Venczelly, die Staats-  
bahn-Oberinspektoren Gustav Varts und Béla Uhlár-  
rit, die Polizeiräthe Hugo Máltás und Ludwig  
Farkaß, Oberkommandant der hauptstädtischen Staats-  
polizei Balthasar Vornemisz, Oberinspektor Géza  
Vid, Gutsherr Bela Jeleny, Direktor Sigmund  
Viró, der ref. Geistliche Ludwig Mády, die  
Architekten Joseph Bucher und Géza Szigler,  
Dr. Madár Zuhriczky und Dr. Alfons Lavratil  
(gemeinsam).

Vor den allgemeinen Audienzen fand die  
Eidesleistung des neuen ref. Bischofs Dr.  
Georg Bartók statt, wobei Ministerialrath Dr.  
Victor Molnár die Eidesformel verlas. Beim  
feierlichen Akte intervenirte neben dem Kultusminister  
Dr. Lassics der kön. Oberkammerer Graf  
Madár Andrássy.

Morgen Früh wird Se. Majestät das 68. und  
das 3. böhmische Infanterie-Regiment auf dem Rákos  
inspiziren. Mittwoch verläßt der König Buda-  
pest und begibt sich nach Bruck a. d. Leitha.

Heute um 5 Uhr Nachmittags fand im Rosa-  
Salon der kön. Hofburg eine Hofstafel mit 15  
Gedecken statt, an welcher auch die Suite Sr. Maje-  
stät theilnahm. Eine solche Hofstafel wird auch morgen  
Nachmittags stattfinden.

### Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. ung. Opernhause beginnen die  
Vorstellungen von morgen an bis zum Schluß der  
Saison um halb 8 Uhr.

In der heutigen Sitzung der III. Klasse der  
ung. Akademie der Wissenschaften, welche  
unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Karl  
Than stattfand, setzte Wilhelm Schuler seinen  
Vortrag über die Lichtwirkungen fort. Hierauf referirte  
Andreas Högyes über die Thätigkeit des Buda-  
pester Bakter-Instituts im Jahre 1898. Im  
abgelaufenen Jahre haben in diesem Institut  
1934 Individuen, darunter 337 Ausländer, Schutz-  
impfungen erhalten. Von sämtlichen Geimpften sind nur  
seben nach den Impfungen von der Wuthkrankheit be-  
fallen worden. Seit dem Bestand des Instituts sind  
10,127 Personen geimpft worden und im Ganzen 76  
Todesfälle vorgekommen, was einen Prozentsatz von  
0,75 ergibt, während in den Jahren 1890—1897 von  
den von wuthkranken Hunden gebissenen und nicht ge-  
impften Individuen 14,4 Prozent gestorben sind. Dann  
legte Högyes einen von Dr. Georg Markovitsky  
ausgearbeiteten Fachbericht vor, worauf Julius König  
eine mathematische Abhandlung des Kieler Universitäts-  
professors Paul Säckel und Joseph Kürschat  
ebenfalls eine mathematische Abhandlung vorlegte.

Im Wiener Burgtheater trat gestern Son-  
nenthal nach seiner amerikanischen Tournee im Hof-  
mannsthal'schen Stüde „Die Hochzeit der Sobiede“  
wieder vor das Publikum. Bei seinem Erscheinen wurde  
der Künstler mit langanhaltendem Applaus begrüßt,  
der sich nach den Mitschüssen lebhaft erneuerte. Die  
Kollegen hatten die Garderobe Sonnenhal's mit Blumen  
reichlich geschmückt.

\* Aus München wird uns telegraphirt:  
Schauspieler Ferdinand Bonn wird am 1. Juni die  
Leitung des hiesigen Schauspiel-  
hauses übernehmen.

\* Aus Moskau wird uns gemeldet, daß die  
unter Leitung des Budapest-Direktors Somossy  
stehende Opern- und Balletgesellschaft Samstag im  
Theater Lumont mit glänzendem Erfolg debütiert hat.  
Die Leistungen der Damen Reichberg, Norwig,  
der Herren Nowak, Swoboda, Glinger,  
sowie des Balletkorps mit Signor Sozso haben in der  
Balletoperette „Der schöne Riad“ das Publikum im  
Sturm erobert. Nach den Mitschüssen wurden Direktor  
Somossy und die Hauptdarsteller unzählige Male  
gerufen.

\* Als 6. Bändchen der von der Grilfischen  
Hofbuchhandlung herausgegebenen, vom Gerichtsrath  
Dr. Desider Marulú redigirten juristischen Bibliothek  
ist soeben unter dem Titel „Földadó, házádo, kereset-  
adó“ (Grund-, Haus-, Erwerbsteuer) ein die  
angeführten Steuergattungen in klarer, leichtfaßlicher  
Weise behandelndes Buch aus der Feder des volkwirt-  
schaftlichen Schriftstellers Dr. Paul Berényi erschie-  
nen. Aus diesem Buche, das gerade zur rechten Zeit  
veröffentlicht wird, kann sich Jedermann selbst über die  
ihm zukommende Steuerleistung und die betrefsenden  
selben eventuell zu unternehmenden Schritte orientiren.  
Preis des nett ausgestatteten Bändchens 40 Kr.

### Offener Sprechsaal. \*)

## APÖSTYÉN:

(von Budapest gegen Zsolna 31. Std.)

Seine Schwefel-Schlammwässer sichern  
die radikalste Heilung der Gicht,  
Rheumat., Neuralgien (Ischias) etc. Neue,  
vollkommenste Curenrichtungen. Herrlicher  
Curpark, Cursalon, Theater. Pension von  
fl. 2.60 an. Prospekt: die Badedirection.

Lanzmann Irma,  
Spitz S. Hermann,  
Budapest,  
Jegyesek.

Pepi Stern,  
Petrozásny,  
Ignaz Bergh,  
Bukova (Post Várhely),  
Verlobte.

Bródy Etolka,  
Büchler Lajos,  
Budapest,  
Jegyesek.

Gegen Kopfschmerz, Nervosität u. Migräne  
helfen rasch die Dr. Budapest'schen „Kola-Pastillen“.  
Diese Pastillen verleißen dem Organismus Kraft u. Energie.  
Sie verbessern die Herzthätigkeit. Eine Schachtel kostet 1 fl.  
Zu haben in der „Stadt-Apothek“, Pest, Stadthausplatz.

### St. Lukasbad.

Winter- und  
Sommer-Kurort  
BUDAPEST.

Großes Schwefelschlammbad, in  
dessen 520 Quadratmeter umschlossen  
offenen und geschlossenen Bassins das Ther-  
malwasser sich täglich 4mal erneuert. Hei-  
lung und Erfrischungsbäder. Besondere Hotels,  
Reisation in eigener Regie. Billige Preise.  
Prospekt gratis durch die  
Direktion.

### Pollatschek A. Hugo

826 Handschuhfabrikant  
verlegt sein Geschäft von der Marokkagasse in die  
Kossuth Lajos-Gasse Nr. 20,  
in das Lokal: vormals Ormal Mór utóda.

### Die Schwimmschulen

sind eröffnet!  
St.-Lukasbad.

Platzvertreter, auch für die Reise-  
nischen Branche vollkommen bewandert, wird gesucht. Offerte  
unter „P. K. S.“ an J. D. Fischer, Annoncen-Bureau,  
Zsibárus-utóza 7, zu richten. 847

### Praktikant,

mit nöthiger Schulbildung und schöner Handschrift, wird von  
einer hiesigen großen Fabrik-Gesellschaft zu sofortigem  
Eintritt gesucht. Offerte unter „A. B. 693“ an die Exp. d. Bl.

### Prachtvolle Wohnungen,

Altgasse Nr. 39, am Halbtod, I. und III. Stock, best-  
hend aus je 4 großen Zimmern, geräumigen, hellen Neben-  
räumen, Gas- und elektrische Beleuchtung, per August  
zu vermieten. 843

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Korytniczaer Mineralwasser

vorzüglich anerkanntes Heilwasser

gegen Magen-, Darm- u. Hämorrhoidal-  
leiden, Leber- u. Milzanschwellungen,  
Gelbsucht, Obstipation u. gegen Gallen-  
stein. Zu haben durch die Badeanstalt in  
Korytnicza, L. Edesanty, Mattoni und  
Wille in Budapest, Peter Makoviczky  
in Rózsahegy, sowie in jeder Apotheke.

Saison-Eröffnung am 15. Mai

Ganze Pension in der Saison per  
Woche à 21 fl., in der Hauptsaison  
à 28 fl. Auskünfte ertheilt Dr. Joseph  
Ormay, königl. Rath, Badearzt, in Buda-  
pest (Hotel Royal), sowie die  
Badedirection in Korytnicza.

Die geehrten Mitglieder des israel. Frauen-  
vereins werden höflich ersucht, zu der am 17. Mai 1899  
Sip-utóza 12, 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Genera-  
lversammlung recht zahlreich zu erscheinen u. ihre Stimmen für

### Frau Cornélia Heidelberg

geb. Csillag  
als Vizepräsidentin abzugeben. 854  
Mehrere Wählerinnen.

Bruck Mór és neje szül. Bonyhárd  
Jozsefné mint szülők saját és gyermekéi, vala-  
mint számos rokon nevében szomorodott szívvel  
jelentik leányuk

### Bruck Szidonia

hosszas szenvedés után folyó hó 14-én történt  
elhunyát. A megboldogultnak hült tetemei f.  
hó 16-án, d. u. 4 órakor az izr. új temető hatá-  
sán házából fog örök nyugalomra helyeztetni.

Csendes részvét és koszorúk mellő-  
zése kéretik. 851

### Telegramme.

#### Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die bekannte oberstergerichtliche Entscheidung, wonach die  
Romane Wien absolut nicht verpflichtet, ja nicht  
berechtigt sei, Beiträge zu den Kirchen-  
bauten in Wien zu leisten, ist zu einem Kamp-  
fobjekt zwischen den antisemitischen und  
fortschrittlichen Elementen geworden.  
Heute fanden in Wien in sämtlichen Bezirken  
Massenversammlungen statt, in welchen  
Protest gegen die oberstergerichtliche Entscheidung er-  
hoben wurde. Die Sozialdemokraten hielten  
ebensoviele Versammlungen, in welchen die Entscheidung  
gleichfalls, natürlich aber im gegensätzlichen Sinne  
diskutirt wurde.

Prag, 15. Mai. (Santag.) Abgeordneter  
Brafek spricht gegen den Voranschlag und meidet  
sich gegen den Militarismus. Es sei die Pflicht der Ab-  
geordneten, sich Sicherheit darüber zu verschaffen, was  
die Regierung mit dem S. 14 plane, um  
rechtzeitig dagegen ein entschiedenes Veto einlegen zu  
können. Redner schließt, indem er das Einverständnis  
der Agrarier mit den übrigen czechischen Abgeordneten  
in staatsrechtlichen Fragen betont.

Der Obmann der Budgetkommission, Prinz  
Friedrich Schwarzenberg, bespricht die Ursachen  
der mickligen Lage der Industrie, des Gewerbes und  
der Landwirtschaft, und bebauert, daß unter Staat  
nicht wie die anderen Reiche neue Abgabengebiete suche.  
Die Arbeiten des böhmischen Landtages beweisen, daß  
er Kampf und Zwist nicht wolle. Redner verweist auf  
die Vertagung des Beschlusses über den Mandatsverlust  
der deutschen Abgeordneten. In unserer m. S. t. a. e  
werde gegen die Slaven, nicht gegen  
die Deutschen gekämpft. Redner erklärt, in  
Böhmen würden alle czechischen politischen Parteien  
geeignet dastehen, um der Gerechtigkeit zum Siege zu ver-  
helfen. (Stürmischer Beifall; Redner wird beglückwünscht.)

Abgeordneter Dr. Krámarz, erklärt, die Jung-  
czechen seien ihrem Programme treu geblieben und ver-  
harren nach wie vor bei dem Staatsrecht und bei den  
Prinzipien der absoluten Gerechtigkeit und Gleich-  
wertigkeit, wie die Tagung des Landtags durch die  
Stellungnahme zum Mandatsverlust der Deutschen und  
durch die Wahl Werunsky's zum Landesauschub-  
beisitzer zeige. Die Abstinenz der Deutschen verleihe eine  
von den Jungczechen beabsichtigte Aenderung der Landes-  
ordnung, durch welche der verfassungstreuere Großgrund-  
besitz und das deutsche Volk eine gebührende Vertretung  
im Landtage, im Landesauschusse und in den Landes-  
instituten gefunden hätten.

Abgeordneter Dr. Herold verteidigt die jung-  
czechische Politik und erklärt, das entgegenkommende Ver-  
halten der Regierung gegenüber den Deutschen bereite den  
czechischen Abgeordneten Schwierigkeiten. Den Deutschen  
werde die vermeintliche Verdrückung suggerirt. „Die Czechen“,  
sagt Redner, „widerlegen sich der großdeutschen Propa-  
ganda im Interesse der Monarchie und verharren auf dem  
staatsrechtlichen Programm in der Ueberzeugung, daß

die Sicherung der Monarchie gegen die großdeutsche Propaganda in der Verifikation der staatsrechtlichen Stellung der Länder der böhmischen Krone beruhe." Redner erwähnt die den Deutschen entgegenkommenden Beschlüsse des Landtags und wünscht dringend die Beilegung der Krise unter Beobachtung der Humanität, der Gerechtigkeit und des guten Rechtes. (Beifall.) Die Generaldebatte wurde geschlossen. Mittwoch findet die Spezialdebatte statt.

**Lemberg, 15. Mai.** Bei dem gestern hier abgehaltenen Katholikentage kam es zu großen Ausschreitungen.

An dem Festtage, der sich von der Bernhardenkirche zur Musikhalle des Ausstellungspalastes, woselbst die Beratungen abgehalten wurden, bewegte, hatten viele Tausende Personen teilgenommen. In die Musikhalle fand aber nur ein geringer Theil der Teilnehmer des Festzuges Einlaß, während der größere Theil vor der Halle verbleiben mußte. Der Vorsitzende, Professor Rydziger, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er nach einer Begrüßung der anwesenden Kirchenfürsten den Segen Gottes für die Beratungen erbat. Sodann sprach der Bernhardenmönch Pater Bogdanli, der die heftigsten Angriffe gegen die Sozialdemokratie richtete. Die anwesenden Sozialdemokraten unterbrachen die Ausführungen des Redners durch stürmische Zurufe. Der Vorsitzende requirirte Polizei, welche sieben Sozialdemokraten als verhaftet erklärte. Als dieselben aus dem Saale hinausgeführt wurden und die draußen stehende Menge derselben ansichtig wurde, entstand zwischen den Verhafteten eskortirenden Polizisten und den Parteigenossen der Verhafteten, welche diese befreien wollten, ein regelrechtes Handgemenge, bei welchem die Polizisten gezwungen waren, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Beim Kampfe wurden zahlreiche Personen, darunter mehrere Polizisten, verwundet. Da die Polizei der großen Menge gegenüber Gefahr lief, überwältigt zu werden, mußte um militärischen Sukkurs geschickt werden. Erst nachdem dieser auf dem Platze erschien, konnte die Beratung, die inzwischen stiller war, fortgesetzt werden. Außer den im Saale verhafteten sieben Personen wurden wegen Theilnahme an dem Handgemenge über dreißig Personen verhaftet.

**Brünn, 15. Mai.** Die mährische Statthalterei hat den Verein deutscher Techniker „Sudeta“ mit dem Sitze in Brünn (dies die statutenmäßige Bezeichnung der deutschnationalen Burschenschaft, deren Samstag abgehaltenes Stiftungsfest aufgelöst worden war) wegen Ueberschreitung seines statutenmäßigen Wirkungsbereiches von Amtswegen aufgelöst.

**Die Abrüstungskonferenz.**

**Haag, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Gestern Abends sind die sechs Vertreter Oesterreich-Ungarns eingetroffen, welche Nachmittags Zutritt zu den Besprechungen machten. Graf Münster und die übrigen deutschen Delegirten treffen morgen ein. Die offizielle Liste der Teilnehmer an der Konferenz wurde heute ausgegeben. Die Liste nennt 27 selbstständige Vertreter. Bei Montenegro steht der Vermerk: siehe Anhang. Die Liste enthält 96 Namen. Der apostolische Nuntius Tarnassi ist nach Luxemburg abgereist. („N. W. T.")

**Haag, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die meisten Delegirten zur Friedenskonferenz sind schon eingetroffen. Der heutige Tag galt den gegenseitigen Besuchen. Für die Eröffnungssitzung ist noch keine Entscheidung getroffen. Der russische Botschafter und voraussichtliche Vorsitzende des Kongresses Staal ist trotz der Ermüdung von der Reise Vormittags in den Busch gefahren und hat mit dem Minister des Aeußern Beauport das Schloß besichtigt. Dasselbe ist vollkommen hergerichtet. Die Frage der Zulassung der Presse wurde zu deren Gunsten entschieden; es wird jedoch erst die Tragfähigkeit der Galerie geprüft werden, um festzustellen, wieviel Personen zugelassen werden können. Botschafter Staal überbrachte Beauport das Großkreuz des Alexander Newsky-Ordens. („N. Fr. Pr.")

**Haag, 15. Mai.** Ueber Anordnung des Staatssekretärs Rampolla hat der hiesige päpstliche Internuntius Tarnassi seinen Posten verlassen und sich nach Luxemburg begeben.

**Haag, 15. Mai.** Der russische Botschafter v. Staal stattete dem Minister des Aeußern Beauport einen Besuch ab und theilte ihm im Namen des Kaisers Nikolaus die Ernennung zum Ritter des Alexander Newsky-Ordens mit.

Die Eröffnungssitzung der Abrüstungskonferenz findet Donnerstag, am 18. d., um 2 Uhr Nachmittags statt.

**Petersburg, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der bekannte Friedensapostel Mister Stead wurde vom Czar in einstündiger Audienz empfangen. Der Czar sprach ihm die Anerkennung für den Eifer und die Energie aus, mit der er in England und Amerika die Friedensidee propagirt. Mr. Stead erwähnte, daß die russische Censur seine Friedenszeitung verboten und daß auch Graf Murawiew und andere Würdenträger dieselbe nicht erhalten haben. Der Czar wunderte sich über diese Verfügung, wies jedoch Stead die letzte, auf seinem Schreibtische

liegende Nummer der Zeitung vor. Mr. Stead erhielt vom Czar die Erlaubniß, in einer Versammlung ganz rücksichtslos seine Ideen zu propagiren, von welcher Erlaubniß Stead den ausgiebigsten Gebrauch machte.

**Die Dreyfus-Affairen.**

**Paris, 15. Mai.** Der „Figaro“ kritisiert die Expertise Bertillon's und wirft die Frage auf, warum nicht auch Mathieu Dreyfus, der von Bertillon als Mitschuldiger des Alfred Dreyfus hingestellt wurde, verhaftet worden sei. In Angelegenheit der Depesche Panizzardi's behauptet der „Figaro“, Henry habe den richtigen Text der Depesche verschwinden lassen und im Verein mit du Paty de Clam einen unrichtigen Text dem Dossier einverleibt.

**Paris, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) „Temps“ hat den genauen Vorgang der Unterbreitung der geheimen Aktenstücke vor dem Dreyfus-Kriegsgerichte eruiert. Beim Eintritt der Richter in das Verhandlungszimmer erklärte der Vorsitzende, Oberst Morell, er habe vier Aktenstücke erhalten, welche die Schuld des Dreyfus bekräftigen, und verlas dieselbe. Erstens das Aktenstück „Cetto canaille de D.“; zweitens eine Version der Panizzardi-Depesche; drittens ein mit „B“ gezeichnetes Schriftstück von derselben Hand wie das zuerst genannte Dokument. „B“ war die Bezeichnung für einen Militärattaché, von welchem das erstgenannte Schriftstück herrührt, und der Zweck des dritten Schriftstückes war die Schriftvergleichung behufs Konstatirung der Echtheit des ersten Schriftstückes; viertens eine Art Dreyfus Biographie, worin angeführt war, daß der deutsche Nachrichtendienst des französischen Kriegsammtes diesem die deutsche Kenntniß des Geheim-Schrapnels zu einer Zeit, wo Dreyfus die protechnische Schule in Bourges besuchte, notifizirte. Ferner war angeführt, daß man in Berlin einen Vorlese-Cyklus in Druck legte, welche Vorlesungen an der Kriegsschule zur Zeit des Dreyfus unter Verbot einer Niederschrift abgehalten wurden. Diese Biographie war kalligraphisch auf einem Papier geschrieben, welches die Ueberschrift trug: „Kabinet des Kriegsministers“. Oberst Morell erklärte: Cetto canaille de D. bedeute Dreyfus und kommentirte sodann gleichmäßig die übrigen Stücke, welche herumgereicht wurden. Die Richter prüften sie schweigend. Es trat eine Pause ein. Kein Wort wurde gesprochen. Der Oberst fragte: „Ist Dreyfus schuldig?“ Der jüngste Richter antwortete mit „Ja“, ebenso alle übrigen. Nur einer zögerte und sprach sein Ja erst nach einigem Zögern.

**Der Advokat Leblois hat seine Berufung gegen die über ihn und Picquart ausgesprochene Verweisung vor die Anklagekammer zurückgezogen.**

Die thätige Rolle, die der famose Versailler Richter Grosjean in der nationalistischen Campagne gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses spielt und die sich neuerdings durch die Vermittlung zwischen dem Major Guignet und dem „Petit Journal“ bei der Veröffentlichung des entstellten Briefwechsels zwischen den Ministern des Aeußern und des Krieges bekundete, wurde am Freitag in der Kammer einmüthig auf das Schärfste verurtheilt. Justizminister Lebret machte nach einer kurzen Unterredung mit dem Conseilpräsidenten in den Wandelgängen die Mittheilung, daß Herr Grosjean, der schon einmal wegen eines Schreibens an den Justizminister eine Disziplinarstrafe erhielt, neuerdings vor den Disziplinarrath des Richterstandes verwiesen werden wird. In der That wurde Herr Grosjean schon für Samstag Nachmittags vor den ersten Präsidenten des Pariser Appellhofes geladen.

**Berlin, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Wie aus Odessa telegraphirt wird, haben sich die Judenkravalle in Nikolajew erneuert. Viele Häuser wurden demolirt.

**Paris, 15. Mai.** Der Senat nahm ungeachtet der Einwendungen des Handelsministers Delombre mit 196 gegen 55 Stimmen eine Motion an, nach welchem die Anwendung des Gesetzes über Arbeiterunfälle, welches am 1. Juni in Kraft treten sollte, vertagt wird. Zahlreiche Industrielle hatten sich gegen das Gesetz ausgesprochen.

**Paris, 15. Mai.** „Univers“ meldet: Der Kaiser von China erkannte mittelst eines Erlasses die katholische Religion im ganzen Reiche an und bewilligte allen Missionären den Amtsrang. Das französische Protektorat wurde gleichfalls mit allen Privilegien anerkannt.

**Berlin, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Ueber das Vermögen des bekannten Bildhauers Aftan, Eigentümer des weitbekannten Panoptikums, wurde der Konkurs verhängt. Das Institut bleibt erhalten.

**Frankfurt a. M., 15. Mai.** Gestern starb auf der Klinik des vaterländischen Frauenvereins der k. u. l. Feldmarschall-Lieutenant im Ruhestande Eduard Frank aus Graz. Der Verstorbenen hatte auf der Klinik die Heilung eines Augenleidens gesucht.

**Wien, 15. Mai.** Der Reingewinn der Durbodenbacher Bahn pro 1898 beträgt 221,186 fl. Der Verwaltungsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent vor.

**Triest, 15. Mai.** Der der Generalversammlung des österreichischen Lloyd unterbreitete Geschäftsbericht konstatiert die Eröffnung des pro 1891 bewilligten Staatsvorschlusses, die Verwendung des Ergebnisses der Prioritätenanleihe vom Jahre 1891 zu neuen Schiffbauten mit der Gesamtsumme von 15.6 Millionen, die Hebung des Frachtenverkehrs von 1891-1898 um 65.18 Prozent, weiter den besonders günstigen Frachtenverkehr im Jahre 1898 und den bisherigen befriedigenden Verkehr im Jahre 1899. Der Bericht spricht jedoch die Befürchtung aus, daß der in Indien eingeführte Zuderretentionszoll die Ausfuhr dieses Artikels beeinträchtigen werde. Der Antrag, eine Dividende von 20 fl. zu vertheilen, wurde angenommen.

**Paris, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest unter Führung der sprunghaft hauffirenden Extérieurs, welche 2 1/4 Francs gewannen. Türken fest. Serie B 47.80, Serie C 27.42, Serie D 23.20, Ninen in Neprise. („N. Fr. Pr.")

**Belgrad, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Eine englische Unternehmung beginnt den Bau der 60 Kilometer langen Strecke Belgrad-Loznica bis an die bosnische Grenze noch im Juni und will den Bau bis Ende dieses Jahres vollenden.

**Berlin, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.75, Lombarden 26.20, Franzosen 154.60, Buschtiehrader —, Diskonto 198.50, Handelsgef. 178.50, Deutsche 212.50, Dresdener 165.62, National 147.62, Breslauer Diskont —, Laura 255.25, Bochumer 268.50, Gelsen 207.—, Harpener 202.50, Dannenbaum —, Hibernia 224.12, Consolidation 375.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen —, Italiener 95.75, Meridional 144.—, Gottbard 148.25, Schw. Central 148.50, Schw. Nordost 103.50, Jura Simplon 88.75, Kanada 97.50, Montanindustrie —, Dannamit Trust 179.—, Raaber —, Gr. B. Pferdeb. 317.80, Hamburger Paket 128.75, Edison 298.50, Spanien 62.30, Rubel —, Darmstadt —, Dortmud —, Braunschweiger —, Dispreußen —, Henry —, Mittelmeer 110.62, Caro —, Türken —, Northern —, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 123.80, Hansa 165.75.

**Frankfurt, 15. Mai.** (A b e n d v e r k e h r.) Oesterreichische Kreditaktien 224.80, Südbahnaktien —, Staatsbahn —, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Still.

**Hamburg, 15. Mai.** (S c h l u ß.) 4.2prozentige Silberrente 100.15, österreichische Kreditaktien 224.75, 1860er Lose 147.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 154.25, Südbahn 26.45, Italiener 95.60, 4prozentige österreichische Goldrente 101.—, 4prozentige ungarische Goldrente 101.15, Ansig.

**Paris, 15. Mai.** (S c h l u ß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 776.—, Südbahn 152.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ung. Goldrente 102.50, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1154.—, dreiprozentige franz. Rente 102.62, Italiener 96.65, Ottomanbank 603.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 103.05, österreichische Bodencredit —, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 293.—, Fest.

**London, 15. Mai.** Englische Consols 110 1/2, Südbahn —.

**Berlin, 15. Mai.** (Produktenmarkt.) (S c h l u ß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per Mai Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 40.60.

**Newyork, 15. Mai.** Mehl 2.85, Weizen per Mai 77.75, per Juli 75 1/2, per September 74.50, Mais per Mai 39.—.

**Chicago, 15. Mai.** Weizen per Mai 69 1/2, Mais per Mai 32 1/2.

**Prag, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franco Aussig, zur sofortigen Lieferung 14 fl. 85 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 95 kr. — Tendenz: Fest.

**Hamburg, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 12 Pf., per August 11 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 32 Pf. — Tendenz: Fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehalt.

- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Schafwollstoff von 3-16 fl.
- M. NEUMANN KINDERKOSTÜME aus Waschstoff von 1.50-7 fl.
- M. NEUMANN MÄNNER - ANZÜGE von 14-36 fl.

# Verkauf.

Die Torzsaer Dampfwalzmühle,

bestehend: aus dem Mühl-Maschinengebäude u. Magazin auf 375 Klatter Grund unter G. B. Z. 832 mit folgenden Einrichtungen: 60Pferdekräftige Maschine, Hoch- u. Niederdruck-Condensator, Wasserleitung aus dem Franz Josephs-Kanale, 1 Ringstuhl Nr. 17, 3 Walzstühle, 3 Paar Steine, eingerichtete Hochmahlerei, 2 Warmebäder, so auch die Mobilien und Requisiten laut Inventar, wird durch die Liquidatoren am

15. Juni 1899, Nachmittags 2 Uhr in den Räumlichkeiten im Lizitationswege verkauft. Offerte werden mit untengenanntem Badium versehen nur bis zum Beginn der Lizitation angenommen. Schätzungspreis 40,000 fl. Als Badium sind 5% Baargeld oder aber Staatspapiere in diesem Wertes vor der Lizitation an die Liquidatoren zu übergeben. Zahlungsbedingungen und Inventar sind in der Mühle zu jeder Tageszeit zu ersehen.

Die Liquidatoren der Torzsaer Dampfwalzmühle-Aktien-Gesellschaft.

## Wasserheilanstalt Pörsch-Salzburg

eröffnet. Alpiner Luftkurort. Lage, Umgebung weltberühmt, 5 Min. v. d. Stadt. Pension billig. Prospekte frei v. d. Direktion. 100431

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

**Dr. GARAI,**

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Blasen-, Darm-, Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augenleiden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

## PATENTIRT DECKEN.

REPSPLACHEN, alle Sorten Frucht u. Mehl zu billigsten Fabrikspreisen bei J. FISCHER, Decken- u. Sackefabrik Budapest, Nagykorona-u. 18. Muster gratis und franco.

### DECKEN-LEIHANSTALT.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation **Jodbad Darkau**

der Kaiser-Oberberger und Nordbahn. Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.

Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann. Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung von Schwestern des Sanct Borromäus-Ordens im Kinderheim in ärztliche Behandlung genommen.

Nähere Auskünfte erhalten und Prospekte versenden gratis. Chefärzte: Dr. Wilhelm Degré, Dr. Ludwig Bram bis 10. Mai: Wien, I., Wipplingerstraße 10.

### Frühjahrs- und Sommersaison 1899.

Ein Coupon 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2.50 aus guter	} echter Schafwolle.
fl. 4.50 aus guter	
fl. 7.75 aus feiner	
fl. 8.70 aus feiner	
fl. 10.50 aus feinsten	
fl. 12.40 aus englischer	

fl. 13.95 aus Kämmgarn

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.-, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage: 608

**HECHT MÖR, Budapest, Ecke Königsgasse.**

Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Die Vortheile der Privatundtschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend.

## Branntweinhändler,

welche auf kaltem Wege, ohne Apparate leicht und gut **Rum, Slivovitz, Treber, Lager,**

sowie alle Gattungen Liqueure und geistige Getränke erzeugen wollen, beliehen sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämiirte österreichische Dele-, Essenzen- u. Kompositionen-Fabrik von 100263

**Jac. Ripper & Bruder**

Budapest, Trommelgasse Nr. 1 zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franco erhalten. - Solide Vertreter werden gesucht.

### Frühjahrs- und Sommersaison 1899.

#### Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon 3-10 lang, vollständig	} echter Schafwolle.
fl. 2.95, 3.70, 4.50 u. guter	
fl. 6.- u. 6.90 von besserer	
fl. 7.75 von feiner	
(Nacht, Hofe und Gilet) gebend, kostet nur	} echter Schafwolle.
fl. 8.65 von feinsten	
fl. 10.- von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.-, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Nachfertigung garantiert. Die Vortheile der Privatundtschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend.

### Für Blutarmer und Rekonvaleszenten.

## China Wein Serravallo mit Eisen

Preis per 1/2 Str. fl. 1.20 Preis per 1/4 Str. fl. 2.20 von Apotheker Serravallo in Triest. Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Vielfach prämiirt. In allen Apotheken

# Möbel.

Meine hauptstädtische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage erlaube ich mir der Beachtung des P. T. Publikums, wie auch meiner gesch. Kunden zu empfehlen und halte es für nötig, zu bemerken, daß ich das Hauptgewicht speziell darauf lege, daß meine vom Einfachen bis zum Eleganten aus haviem Material verfertigte Möbel sowohl in der Qualität als auch im Preis allen Anforderungen vollkommen entsprechen. Größte Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen in jeder Ausführung. Die Beistätigung meiner Niederlage empfehle dem möbelkaufenden P. T. Publikum in dessen eigenem Interesse.

**Dósa Kálmán,** Hauptstädtische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, Erzsébet-ter und Sas-utca Ecke, I. Stock. Preisourante auf Verlangen gratis und franco.

IV. m. kir. szab. osztály sorsjáték.

Húzás máj 6 hó 18. és 19. ón.

Megrendeléseket pontosan eszközöl

## BÁNÓGYULA

füclárusító, bank- és váltó-vizlete, BUDAPEST, VII., ERZSÉBET-KÖRUT 14.

I. oszt. sorsjegyek árai:

Egy egész	6.- frt
Egy fél	3.- frt
Egy negyed	1.50 frt
Egy nyolcad	75 kr.

Pontos és diszkrét kezelés.

# KLASSENLOSE

zur Ziehung am

## 18. und 19. Mai

sind zu folgenden Preisen zu haben:

1 ganzes Los	fl. 6.-	1 Viertel Los	fl. 1.50
1 halbes Los	fl. 3.-	1 Achtel Los	fl. .75

Provinzaufträge werden sofort gewissenhaft effektiert. Nach der Ziehung versende ich an meine Kommittenten Ziehungs-Listen.

Bei grösseren Treffern verständige ich telegraphisch den Käufer.

## SCHÖN ARMIN jun.,

Hauptkollekteur, BUDAPEST, VII., Elisabethring Nr. 48.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Revision der Hausordnung. Interpellationsbeantwortungen.

In einer kurzen Stunde hat das Abgeordnetenhaus heute die Revision seiner Verfassungsordnung in der vorgeschlagenen Fassung erledigt und unverändert angenommen und damit bis auf die Verhandlung der Ausgleichsvorlagen alle Bedingungen des zwischen den Parteien abgeschlossenen Kompromisses erfüllt. ...

Es folgte die Beantwortung einer Reihe von Interpellationen, von welchen nur eine größere Interesse erregte. Justizminister Blösch beantwortete nämlich die Interpellation Polony's in Angelegenheit der Engelf'schen Weinfälschungsaffäre dahin, daß er in die bezüglichen Akten Einsicht genommen und auf Grund derselben wegen des Vorgehens des hauptstädtischen Polizeiraths Splényi eine gerichtliche Untersuchung angeordnet habe. ...

Präsident Desider Perczel eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe machte Präsident Perczel von der Krankheit des Ministerpräsidenten Szell mit dem Beifügen Mitteilung, daß der Ministerpräsident in der ersten Sitzung nach seiner Genesung die Interpellationen beantwortet werde, welche auf die heutige Tagesordnung gestellt waren. ...

Revision der Hausordnung.

Referent Ferdinand Horánský legt zunächst dar, daß die Revision einiger Bestimmungen der Hausordnung, die er im Namen des Ausschusses zur Annahme empfiehlt, einen integrierenden Bestandteil des zwischen den Parteien zustande gekommenen Kompromisses bilden. ...

Franz Kossuth führt aus, die Unabhängigkeitspartei billige zwar die Modifikation der Bestimmungen der Hausordnung nicht, werde jedoch deren Geschehen

gemäß den Kompromißvereinbarungen nicht verhindern. Jeder Vorschlag, welcher das in der jüngstverflossenen Zeit zum parlamentarischen Absolutismus erweiterte Majoritätsprinzip zu härten geeignet ist, müsse von der Minorität naturgemäß abgelehnt werden. ...

Joseph Madarás glaubt, daß die gegenwärtige Hausordnung genügend rigorose Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der parlamentarischen Ordnung enthalte. Auf Grund derselben sei es möglich, ruhige Verhandlungen, wie die heutige, zu führen, weshalb also die Hausordnung verschärft und so vielleicht unbewußt kommenden Regierungen Gelegenheit zu deren Mißbrauch geben? ...

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, wurde die Debatte geschlossen.

Nachdem noch Referent Ferdinand Horánský nochmals auf den kompromißartigen Charakter der Frage der Revision der Hausordnung hingewiesen und Franz Kossuth einige berichtigende Bemerkungen gemacht hatte, wurde der Ausschußbericht unter gleichzeitiger Ablehnung des Madarás'schen Gegenantrages mit allen gegen die Stimmen der Kossuth-Fraktion im Allgemeinen und zur Basis der Spezialdebatte und sodann nach einigen Bemerkungen Géza Polony's, welche der Motivierung seiner zustimmenden votierung galten, auch in den Details angenommen. ...

Interpellationsbeantwortungen.

Zunächst beantwortete Finanzminister Lukács die in Angelegenheit der Weinforschsteuer der Gemeinde Sombere gestellte Interpellation Jagics', indem er erklärte, daß nun, nachdem die endgültige Abrechnung gepflogen sei, weder das Alerar von der Gemeinde, noch letztere vom Alerar etwas zu fordern habe. ...

Sodann beantwortete Finanzminister Lukács eine Interpellation Szilvá's in Angelegenheit angeblicher gesetzwidriger Pfändungen, welche wegen Weinzehrentablosungs-Rückstände in Pats vorgekommen sein sollen. Die Antwort des Ministers, wonach diese Angelegenheit bereits in zufriedenstellender Weise erledigt sei, wurde sowohl vom Interpellanten wie auch vom ganzen Hause zur Kenntnis genommen. ...

Die Weinfälschungs-Affairen.

Eine zweite Antwort des Justizministers Blösch gilt der Interpellation Géza Polony's in Angelegenheit des Vorgehens der hauptstädtischen Polizei bei Gelegenheit der letzten Studentenunruhen und der Entscheidungen der hauptstädtischen Polizei in Angelegenheit der Weinfälschungen der Firma Engelf. ...

In der zweiten Sache (Vorgehen des Polizeirathes Baron Splényi in der Engelf'schen Weinfälschungs-Affaire) theilte der Minister mit, er habe sich die Akten kommen lassen und zunächst die Ueberzeugung gewonnen, daß die Delegation des Baron Splényi nicht vom früheren Minister des Innern Perczel, sondern vom Oberstadthauptmann Rudnay, und zwar aus dem Grunde verlangt worden sei, weil derselbe wegen des Domizils eines Mitgliedes der angeklagten Firma hiezu kompetent gewesen sei. ...

Stephan Rakovsky: Man muß diesen Herrn Juspendiren! (Lebhafter Beifall und Rufe außerordentlich: Man muß ihn wegjagen!)

Justizminister Blösch: Aufgabe und Wirkungsbereich der Anklagebehörde sind nämlich vollkommen unabhängig von der Meinungsäußerung des administrativen

und namentlich des Disziplinargerichts. (Lebhafter Beifall außerordentlich und bei der Volkspartei.)

Stephan Rakovsky (zur Rechten gewendet): Wie sonderbar, Sie applaudiren nicht! (Rufe rechts Das sieht ja im Geise!)

Alexander Mohay: Woju etwas applaudiren was ganz selbstverständlich ist!

Justizminister Blösch: Demzufolge hielt ich es für meine Pflicht, den k. Staatsanwalt anzuweisen, gegen Baron Splényi in Folge seines Vorgehens in der Weinfälschungsaffaire wegen des nach §. 478 des Strafgesetzbuches strafbaren Mißbrauchs der Amtsgewalt seinen Antrag behufs Einleitung eines Strafverfahrens zu stellen. (Lebhafter Beifall außerordentlich und bei der Volkspartei.)

Die Antwort des Ministers wird in Abwesenheit des Interpellanten zur Kenntnis genommen.

Zum Schluß beantwortete Handelsminister Szegedius eine Interpellation Sima's in Angelegenheit eines anlässlich der Einbringung der lex Tisa inibirten Telegrammes. Nachdem der Minister auf die Rechtmäßigkeit der Inibirung hingewiesen hatte, wurde die Antwort des Ministers in Abwesenheit des Interpellanten gleichfalls zur Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Der Zinsfuß zeigt momentan fast überall wehende Tendenz, es wird jedoch angesichts des auch weiterhin zu erwartenden starken Bedarfs daran gezwweifelt, daß diese Richtung von anhaltender Dauer sein werde. Auf dem Londoner Geldmarkt war die Stimulierung während der ersten Hälfte der Vormoche eine weit weitere, als man erwartet hatte, aber dafür ist auch die Nachfrage zur Zeit, wie stets im Frühjahr, eine ziemlich starke. ...

(Vom Getreidemarkt.) Auf den gestern veröffentlichten sehr besriedigenden Bericht über den Stand der Saaten folgte das schönste Wetter, welches die Vegetation nur noch weiter günstig beeinflussen muß. In Folge dessen haben sich die Mühlen im Kaufe große Reserven aufgelegt, so daß heute das Geschäft in effektivem Weizen trotz des schwachen Angebots ermattete. ...

(Eine Gründung der Kreditanstalt.) Seitens des österreichischen Ministeriums wurde der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit den Gesellschaftern der offenen Handelsgesellschaft „Maschinenfabrik von TANNER, LAETSCH u. Komp.“ in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Aktien-gesellschaft unter der Firma „Maschinenfabrik TANNER, LAETSCH u. Komp.“ mit dem Sitze in Wien erteilt.

(Ganz u. Komp.) Die Direktion dieser Gesellschaft hat in ihrer heutigen Sitzung Herrn Ministerialrath Professor Emil v. Asbóth zum Direktor der Firma Ganz u. Komp. ernannt mit dem Wirkungsbereiche der ständigen Vertretung des Generaldirektors. Herr v. Asbóth wird seine Stelle am 1. Juli antreten.

(In Angelegenheit der Kis-Czeller Spartasse) wird in Folge des bekannten Urtheils

der kön. Kurie der Masskurator, Advokat Michael Porfola, gegen die Direktions- und Aufsichtsmitglieder die Schadenersatzklage beim Steinamangerer Gerichtshofe einreichen. Die Klage beläuft sich auf 564,362 fl.

(Landes-Agrarverein.) Samstag hielt der Ausschuss dieses Vereins, als Exekutivkomitee des Landesverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaft, unter Vorsitz des Grafen Aurel Desjessy eine Sitzung. Es wurde mitgeteilt, daß die Gründung des Hagelversicherungsvereins bisher noch nicht möglich war, daß jedoch die Statuten bereits ausgearbeitet seien. In der Frage der Weinverwertung werde der Ackerbauminister aufgefordert werden, die Gründung des Landesverbandes der Winzer und die Reorganisation des Musterellers zu unterstützen. Es wurde ferner beschlossen, eine Samenvermittlungsbteilung zu gründen und in Budapest Hospitautionen zu veranstalten. Es wird ferner der Ackerbauminister ersucht werden, zur Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Sachmänner auszuwählen zu lassen. Endlich wurde beschlossen, neuer in Miskolcz eine Branerwerke-Ausstellung zu veranstalten.

(Die Central-Kreditanstalt der vaterländischen Genossenschaften) hielt gestern Vormittags im Brunkaale des Pester Komitatshauses unter dem Präsidium des Grafen Alexander Karolyi ihre Generalversammlung. Im Jahresberichte meldet die Direktion, daß die Genossenschaften, welche bisher zum Verband der Anstalt gehörten, in die Landes-Central-Kreditgenossenschaft eingetreten sind, so daß die genossenschaftliche Tätigkeit der Anstalt aufhört. Die Central-Kreditanstalt will der durch ein Gesetz festgestellten Landes-Central-Kreditgenossenschaft keine Konkurrenz machen, und so wurde mit der Direktion der Landes-Central-Kreditgenossenschaft ein Uebereinkommen abgeschlossen, welches jetzt der Generalversammlung behufs Genehmigung vorgelegt wird. Der Bericht wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen und der Direktion das Absolutorium erteilt. In die Direktion wurden Gabriel Ugron, Georg Szerb, Graf Alexander Karolyi, Aurel Szerber und Andreas György gewählt.

(Der Rübenanbau in Europa.) Aus Berlin wird vom 15. d. telegraphirt: Das Ergebnis der von der internationalen Vereinigung für Zuckerschnitt veranfaßten Umfrage über den Rübenanbau für das Jahr 1899/1900 stellt sich wie folgt: Deutschland 426,846 Hektar, das ist gegen das Vorjahr ein Plus von 0.24 Prozent, Oesterreich-Ungarn 222,200 Hektar (+ 3.9 Prozent), Frankreich 255,542 Hektar (+ 7.7 Prozent), Rußland 510,404 Hektar (+ 8.7 Prozent), Holland 46,900 Hektar (+ 5.2 Prozent) und Schweden 26,418 Hektar (+ 15.3 Prozent).

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 1,293,887 fl. (Plus 54,395 fl.). Die Einnahmen der Staatsbahnen-Gesellschaft betragen 719,728 fl. (Plus 7770 fl.).

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Im Monat April dieses Jahres betragen die Einnahmen 698,919 fl. gegen 896,653 fl. (- 197,734 fl.) im gleichen Monate des Vorjahres. Vom 1. Januar bis 30. April d. J. verzeichnete die Gesellschaft 1,672,822 fl. gegen 2,049,762 fl. (- 376,940 fl.) in der korrespondierenden Periode des Jahres 1898.

(Die Plattensee-Schiffahrts-A.G.) hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, eine Dividende von 7 fl. zu bezahlen. Die ausstretenden Direktionsmitglieder Graf Géza Andrássy und Stephan Juley wurden wiedergewählt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Janas Vogel, Kaufmann in Mährisch-Weißkirchen; Schön u. Komp., Handelsfirma in Mohács; Adolf Mihlhofer, Kaufmann in Brád.

Wien, 15. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute beinahe unverändert. 200 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 17 fl. 40 kr. verkauft, und schließlich prompt unverändert 17 fl. 30 kr. Geld, 17 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. Mai.) Privat-Telegramm. Die Witterung läßt nunmehr nichts zu wünschen übrig, zumal die Berichte vom Lande dahin lauten, daß mit Rücksicht auf den schneearmen Winter die letzten Niederschläge dem Saatenstande förderlich gewesen seien; aus Rußland und aus den Gebieten der unteren Donau liegen heute wesentlich günstigere Meldungen über den Saatenstand vor. Die fremden Märkte melden vom Wochenanfang an keine Veränderung, ebenso avisiert Budapest nachgebende Preisbildung für effektiven Weizen. Somit lagen für den heutigen Verkehr nur Motive zur mildernden Tendenz vor. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 69 kr. bis 8 fl. 71 kr. Weizen per Herbst zu 8 fl. 9 kr. bis 8 fl. 11 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 73 kr., Hafer per Mai-Juni zu 5 fl. 85 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 66 kr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 79 kr., Hafer per Herbst notierte 5 fl. 76 kr. bis 5 fl. 78 kr. und Weizen per August-September 12 fl. 55 kr. bis 12 fl. 65 kr.

Budapest, 13. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotizen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensiehmärktes. — Vorrath am 13. Mai 382 Stück, neuer Auftrieb 178 Stück, Gesamtverkauf 560 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 291 Stück, noch zurückgeblieben 269 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 36 kr. bis 40 kr., 120-180 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 kr., 220-280 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 kr., 320-380 Kilogr. schwere — kr. bis — kr., 400-500 Kilogr. schwere — kr. bis — kr.

Steinbruch, 15. Mai. (Original-Telegramm. Bericht der Vorkensiehmärkte in Steinbruch.) Das Geschäft war

unverändert. — Vorrath am 12. Mai 42,584 Stück, am 13.-14. Mai wurden 1371 Stück angetrieben und 619 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Mai ein Stand von 43,336 Stück.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. Mai.) Privat-Telegramm. Der heutige Auftrieb belief sich auf 3955 Stück ungarische, 843 Stück galizische, 108 Stück Bukowinaer, 630 Stück deutsche, zusammen 5536 Stück Rinder, worunter sich 1062 Stück Weindvieh befanden. Samstag waren auf dem Kontumazmarkt 261 Stück aufgetrieben. Der heutige Markt, an welchem ein achtstündiger Bedarf zu bededen ist, eröffnete in unentschiedener Haltung, und ist vorläufig eine Preisveränderung gegen vorige Woche nicht zu verzeichnen. Es notirten per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungar. Mastochsen Prima von 22 fl. bis 34 1/2 fl., Sekunda von 27 fl. bis 31 fl., Tertia von 23 fl. bis 26 fl.; galizische Mastochsen Prima von 22 fl. bis 25 fl., Sekunda von 27 fl. bis 31 fl., Tertia von 24 fl. bis 26 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 35 fl. bis 38 fl., 50 kr., ausnahmsweise 39 fl., Sekunda von 30 fl. bis 34 fl., Tertia von 26 fl. bis 29 fl.; Stiere und Kühe von 21 fl. bis 33 fl. — Der nächste Schlachtviehmarkt findet am Dienstag, den 23. d. statt.

Wiener Börse vom 15. Mai.

Die heutige Börse eröffnete unter dem Einflusse der heftigenden ungarischen Saatenberichte in freundlicher Stimmung. Insbesondere Staatsbahnaktien und ungarische Bankpapiere wurden höher bezahlt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4.5p., 101.—, 188er Lose, 189.70, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 188er Lose, 171.50, 189er Lose, 189.70, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.62, ungarische Kreditaktien 388.50, Anglo-Bank-Aktien 152.75, Bankverein 281, Unionbank 323.25, Lombardaktien 246.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 362.12, Lombard 35.50, Elbethalbahn 264.25, Nordwestbahn 250.50, Rimamünöser 312.25, Tabak-Aktien 134.50, Alpine 242.80, Mairente 100.95, ungarische Kronenrente 97.35, Türkenlose 67.70, Marknoten 58.96 per Kasse, Napoleond'or 9.55 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Mai. Das Geschäft verlief in freundlicher Haltung, doch blieb der Verkehr eng begrenzt, die Kursschwankungen waren geringfügig. Von höchsten Bankwerten waren Kommerzialbank steigend, Roblenwerthe haben sich etwas abgeschwächt. Die Nachbörse bewahrte bei geringem Geschäft ruhige Haltung.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 388.40 bis 389, ungarische Hypothekbankaktien zu 245.50 bis 245.90, ungarische Kompten- und Wechselbankaktien zu 262 bis 262.80, Straßenbahnaktien zu 381 bis 381.25, österreichische Kreditaktien zu 359.70 bis 360, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362 bis 362.75, ungarische Kommerzialbankaktien zu 1410 bis 1415, Budapester Sparkasse zu 226.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 97.20, ungarische allgemeine Kreditbank zu 387.50, ungarische Kommerzialbank zu 1415 bis 1418, ungarische Landes-Centralbankaktien zu 770, ungarische Asphaltaktien zu 219 bis 220, ungarische allgemeine Roblenbergbankaktien zu 95, Salgó-Tarjányer Aktien zu 330 bis 331, Schließliche Eisenwerke zu 205, Weiskerle'sche Waggonleihe zu 241 bis 243, ungarische Zuckerraffinerieaktien 1122 bis 1125, „Adria“ ungarische Seefischaktien zu 241.50 bis 243. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 388.90 bis 388.60, ungarische Hypothekbankaktien zu 245.50 bis 244.75, ungarische Kompten- und Wechselbankaktien zu 262 bis 261.50, Rimamünöser Aktien zu 312, Straßenbahnaktien zu 381 bis 380.50, österreichische Kreditaktien zu 359.90 bis 359.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.40 bis 362.25. — Zur Erklärung sind notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.75. — Prämiengeld für die Kursschwankung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Mai 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juni 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.80, 359.50 und 359.75, ungarische Kreditaktien zu 388.60, 388.40 und 388.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.40 bis

362.25. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute sehr gering, da die Mühlen große Reserven beobachteten. Bei gebesserem Ausgange und flauer Tendenz wurden 6000 Meterzentner aus dem Markte genommen, die 10 bis 15 kr. billiger erlassen wurden. Roggen war auch nur mit Preisnachlass veräußert. In anderen Getreidesorten blieb der Verkehr gering und notiren die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 600 Mtr. 80 R. zu fl. 9.45, 100 Mtr. 79.7 R. zu fl. 9.50, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 9.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.35, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.20, 200 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 77.3 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.95, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 9.20, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 9.25, 600 Mtr. 75.5 R., 400 Mtr. 75.5 R. und 500 Mtr. zu fl. 9.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 78 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 77.3 R. zu fl. 9.20, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 9.10, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 9.05, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 76.7 R. zu fl. 9.100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.90, Weides per drei Monate. — Banater: 350 Mtr. 77 R. zu fl. 9, per drei Monate. — Wácskaer: 150 Mtr. 74 R. zu fl. 8.87 1/2, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 6.90, 60 Mtr. zu fl. 6.90, Alles per Kasse. Gerste: 1000 Mtr. zu fl. 6, per drei Monate. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.90, 200 Mtr. zu fl. 5.90, 200 Mtr. zu fl. 5.80, Alles per Kasse.

Termine. Auf Brachmetter Tendenz für Oktober-Weizen verläut, während Mai-Weizen weniger zurückgegangen ist, trotz sehr hohem Effektivgeschäft, weil in der laufenden Sicht mäßiges Ausgange, aber auch mäßige Kaufkraft war. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu fl. 8.94 bis fl. 8.90, Weizen per Oktober zu fl. 8.01, fl. 7.96 und fl. 7.98, Mais per Mai zu fl. 4.42 bis fl. 4.43, Mais per Juli-August zu fl. 4.52 bis fl. 4.53, Hafer per Oktober zu fl. 5.43, Roggen per Oktober zu fl. 6.42 bis fl. 6.46. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu fl. 8.92, fl. 8.94 und 8.92, Weizen per Oktober zu fl. 7.95, fl. 8 und fl. 7.99, Mais per Mai zu fl. 4.43, Mais per Juli-August zu fl. 4.53. — Abends schließen: Weizen per Mai zu fl. 8.92 Geld, fl. 8.93 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 7.98 Geld, fl. 7.99 Waare, Mais per Mai zu fl. 4.42 Geld, fl. 4.43 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.52 Geld, fl. 4.53 Waare, Hafer per Oktober zu fl. 6.44 Geld, fl. 6.46 Waare. Gefündigt wurden: 1000 Mtr. Weizen und 8000 Mtr. Mais zur Uebnahme per 20. Mai.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per Mai . . . . . fl. 8.89 Roggen per Mai . . . . . " 7.10 Mais per Mai . . . . . " 4.42 Hafer per Mai . . . . . " 5.63

Produktengeschäft. Auch heute ruhte der Verkehr, die Tendenz bleibt unverändert. — Amtlich notirten: Schweinefett Budapest fl. 52.— Geld, fl. 52.50. Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstündige fl. 43.— Geld, fl. 43.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistündige fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare, geräuchert fl. 49.— Geld, fl. 50.— Waare. — Pfälzern (effektive Waare): böhmische 1898er 120stündige fl. 9.75 Geld, fl. 10.— Waare, 100stündige fl. 10.75 Geld, fl. 11.25 Waare, 85stündige fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare, serbische Wlanze-Qualität fl. 8.25 Geld, fl. 8.50 Waare, serbische 100stündige fl. 9.50 Geld, fl. 9.75 Waare, 85stündige fl. 13.— Geld, fl. 13.25 Waare. — Pfälzern (effektive Waare): flavonisches, 1898 fl. 14.— Geld, fl. 14.50 Waare, serbisches 1898er fl. 12.50 Geld, fl. 13.— Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 40.— Geld, fl. 46.— Waare, Notklee kleinfrörmiger 1898er fl. 30.— Geld, fl. 33.— Waare, mittelfrörmiger 1898er fl. 36.— Geld, fl. 40.— Waare, großfrörmiger 1898er fl. 42.— Geld, fl. 46.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Theiß, 75 R. fl. 8.85-8.90, Weissenburger, fl. 8.80-8.85, etc.

Roggen Ia . . . . . fl. 7.20-7.35 Roggen IIa . . . . . fl. 7.05-7.20 Gerste, Futter, Ia . . . . . fl. 6.15-6.35 Gerste, Futter, IIa . . . . . fl. 5.80-6.10 Gerste, Brauer, Theiß . . . . . fl. 6.60-7.— Hirse . . . . . fl. 4.15-4.45 Hafer Ia . . . . . fl. 6.—6.10 Hafer IIa . . . . . fl. 5.75-5.95 Mais, Inländer . . . . . fl. 4.40-4.45 Mais, Cingantun . . . . . fl. 5.—5.25 Roblens . . . . . fl. 11.25-12.—

**Termine:**

Weizen per Mai	fl. 8.89—8.91
Weizen per Oktober	fl. 7.97—7.98
Roggen per Mai	fl. 7.10—7.15
Roggen per Oktober	fl. 6.45—6.46
Maiz per Mai	fl. 4.42—4.43
Maiz per Juni	fl. 4.46—4.47
Maiz per Juli	fl. 4.52—4.53
Kafer per Mai	fl. 5.63—5.65
Kafer per Oktober	fl. 5.42—5.43
Rohkaffee per August	fl. 12.25—12.35

**Budapest, 15. Mai.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 16.50 Gelb, fl. 16.75 Waare.

**Verlosungen.**

**Ungarische Prämienlose.** In der heute stattgefundenen Verlosung wurden folgende 52 Serien gezogen:

501	206	961	439	553	4022	5497	574	1662	2836	1145
4099	4211	4168	3230	2564	4188	3815	2365	468	2862	
1984	5439	5892	4224	1466	386	4910	3917	2161	3785	
4476	2937	2720	1424	3933	3209	1279	5300	1464	1558	
5197	4968	1204	4223	4477	2012	4197	1106	2494	2499	

8019. Den Haupttreffer von **120,000 fl.** gewann: Serie 2862 Nr. 49; **12,000 fl.** gewann: S. 3019 Nr. 19; **5000 fl.** gewann: S. 2499 Nr. 17; je **1000 fl.** gewonnen: S. 1558 Nr. 20, S. 3917 Nr. 31, S. 4223 Nr. 50, S. 5892 Nr. 36; je **500 fl.** gewonnen: S. 2720 Nr. 9, S. 4477 Nr. 19, S. 5300 Nr. 17, S. 1984 Nr. 18, S. 4224 Nr. 8, S. 4099 Nr. 16, S. 3209 Nr. 4, S. 3209 Nr. 36, S. 4211 Nr. 24, S. 3230 Nr. 17, S. 1662 Nr. 41, S. 2862 Nr. 26, S. 5892 Nr. 3, S. 2937 Nr. 30, S. 4022 Nr. 32, S. 206 Nr. 28, S. 553 Nr. 19, S. 4223 Nr. 44. Die übrigen in den obigen 52 Serien enthaltenen Nummern gewannen je **156 fl.**

**Ungarische Hypothekbank.** Bei der am 15. d. stattgefundenen 45. Verlosung der vierprozentigen

Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Ziehung: Serie 2378 3711 654 1726 3996 855 184 1787 1094 2555 2954 158 1572 3244, jede Serie mit Nr. 1—100; b) In der Gewinnziehung: Serie 3769 Nr. 80 mit dem Treffer von **50,000 fl.**; S. 1416 Nr. 20 mit dem Treffer von **1500 fl.**; S. 1510 Nr. 77, S. 715 Nr. 40, S. 2124 Nr. 53 mit je **1000 fl.**

**30-Szil-Loje.** Bei der heute hier stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit **15,000 fl.** auf S. 5660 Nr. 99; je **1000 fl.** gewonnen: S. 4750 Nr. 14, S. 5664 Nr. 28, S. 5678 Nr. 53; je **500 fl.** gewonnen: S. 174 Nr. 72, S. 383 Nr. 60, S. 7015 Nr. 68; je **100 fl.** gewonnen: S. 21 Nr. 67, S. 1978 Nr. 34, S. 2889 Nr. 42, S. 3635 Nr. 88, S. 3740 Nr. 85, S. 4044 Nr. 58, S. 6674 Nr. 38; je **25 fl.** gewonnen: S. 796 Nr. 54, S. 1201 Nr. 58, S. 1618 Nr. 14, S. 2795 Nr. 35, S. 3048 Nr. 91, S. 3260 Nr. 63, S. 3461 Nr. 48, S. 4080 Nr. 57, S. 4109 Nr. 12, S. 4838 Nr. 32, S. 5575 Nr. 45, S. 5723 Nr. 73, S. 6106 Nr. 1, S. 6140 Nr. 40, S. 6235 Nr. 2, S. 6297 Nr. 50, S. 6482 Nr. 55, S. 6683 Nr. 82, S. 7262 Nr. 32, S. 7472 Nr. 55; je **10 fl.** gewonnen: S. 891 Nr. 17, S. 1238 Nr. 87, S. 2670 Nr. 37, S. 2964 Nr. 27, S. 3113 Nr. 95, S. 3158 Nr. 72, S. 3158 Nr. 79, S. 3575 Nr. 69, S. 3740 Nr. 87, S. 4302 Nr. 60, S. 4460 Nr. 62, S. 5660 Nr. 35, S. 5797 Nr. 24, S. 5896 Nr. 88, S. 7398 Nr. 56. Außerdem entfielen auf 2104 Loje Treffer mit je **2 fl.**

**Wien, 15. Mai.** (Ziehung der Bodenreditlose vom Jahre 1880 I. Emission) **45,000 fl.** gewann: S. 1888 Nr. 21; **2000 fl.** gewann: S. 1262 Nr. 41; je **1000 fl.** gewonnen: S. 220 Nr. 9, S. 3902 Nr. 56.

**Wasserstand.** 15. Mai.

Ort	Centimeter	15. Mai	Centimeter
Donau	+ 150	+ 14	
Wien	+ 70	+ 17	
Bratislava	+ 82	+ 15	
Prag	+ 413	+ 14	
Wien	+ 440	+ 22	+ 16
Bratislava	+ 450	+ 4	+ 19
Prag	+ 558	+ 17	+ 18
Wien	+ 585	+ 12	+ 18
Bratislava	+ 618	+ 12	+ 17
Prag	+ 895	+ 16	+ 22
Wien	+ 850	+ 10	+ 17
Bratislava	+ 858	+ 11	+ 19
Prag	+ 841	+ 18	+ 19
Wien	+ 299	+ 8	+ 18
Bratislava	+ 289	+ 8	+ 18
Prag	+ 124	+ 16	
Wien	+ 102	+ 10	
Bratislava	+ 182	+ 18	
Prag	+ 110	+ 31	+ 24
Wien	+ 385	+ 15	+ 18
Bratislava	+ 175	+ 5	
Prag	+ 98	+ 8	
Wien	+ 120	+ 12	
Bratislava	+ 450	+ 42	
Prag	+ 645	+ 4	
Wien	+ 583	+ 2	
Bratislava	+ 485	+ 4	

**Erklärung der Zeichen:** \* Eiswässer; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; † unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

**Bestellet Klassenlose**  
zur  
**übermorgigen Ziehung**  
bei  
**LUKÁCS VILMOS Bankhaus**  
Budapest, V., Fűrdő-utca 10. sz.  
Telegramm-Adresse: Lottolukács, Budapest.  
Zu beziehen nur gegen vorherige Einsendung des Betrages per  
Postanweisung oder telegr. Anweisung.  
Preis der Lose:  
1/1 á fl. 6.—, 1/2 á fl. 3.—, 1/4 á fl. 1.50, 1/8 á fl. —.75.

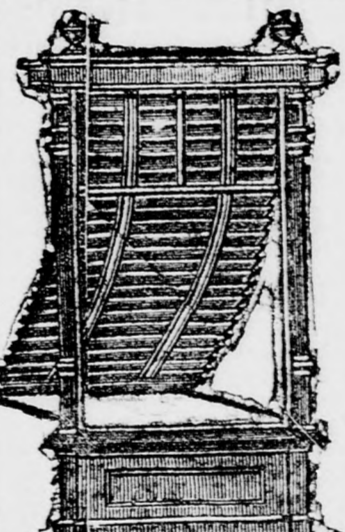
**Bevor!!**

Sie Ihren Herrenkleider-Bedarf bedenken, bitte ich den in meiner Werkstätte, aus reiner Schafwolle nach der neuesten Façon angefertigten reichhaltigen Vorrath zu besichtigen.

**Solide Preise.**  
Große Auswahl in englischen Stoffen.  
Bestellungen nach Mass werden elegantest und promptest ausgeführt.

**Weiner Károly,**  
VI., Andrassy-ut 9.

Brettchen-Jalousien-,  
Fenster-Rouleaux-  
und  
Rolljalousien-Fabrik  
Louis Weinberger jr.  
Budapest,  
VI., Gyár-utca 26.  
Preis-courante u. Kosten-  
voranschläge gratis.



**Dr. Mitzger'sche Anstalten**  
für Nerven- und Geschlechtskrankheiten,  
BUDAPEST.

Für Männer: VI., Teréz-körut 44.  
Für Frauen: VI., Andrassy-ut 76.  
Ord. v. 8—12 u. 3—6 Uhr. Ord. v. 12—2 u. 6—7 Uhr

Für gewissenhafte rationelle Behandlung garantiert der ausgezeichnete Arzt dieser bestbekanntesten Anstalten, welche auf streng wissenschaftlicher Grundlage in Vollkommenheit u. Eleganz einzig in ihrer Art sind.

**Schnellste, überraschende Heilerfolge durch die „Kataphorese Heilmethode“**, welche alle andere Methoden bei weitem übertrifft, indem die hochgradigsten Formen veralteten Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Genuß- und Wunden, Leber- und Nieren- und Hautkrankheiten — alle Arten Schwächezustände, Manneschwäche, Impotenz — und Sterilität radikal u. dauernd geheilt werden in separaten hydro-elektrotherapeutischen Heilzügen. Honorar sehr mässig. Briefe franko beantwortet.

**L. Luser's Couristenpflaster**

Schnell und sicher wirkendes Mittel gegen  
Hühneraugen, Schwielen an  
den Fußsohlen, Gelenken  
u. alle übrigen harten  
Hautwucherungen.  
Wirkung  
garantirt.  
Durch die  
Apotheken  
substitu-  
iren.

**Dieses Pflaster entfernt nur in einer  
Größe zum Preise von 2 60 Kr.**

Das  
zahlreichen  
Anzeigen-  
schriften  
erhalten im Haupt-  
verwendungs-Depot:  
**L. Schwenk's Apoth.,  
Meidling-Wien.**  
Nur echt, wenn  
jede Gebrauchsanweisung und  
lebes Pflaster mit der nebenstehen-  
den Schutzmarke u. Unterschrift ver-  
sehen ist; daher achte man auf diese und  
weisse minderwertige Nachahmungen zurück.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsplatz Nr. 12  
Apothek des **Josef von Török.**

**GUMMI.**  
Original Pariser  
Gummi und Fisch-  
blasen, den höchsten  
Anforderung entsprechend,  
per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4,  
5, Capots amer.  
(kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste  
Pariser Damen-  
schwämme 5. W. fl. 2,  
3, 4, Damen Prä-  
servativs nach Gasse  
5. W. fl. 1.50 per St.,  
Suspensorien u. —  
Ausführliche Preis-  
courante gratis und franko  
in verschlossenem Couvert.  
Verhandt diskret.

**Ludwig Fischer,**  
Gummi-Manufaktur,  
Teplitz-Schönau  
(Böhmen).

**85 Prozent**  
Vorschau auf allerlei  
Lose:  
József, Basilika,  
ungar., österr., ital.  
Kreuzlose zu sehr mög-  
lichen Zinsen auf 8-8 Wo-  
nate bei  
**WOHL, Bankgeschäft,**  
Hauptkollektor,  
Budapest, V., Dianabad

**Orden,**  
Titel, Adel etc. **B. Walden,**  
41 Prince's Square,  
Kennington-Park, Lon-  
don S. E. 89712

**Trnkoczy's Hühneraugenpflaster**

Das sicherste u. beste Mittel, um Hühneraugen, harte Haut etc. schnell und  
günstlich zu entfernen. Wirkung garantiert! Nur echt, wenn die Schutz-  
marke „Trnkoczy's“ in jedem Pflaster eintrifft. Zu haben in der Eigenan-  
stalt „Trnkoczy's“ in jedem Pflaster eintrifft. In Wien, V/2, Schönbrunnstrasse 107 (ehemalige Sandstrasse) und  
in jeder der von Josef von Török, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12, per Post  
gegen Einsendung von 40 Kr. in Briefmarken erfolgt prompte Zusendung.

**Preis 35 Kr.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. Mai 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

## Nemzeti színház.

Erő ter. 109. Havi bér. 13.  
**Házi béke.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irták Bisso. S. és Leclercq.  
Lucien Mercuil Nádai  
Germaine Csillag  
Brunois Vízari  
Brucis-é Vízari  
Ludovic Zuhá  
Pironneau Latabár  
Muscaet ügyvéd Denso  
Suzanne Gerő L.  
Dolores Penány  
Dr. Tallis Hétszín  
Dante, leánya Groo V.  
Amrosine Bákosi  
Julie Faludi  
François Keczeri  
Kezdeté fél 8 óraker.

## M. kir. Operaház.

(Eri bérlet 82. szám.)  
Arnold-on Sigríd asszony vendégfelléptével.  
**A tévedt nő.**  
Opera 4 felv. Zenéjét szer-zette Verdi.  
Valéria Violetta Arnoldson  
Bervoix, Flora Berts  
Anne Valent  
Germond Alfréd Arányi  
Germond György Beck  
Gaston Vicomte Dainoki  
Duphol báró Kornai  
P. Obigny marquis Hegedűs  
Greenville Szendrői  
Flora inasa Szalay  
Giuseppe Juhász  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Magyar színház.

### AZ OPERABÁL.

Operett 3 felvonásban. Irták V. Leon és H. Waldberg.  
Teofil Beaubisson Boross  
Palmyra, a neje Szilassy  
Georges Dumenil Giréth  
Marguerite Hében  
Paul Aubier Rózsahegy  
Angèle a neje Vlád  
Henri Bilkei  
Hortense Ledofsky  
Feodora Aranyosy  
Philippe, főpinczér Halasi  
Jean Beszenyei  
Baptiste Gallárt  
Altonse Sarlai  
Germaint, inas Iványi  
Kezdeté fél 8 óraker.

### Városlegyei szinkör.

**A gyimesi vadvirág.**  
Pályadíjat nyert népszínmű 3 felvonásban. Irtá Géczy  
Kezdeté 7 óraker.

## Vigszínház.

### „Arany Kakas“.

Bohozat 3 felvonásban. Irták Blumenthal és Kadelburg.  
Szikra Juli Haraszthy  
Fürge A. Hegdüs  
Dachsmayer Szathmáry  
Erzi leánya Vaisányi  
Lisa Rostagni  
Horváth, tanár Gál  
Klárka, leánya Nogrády  
Dr. Gyárfás, ügyv. Göth  
Müller O. Tapolczai  
Floris, koldus Gyöngyi  
Treszka, unokahuga Szász  
Bokros, úrnök Gyözö  
Eroma, neje Mátrai  
Lándorné Mátrai  
Meacie Berzétei  
Köröms Katalizsky  
Angol turista Balassa  
Péter, vezető Rózsaszyk  
Utas Szöke  
Kato, levélhordó Boross  
Feri, pinczér Bárdi  
Laci Rósnár  
Rici Balut  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Népszínház.

### Bibliás asszony.

Operette 3 felv., 4 képen.  
Zenéjét szerzte Victor Roger.  
III. Ernő Németh  
Châtelleraut Szirmai  
Beaugency Solymosi  
Pontichet Lubinszky  
Trénitz gróf Kovács  
Celestin Tollagi  
Órag bérlo Uvári  
Jolivet Várnai  
Pongibaud Karádi  
A szögármester Horvát  
Kandó Mátrai  
Fürdővendég Marton  
Pinczér Hegyesi  
Châtelleraut Kury K.  
Sarah Poulson Gazi M.  
Thea, tánczosnő Z. Bárdy  
Maróchalné M. Csatai  
Kamela Harmath  
Garmen Makos E.  
Teréz Vidorné  
József Sári  
Frod Hortobágyi  
Kezdeté fél 8 óraker.

### Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban.)  
**A Michu lányok.**  
Operett 3 felvonásban. Zené-jét szerzte André Messager.  
Kezdeté 7 óraker.

## FOLIES CAPRICE

Heute VI., Révaygasse 18. Heute

## „Erblich belastet.“

Vorher „Senki fia.“

## Eva Haller

reizendste Soubrette.

## OS BUDAVÁRA.

Dienstag, den 16. Mai 1899.  
Offen von Nachmittags 4 Uhr bis Morgens 4 Uhr.  
Abends 7 Uhr: Lustspiel „Der Lieutenant in Civil“.  
Abends 8 Uhr: Operette „Das Geisha-Gymnasium“.  
Abends 9 Uhr: Posse „Vor dem Gerichte“.  
Abends 10 Uhr: Internationale Variété-Vorstellung.  
Neu! Neu!  
**ELSIE LESLY**  
Musikalische Sängerin und Tänzerin.  
Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr: Ungarische Variété-Vorstellung.  
Entrée gütlich vom Eintritt bis Morgens 4 Uhr. Bis Abends 7 Uhr 30 fr., später 50 fr.  
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

## AVISO!

In der bayerischen Bierhalle, gewesenen „Rothen Katze“, Königsgasse Nr. 47, ist zum Wohle des geehrten P. T. Publikums eine große, dem Zeit-geist entsprechende **bürgerliche Kosthalle** errichtet worden, und kostet Brod, Suppe, Rindfleisch, Gemüße mit Auflage und Mehlspeise nur 25 fr. Abonnement für Nachtmahl 4 fl. 50 fr. per Monat. Feinestes bayerisches Bier 1/2 Liter 12 kr., echt unverfälschte Siebenbürger Weine 1 Liter 40 kr. — Streng solide Damenbedienung. — Jeden Abend Musik-Konzert. Kapellmeister Wellward.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet Die Direktion.

## Billig und gut

— kann man jetzt kaufen. —  
**Kretone, waschecht,**  
schönste Farben, neue Dessins, 13 fr. pr. Metr.  
**Französische Battiste,**  
waschecht, für Kleider und für Mädchen  
25 und 30 fr. per Meter.  
**Atlas-Satine,**  
für Kleider u. Blousen 30 fr. per Meter.  
**Französische Delaine**  
(reine Wolle), schöne neue Dessins und Farben  
40 fr. per Meter.  
**Seiden-Handschuhe,**  
4 Knopf lang ... 35 fr. per Paar.  
Echte Prager Glacéleder-Handschuhe  
4 Knopf lang ... 87 fr. per Paar.  
Central-Waaren-Lokalitäten  
**HERZ MOR**  
utóda  
**VAJDA MÓR,**  
Budapest, Deákgyasse Nr. 7-9.

## Occasion.

Zufolge der raschen Demolirung des in der Kigyó-uteza Nr. 3 befindlichen Hauses werden von heute ab die noch am Lager habenden  
**Seiden-, Tuch-, Spitzen-, Bänder- u. Schleier-Reste**  
in meinem **Kigyó-uteza Nr. 4** befindlichen Geschäfte zu tief herabgesetztem Preise verkauft.  
**Arnold Bernauer.**

## Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11. — Andrássy-ut 1.  
Achtung! Ansgespaßt! Sie kommen! Wer?  
Die Original japanische  
**Operetten-Gesellschaft.**  
Näheres die Annoncen und Plafate.  
Täglich große Künstler-Vorstellung mit abwechselndem Programm.  
**10 Damen.** **3 Herren.**  
Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr. Entrée frei.

## Das Goliát-Malzbier

der Steinbrücker Königsbierbrauerei  
ist nebst seiner Heilwirkung das angenehmste Erfrischungsgetränk.  
Atteste von den Herren Univ.-Professoren  
Dr. Korányi, Dr. Kétly in Budapest,  
Dr. Benedikt in Wien u. A.

## Kunsteis

an Wiederverkäufer ab Fabrik in  
Budapest abzugeben. — Näheres  
V. Bez., Szemerégyasse Nr. 22.

## Erstes ungar. Dampfbad,

Budapest, VII., Kazinczy-utca 40.  
Grosse Bassins. ♦ Dampf- und Heissluftkam-  
mer. ♦ Douchesaal. ♦ Separirte Frottiräume. ♦  
♦ ♦ ♦ Ruhesalon. ♦ Hühneraugenoperateur. ♦  
♦ ♦ ♦ Frisoure. ♦ Elektrisirung. ♦ ♦ ♦  
Wannen-, Fayence- und Salonbäder.

## Rentables Unternehmen

mit nachweisbarem Reinertrag von 6—7000 Gulden durch  
Zupacknahme einer sehr gut eingeführten Seifenfabrik in  
einer der größten Provinzstädte Ungarns, mit einem Kunden-  
kreis von mehr als 2000. Respektant hat außer dem billigen  
Nachschilling gar keine anderen Verpflichtungen. Betriebskapital  
15—20 Mille notwendig. Gesl. Anträge unter „W.  
B. 2256“ befördert Rudolf Mosse, Wien.

Wo hat man die 600,000 Kronen  
PRÄMIE GEWONNEN?  
IM BANKHAUSE HECHT  
Adresse: BUDAPEST, FRANZISKANER PLATZ 6.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Bank hán“ (A. 26. 110. 20. 26. 14). Donnerstag „Folt a mely tisztit“ (A. 26. 111. 20. 26. 15). Freitag zum ersten Male „Válság előtt“ (A. 26. 112. 20. 26. 16). Samstag „Válság előtt“ (A. 26. 113. 20. 26. 17). Sonntag „Válság előtt“ (A. 26. 114. 20. 26. 18).  
Reperitoire der königl. ung. Oper. Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Mignon“ (A. 26. 88). Freitag „A proféta“ (A. 26. 84). Samstag „Faust“ (A. 26. 83). Sonntag „She“ (A. 26. 82).  
Reperitoire des Lustspieltheaters. Intra hie bis Samstag „Arany kakas“. Sonntag Nachm. „A halálkocsik ellenőre“ Abends „Az arany kakas“.  
Reperitoire des Volkstheaters. Mittwoch „Boszorkányvár“. Donnerstag „Hoffmann meséi“. Freitag „Ejzel az erdőn“. Samstag „Görög rabszolga“. Sonntag Nachm. 1848. Hadak utja“. Abends „Görög rabszolga“.  
Reperitoire des ungarischen Theaters. Intra hie bis Samstag „Az operabál“. Sonntag Nachm. „A gésák“. Abends „Az operabál“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.  
Anfang 1/9 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.  
Kurzes Gastspiel des hier so sehr beliebten  
Gesangskomikers Herrn

## Ludwig Gottsleben

in der unheimlichen Posse mit Gesang  
**Die Schwester v. Trippstrill**  
und in der Duoscene

**Klapperl und die Schlacht bei Waterloo.**  
Neu! Sensationell!

## Soeurs Fanchette,

die reisenden französischen Duettistinnen.  
**Broth de Kock,** vorzügliche Kopsquintessenz.  
**Geschwister Kriebaum, Theodor Woller,**  
die besten Gesangsduettistinnen

## La belle Miss EDITH CORA,

Dansuse Fantastique,  
sowie alle engagierten Künstler.  
**Sommersaison-Preise:** Logen im I. Rang fl. 8.—  
Logen im II. Rang fl. 5.—, Fremdenlogen im I. Rang  
u. Parterre: 1. Reihe fl. 2.—, 2. Reihe fl. 1.50, Fremden-  
logen im II. Rang: 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1.—,  
Orchesterloge fl. 1.50, Balkonloge fl. 1.—, Entrée: Parterre  
und Wintergarten fl. 1.—, Entrée im Vorverkauf in der  
Krajt Andrássystráse Nr. 38 80 fr.

# KAUFEN SIE

## Ditmar R.



## BUDAPEST,

cs. és kir. adv. szállító

V., Föld- és Nádor-utca sarkán.

- Villamos lámpák, Petroleum lámpák,
- Villamos csillárok, Kerti lámpák,
- Teljes berendezések, Kerti gyertyatartók,
- Szállodák, vendéglők Folyosó, pincze és
- és kávéházak részére. utczai lámpások.
- Szabadalmazott öntvény. Szabott gyári áruk.

## Calorifère Ditmar,

teljesen szagtalanul égő, transportálható petroleum kályhák, kályhacső nélkül.

Nélkülözhetetlen: Fürdő, szállodák és nyaralók kényelmes fűtésére.

◆ Árjegyzék ingyen és bérmentve. ◆

PREISE: Ein Ganzes fl. 6.

Ein Halbes fl. 3.

Ein Viertel fl. 1.50.

Ein Achtel 75 Kr.

# OLLIVANSENILLOOSE

### Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.



Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Befreit man Abends das Gesicht oder andere Theile damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast alle unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. — Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's Benzoe-Seife ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart u. weiß macht u. ist bewiesen die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 St. kostet 80 Kr. Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Szécsényi, Apotheker, Budapest. Zu haben beim Apotheker King, Stad, ferner in allen besten Apotheken Ungarns. 101189

### KOPFSCHMERZEN

jeder Art, Migräne, Kopfschmerz, Druck im Hinterhaupt etc. verliert man sofort bei Gebrauch von den sofort und sicher wirkenden Migräne-Pastillen der Stadtapotheke „zum schwarzen Adler“ in Temesvár. Schon bei Gebrauch mehrerer Pastillen verschwinden die kräftigsten Kopfschmerzen und bei öfterem und andauerndem Gebrauch bleibt dieser Schmerz vollständig aus. Erfolg sicher und unaussprechlich. Anwendung unschädlich, entgegengesetzt allen anderen auf das Nervensystem schädlichen Mitteln. Preis einer Originalschachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl., bei Einleitung von 2 fl. 2 Schachtel franco verleiht Steiner's Stadtapotheke, Temesvár, Innere Stadt, Szt. György-tör 15. 24582

## Beste Uniformen

Bezugsquelle:

**BÜCHLER & RAUSNITZ,**  
Budapest, V., Palatingasse 19.



- Englische Sweaters (Bicycle-Hemden) in jeder Farbe, pr. St. fl. 1.—
- Englische Schienbeinschützer in schott. Mustern, pr. Paar fl. 1.—
- Bicycle-Schuhe aus Leinwand mit Gummisohlen, „ „ „ 1.—
- Bicycle-Kappen in ausgewählten Mustern, pr. Stück 1 Krone
- Bicycle-Gürtel ..... fl. 1.—
- Bicycle-Peltschen ..... „ 1.—

## Egy Forintos Áruház,

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6.

Über sämtliche Artikel unseres Warenhauses versenden wir auf Wunsch den jüngst erschienenen illustrierten Katalog gratis und franko.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit), Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot Americain (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verfandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNAZ M. ROTHHAUSER & Söhne,**  
Budapest, Königsgasse 6.

Als Geschäftsführer, Korrespondent, Magazinier oder Kassier sucht ein 32jähr., tüchtiger, repräsentationsfähiger Mann mit Fachkenntnis der Spejerei, Eisen, Leder- und Landesprodukten, der deutschen, slavischen Sprache in Wort u. Schrift, der ungarischen, italienischen nur der Sprache mächtig, der 7 Jahre als Geschäftsführer thätig war, Stellung im In- oder Auslande. Gefl. Zuschriften erbeten unter „B. A. 2413“ an Daasenstein & Vogler, Wien I. 781

# BEI BANKHAUS-HECHT.

BUDAPEST, IV., Bez., Franziskanerplatz Nr. 6.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Witzierung. Bestehend, nachweisbar gutem Agenten...

Strümpfe werden billigst und dauerhaft angefertigt...

Solide gute Möbel. Schlaf- und Speisezimmer vom Tischler eingelagert...

Hauptstadt, Hauptposten, ein Geschäft in drei Theilen...

Haarweiser, kinderlos, mit guten Zeugnisse...

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei...

Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Kortész-utca 57...

Gegen 30 fr. wöchentliche Raten sind auf's pünktlichste...

Via Révfülöp Boglár, Amal täglich Dampf-schiffverehr...

Gastzimmer, zweifelhafte, nett möblirt, sehr rein...

Andrássy-ut 12 vermietete ich großes Geschäftslokal...

Milchhalle mit Kaffeehaus, auf sehr lebhaften Posten...

Gyakornok szép irással, ki a magyar és német nyelvben...

Witwer, mit halbgroßen Töchtern, würde einer sehr unabhängigen...

Kerék pár, majdnem új, azonnal eladó. Czím a kiadóban.

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden...

In Stadt (circa 60.000 Einwohner) Branntwein- und Vignepabrik...

M. kir. Államvasutak. Üzletvezet. Szombathely. 5409/III. szám.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége...

Knaben-Bieler, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angabe des Preises...

Aluwinkel-Villa zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche...

Heirathsantrag. Ich suche für meinen Sohn (dipl. für Bürgerkulturen, dirigirender Lehrer...

Kerékpárokat, úri és női gépeket egészen új, teljes felszereléssel...

Butorok, Barok ebédlő, angol hálószoba és szalon garnitúra, kevéssé használt...

Witwer, mit halbgroßen Töchtern, würde einer sehr unabhängigen...

Kerék pár, majdnem új, azonnal eladó. Czím a kiadóban.

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden...

In Stadt (circa 60.000 Einwohner) Branntwein- und Vignepabrik...

M. kir. Államvasutak. Üzletvezet. Szombathely. 5409/III. szám.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége...

Knaben-Bieler, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angabe des Preises...

Aluwinkel-Villa zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche...

Heirathsantrag. Ich suche für meinen Sohn (dipl. für Bürgerkulturen, dirigirender Lehrer...

Kerékpárokat, úri és női gépeket egészen új, teljes felszereléssel...

Butorok, Barok ebédlő, angol hálószoba és szalon garnitúra, kevéssé használt...

Witwer, mit halbgroßen Töchtern, würde einer sehr unabhängigen...

Kerék pár, majdnem új, azonnal eladó. Czím a kiadóban.

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden...

Witwer, mit halbgroßen Töchtern, würde einer sehr unabhängigen...

Kerék pár, majdnem új, azonnal eladó. Czím a kiadóban.

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden...

In Stadt (circa 60.000 Einwohner) Branntwein- und Vignepabrik...

M. kir. Államvasutak. Üzletvezet. Szombathely. 5409/III. szám.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége...

Knaben-Bieler, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angabe des Preises...

Aluwinkel-Villa zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche...

Heirathsantrag. Ich suche für meinen Sohn (dipl. für Bürgerkulturen, dirigirender Lehrer...

Kerékpárokat, úri és női gépeket egészen új, teljes felszereléssel...

Butorok, Barok ebédlő, angol hálószoba és szalon garnitúra, kevéssé használt...

Witwer, mit halbgroßen Töchtern, würde einer sehr unabhängigen...

Kerék pár, majdnem új, azonnal eladó. Czím a kiadóban.

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden...

Praktikant, aus gutem Hause, schöner Handschrift, mit Anfangsbezahlung...

Kellemes szorakozásnak 90 van levele főposta restanté.

Spezereigedő, Szepiesen, seit 20 Jahren bestehend, in einer stark belebten Gegend...

Welsh & Marer, Budapest, Elisabethring 34, Telephon.

Kreuder aus guter Familie, 23 Jahre, Deutsch-Italienisch, sucht Stelle...

Komplet eingerichtete Hotel in Budapest ist per 1. August mit oder ohne Wirtshaus zu vermieten...

Vandauenthalt, In der Nähe von Tátrafüred und anderen klimatischen Kurorten...

Konzertfängerin, auch Violine, welche über 250 fl. verfügen...

Gastgewohnungen, Gewölblokale, per sofort und August VI., Nagymező-utca 68...

Une demoiselle arrivant de Paris cherche des leçons pour l'été.

Ein geübter Eisen- u. Metalldreher, welcher selbstständig auf einer Zeitpindel-Drehbank arbeiten kann...

Manufaktur, Großhandlung ersten Ranges sucht Praktikanten.

Erzieherin mit Prima Zeugnissen, fließendem Deutsch und Französisch...

Weinstube, eines der bestrenommierten Geschäfte der Hauptstadt, hoch-elegant eingerichtet...

Intell. Fräulein (Str.), ungarisch-deutsch, mit 2572. Jahreszeugnissen...

Egy barna cseh vizsla, kan, Flotti névre hallgat, ajakán dudarodással...

Redegewandte Kaufmännin und Agentin werden gesucht für einen Patent-Massenartikel...

Str. Fräulein für die Provinz zu zwei, vier u. sechs-jährigen Mädchen gesucht.

Pályázati hirdetmény. A magyar kir. Államvasutak által a Bpest-Dunapart állomáson létesítendő 40 m. átmérőjű szivórut...

Konzertfängerin, auch Violine, welche über 250 fl. verfügen...

Gastgewohnungen, Gewölblokale, per sofort und August VI., Nagymező-utca 68...

Une demoiselle arrivant de Paris cherche des leçons pour l'été.

Ein geübter Eisen- u. Metalldreher, welcher selbstständig auf einer Zeitpindel-Drehbank arbeiten kann...

Manufaktur, Großhandlung ersten Ranges sucht Praktikanten.

Erzieherin mit Prima Zeugnissen, fließendem Deutsch und Französisch...

Weinstube, eines der bestrenommierten Geschäfte der Hauptstadt, hoch-elegant eingerichtet...

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Bittergasse 6. 64246

**Zu verkaufen:**  
neue  
**20 HP**  
Lokomobile, neue 30 HP  
Lokomobile, neue 35 HP  
**Compound-Lokomobile** mit  
**ausziehbarem**  
Röhrenrohr, neue  
**Dampfmaschinen,**  
8, 10, 16, 20 HP, neuer  
Wasserrohrkessel, 40 m<sup>2</sup>  
Heizfläche, neuer Kessel-  
festel 40 u. 65 m<sup>2</sup> Heizfläche,  
**gebrauchte Lokomobile** 8, 10, 12 HP, gebrauchte  
Dampfmaschinen, 2, 4, 8, 10 HP,  
**gebrauchte Dampf-**  
maschinen, 15, 20, 25 HP,  
bei Albert Deutsch, Budapest,  
Váci-körút 22. 20767

**Wohnung**  
in der Leopoldstadt bei stiller  
Familie oder alleinstehender  
Dame, bestehend aus zwei  
möblirten Zimmern mit Bade-  
zimmer und Küchenbenützung,  
für junges Ehepaar vom 1.  
August bis Ende Oktober zu  
mieten gesucht. Adr. in der  
Exp. 65368

**Ügyes,**  
50 ft óvadékkal bíró ügy-  
nökök kintünk üzletben al-  
kalmazást nyernék. Hun-  
garia-Phonograf, Erzsébet-  
körút 32. 20978

**In dem Gemischt-**  
warengeschäft des Alexander  
Eisler, Nasico, Slavonien,  
wird ein tüchtiger Kommiss,  
der der deutschen, ungarischen  
u. kroatischen Sprache fähig,  
auch in Komptoirarbeiten  
versiert ist, acceptirt. Reflek-  
tanten wollen ihre Gehalts-  
ansprüche angeben. 20944

**Trierter**  
Kaffeehaus sucht gutinge-  
führten Vertreter für Buda-  
pest. Offerte unter „Einge-  
führt 430“ an die Exp. 65430

**Schöne, billige**  
Cassenvohnungen, 2 u. 3 Zim-  
mer, nebst Badezimmer,  
erforderlichen anderen Neben-  
räumen, außerdem 1 Wohnzimmer  
und Küche daselbst per  
fort oder August zu ver-  
mieten. Spondygasse 23,  
Ede Vörösmarty-utca. 65518

**2 Geschäftslokale,**  
für verschiedene  
**Geschäftszweige**  
geeignet, von denen eines  
sodort und eines für den 1.  
August zu vermieten ist. Die  
Geschäftslokale befinden sich  
in der Spondygasse. Näheres  
beim Hausbesorger im Ge-  
häuse: Vörösmarty-utca 63.  
20937

**Bäckerei**  
sammt Bäckerei, 12 Jahre be-  
stehend, mit sehr ausgedehntem  
Kundenkreis, ist wegen  
anderer Unternehmung sofort  
zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 65450

**Heirath.**  
Möchte heirathen ein religiös  
erzogenes u. religiös gefirmtes  
Mädchen. Habe gut frequen-  
tirtes Geschäft in Budapest.  
Offerte unter „Einfle nicht  
359“ an die Exp. 65556

**Große Werkstätte,**  
Herrschafstwohn-  
ung  
und eine kleine Wohnung zu  
vergeben. VIII., József-utca  
Nr. 15. 65436

**Billige Drechs-**  
garnituren  
und landw. Maschinen. Auf  
meinem Szegediner Lager sind  
folgende vorräthig. Maschinen zu  
haben: Eine 8 HP. kompl.  
Dampfdruckgarnitur, Loko-  
mobil Hoban, Drechsleiten  
Marichall. Eine 4 HP. kompl.  
Garnitur, Lokomobil und  
Drechsleiten, Fabrikat Schlicht  
(einmal gedroschen). Eine 8  
HP. kompl. ungar. Staats-  
bahngarnitur, Holzlagen neu  
(zweimal gedroschen). Eine  
2 1/2 HP. kompl. Dampf-  
garnitur, Fabrikat Clayton-Schul-  
worth. Ein Lokomobil allein  
10 HP., Fabrikat Ruston,  
mit neuer Feuerbüchse. Ein  
Lokomobil allein 14 HP.,  
Fabr. Ruston, mit neuer  
Feuerbüchse. Ferner habe in  
Budapest ca 75 St. Schlich-  
sche „Haladás“-Rechen-Ma-  
schinen, ca 100 St. Zwei-  
schärplüge, Original Schlicht,  
eine zweigängige Mahlmühle,  
mehrere amerikanische Gras-  
mäschinen und noch viele  
andere landw. Maschinen  
preiswerth abzugeben. Virág  
Sándor, Maschinenhändler,  
Szeged. 20809

**Gießereien,**  
6 Stk. für 1 Glasstange, 1  
Pult, 5 Gießschiffe, 5 Rechen  
sodort zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 65360

**In ihren Studien**  
zurückgebliebenen  
**Schülern erteilt**  
erfolgreichen Un-  
terricht  
in allen Gegenständen der  
**Volks- und Bürger-**  
und  
**Mittelschulen**  
eine an hauptstädtischen Schu-  
len wirkende, als  
**tüchtig anerkannte**  
**Lehrkraft.**  
Gefl. Anfragen unter  
**„Erfolg garantiert“**  
an  
**Josef Schwarz,**  
Annoncen-Expediton, Buda-  
pest, Maroflanergasse. 20958

**Klaviere**  
und Pianinos, durchwegs  
berühmte Fabrikate, darunter  
stets gut erhaltene über-  
spielte, derzeit am ganzen  
Budapester Plage am soliden-  
sten zu verkaufen und auszu-  
leihen im Musiklavier-salon  
Kerestély, Waijnervobulevard  
Nr. 21 (Iparudvar). Alle  
Klaviere nehme in Tausch  
und bewillige auch Raten-  
zahlungen. Keresztély,  
Váci-körút 21. 20843

**Fabrikverkauf.**  
Veteres Fabrikgeschäft, Kon-  
sum-, Kassa- und Export-  
Artikel, mit größerem Kun-  
denkreis, ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Näheres Ka-  
pital 10,000 fl. Offerte un-  
ter „309“ Gewinn“ an die  
Exp. 65190

**Copying Office**  
übernimmt jedwede  
**Schreibarbeit,**  
stenographische oder Phono-  
graphische Aufnahmen  
zum Abschreiben, Vervielfäl-  
tigen u. Uebersetzen in allen  
Sprachen. Bärinemetz  
**irás munkákat,**  
gyorsirói vagy fonograf-  
felvételeket, leírásokat,  
sokszorosításokat és fordítá-  
sokat minden nyel-  
ven elvállal a  
**Yost irógép r. t.**  
Budapest, Erzsébet-körút  
9-11, New-York palota. 20762

**Zu vermieten:**  
**größere Fabrik- u.**  
**Werkstättenlokalität**  
im Ganzen, auch getheilt.  
VI., Lehel-utca 23. 20775

**Geld**  
auf  
**Jose**  
und  
**Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben,  
auch in kleinen Beträgen)  
erteilt in jeder Höhe billigt  
das Bank- und Wechsel-  
Geschäft  
**Armin Árváry,**  
Kossuth Lajos-utca és  
Ferenctekere sarok,  
gróf Oziráký palota. 18758

**Demolierung.**  
Wegen rascher  
**Demolierung**  
V., Palatinogasse 39, 41, 43  
u. Dörfwängasse 25-27 sind  
**1 1/2 Million Mauer-**  
**ziegel, 500 Zuhren**  
**Steine,**  
prachtvolle Dachziegel, Div-  
pel-Boden, ein Dreistad roth  
**Marmor-Stiegen-**  
**haus mit geraden**  
Stufen, so wie neu moderne  
Thüren und nach innen  
aufgehende Fenster, sowie  
sonstige  
**Baumaterialien**  
billigt zu verkaufen. Näheres  
Demolierungskanzlei  
**Pollak & Trattner**  
20972  
Kön. ung. Staatsbahnen.  
Direktion.  
Nr. 68006/18425 C. V.

**Kundmachung.**  
Die unanbringlichen und  
überflüssigen Güter werden im  
Sinne des Eisenbahn-  
Betriebs-Reglements S. 70  
in den Frachtenmagazinen  
unserer nachfolgenden Sta-  
tionen an den folgenden Ta-  
gen um 9 Uhr Vormittags  
öffentlich veräußert, wozu das  
p. t. Publikum hiemit einge-  
laden wird.  
Nagyvárad am 19.  
Bpest-dprt „19.  
Miskolcz-göm., 19.  
Eszék „24.  
Kolozsvár „24.  
Szatmár „24.  
Pozsony „25.  
Osaba „25.  
Pécs „25.  
Bpest ny. p.-u. „26.  
Győr „26.  
Kassa „26.  
Szeged „29.  
Ujvidék „29.  
Zágráb „29.  
Debreczen „30.  
Keekemet „30.  
Nagyszobon „30.  
Budapest, am 1. Mai 1899.  
20854 Die Direktion.

**Der ung. Landes-**  
**Stenographen-**  
**Berein**  
eröffnet unter Leitung des  
Prof. Báthory Dezső Ende  
Mai neue ung. und deutsche  
Stenographie-Kurse. Anmel-  
dungen werden vorgemerkt bei  
Dr. Jost-Schreibmaschinen N.C.  
**Az orsz. magyar**  
**gyorsírászat**  
egyedülete május hó végén  
Egáthory Dezső középisko-  
lai tanár ur vezetése alatt  
új magyar és németnyelvű  
gép- és gyorsírászat tan-  
folyamot nyit. Jelenkez-  
ket folvesz a Yost irógép  
r. t., Erzsébet-körút 9-11.  
New-York palota. 20725

**Photographische**  
Retouchir- und Kopiran-  
stalt, Weinmann János, Buda-  
pest, VIII., Baross-gasse 107,  
empfehlt allen Herren Pho-  
tographen und Amateuren  
seine seit Jahren bestehende  
Anstalt. Gewissenhafte und  
rasche Ausführung aller in  
dieses Fach einschlagenden Ar-  
beiten. Preislisten franko,  
64861

**Telep-utca**  
és Hajtsár-utól kezdve a  
villamos vasúttól két  
percnyire még néhány  
olesó telek öt évi részlet-  
fizetésre eladó. Venni  
szándékozók ajánlatait  
„Telek 1728“ jelleg alatt  
továbbítja a kiadó. 20898

**Hotel**  
in der Vácfa, größere Stadt  
mit 16 Passagierzimmern, so  
auch das größte und beste  
Kaffeehaus, Restauration und  
Lanzalon, Bauernwirthschafts-  
sa., das erste Geschäft dort,  
ist Eigenthümers gütlichen  
Zurückziehens halber vom Ge-  
schäfte äußerst billig und ver-  
theilhaft zu verkaufen. Nä-  
heres bei Julius Niemetz,  
Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
Agentur in Budapest, József-  
ring 22. 62788

**Nath und Hilfe**  
finden Damen, Frauen in Ver-  
schämtheit entbinden bei  
seit 38 Jahren prakt. Ver-  
samme. 5. Bez., Rádmángasse  
19/a, Treppenhans 1, Bpest.  
65378

**Kellermeister**  
der Branntweinbranche, selbst-  
ständige Manipulant, sucht  
Stelle per sofort. Gefl. An-  
träge unter „Branntwein“  
480“ an die Exp. 65480

**Grad 5 fl.**  
Silet 1 fl.  
Salonrod 2 fl.  
Raquet 3 fl.  
Vollstündliche Abtheilung.  
Jakob Rothberger, Christoph-  
platz 2, 1. Etod. 20759

**Offene Stellen**  
sind in allen Berufsweigen  
in der heutigen Nummer des  
„Budapester Anfindungs-  
blatt“ (Anzeiger für Gewerbe,  
Gandel, Industrie, Kunst,  
Volks- und Landwirthschaft)  
zu besetzen. Darunter für  
**Defonomiebeamte,**  
**Jungeniere,**  
**Bauzeichner und**  
**Poliere,**  
Magazineure, Reisende,  
Waagemeister, Lohnlisten-  
führer, Kassiere, Inkassanten,  
Kommiss, Buchhalter, Straß-  
sen, Korrespondenten, Chemi-  
ker, Sägeleier, Bergbeamte,  
**Hausinspektoren,**  
Wirthschafterinnen, Aufschrei-  
berinnen, Komptoiristinnen,  
**Portiere, Aufseher**  
und dgl. Stellen, welche  
ohne jede Vermittlung zur  
Besetzung gelangen. Prämi-  
erationspreis: Ganzjährig  
fl. 6, halbjähr. fl. 3, viertel-  
jähr. fl. 2. Einzelne Nummer  
20 kr., direct bei der Abmi-  
nistration d. „Budapester An-  
findungsblatt“, Budapest,  
Váci-körút 33. 20962

**Komplet**  
eingerichtete fl.  
**med. Maschinen-**  
**Werkstätte**  
mit Gasmotorenbetrieb preis-  
würdig zu verkaufen oder zu  
verpachten von Stefan Entler,  
II., Nagyrókus-utca 5,  
nächst der neuen elektrischen  
Fabrik von Ganz und Comp  
64715

**Hotel,**  
seltener Gelegenheitskauf, in  
einer Komitatshauptstadt jen-  
seits der Donau, mit gro-  
ßer Zukunft, bestehend aus  
12 Zimmern, Kaffeehaus,  
Speiseaal etc., elektr. beleuch-  
tet und nur von intelligentem  
Publikum frequentirt, ist  
vollständig eingerichtet, in  
bestem Gange, wegen an-  
derer Unternehmung preiswür-  
dig zu verkaufen. Näheres  
Kapital 8000 fl., Reinertrag  
jährlich 4000 fl. rein nach-  
weisbar. Zuschriften sind un-  
ter „Sichere Existenz 500“  
an die Exp. zu richten. 20947

**Firmungs-Geschenke**  
bei **Szűts & Komp.,**  
Anstalt für Kirchenartikel,  
Zahnenfabrik und Buchhand-  
lung, Ujvilág-utca 2, Ge-  
haus der Kossuth Sajosgasse,  
in reichster Auswahl erhältlich  
Gebetbücher, Bilder, Medail-  
len, Statuen, Rosenkränze,  
Antonius-Bücher und Devoti-  
onalien. 20900

**Wohnung**  
im Parterre, mit separatem  
Korridor, mit 2 Eingängen,  
bestehend aus 3 Cassen, 1  
Bor., Dienstoff- und Bade-  
zimmer, ferner Küche, Speis-  
und Klosett, ist am 1. Aug.  
zu vermieten. 7. Bezirk,  
Kofengasse 4-6. 65538

**Gästhaus**  
für **Gastwirthe.**  
Seit langen Jahren best-  
renommirtes Gasthaus, wel-  
ches 600 Gekto Wein, circa  
1200 Gekto Bier jährlich kon-  
sumirt, ist mit Umzahlung  
von 10,000 bis 15,000 fl.  
um 40,000 fl. zu verkaufen.  
Nest amortisirbar. Bodnár  
S., Kertész-utca 47/49,  
2. Etod, Thür 15. 65504

**Konkurs.**  
In der isr. Gemeinde in  
Sajtény (Rom. Oszánád) ist  
die Stelle eines שוחט  
בבית בעל תפילה  
ברוך (אנש) ausgeschloffen.  
bis längstens 15. Juni l. J.  
zu besetzen. Gehalt 300 fl.  
(dreihundert Gulden) pro Jahr,  
freie Wohnung u. eventuelle  
Nebenemolumente. Reflek-  
tanten mögen ihre תפילה  
von 3 anerkannten Rabbinen l.  
den Alter u. Familienstand  
begleitenden Dokumenten bis  
längstens 1. Juni an den  
Vorstand einreichen. Zum  
Probeportrag werden nur  
Vermiene zugelassen und nur  
dem Acceptirten zehn Gulden  
an Reise u. Ueberziehungs-  
kosten vergütet. Sajtény,  
den 8. Mai 1899. Der Vor-  
stand. 20902

**Kaffeehaus**  
auf dem belebtesten Punkte  
Budapests, welcher nachweis-  
bar täglich rein 6 fl. trägt;  
jetziger Eigenthümer beizt  
ihn schon 11 Jahre mit  
großer Familie und ver-  
kauft ihn nur wegen Ueber-  
nahme einer größeren Er-  
schäft sehr billig und drin-  
gend. Näheres erteilt Julius  
Niemetz, József-ring 22.  
62796

**Végeladás.**  
Az „Ámor“  
cimű magyar királyi  
operai illatszertárban, Budapest,  
Andrássy-út 13,  
megkezdődött a kizárólag  
betegség miatti, az üzlet  
mielőbbi végfelosztása  
czéljából, törvényhatósá-  
gilag engedélyezett, teljes  
szolid „végkiárulás“  
melyen leszállított olesó  
árak mellett. Bolthelyiség,  
berendezés, portállal, szer-  
ződéssel átadó. 20770

**Tüchtiger Kommiss**  
der Eisenbranche, welcher der  
kroatischen und deutschen  
Sprache mächtig sein muß,  
wird bei Ignaz Grosz & Sohn  
in Rinfonce zum Eintritt  
per 15. Juni acceptirt. Dem  
Offerte sind Zeugnißkopien  
beizulegen. 20942

**Pályázat.**  
A salgó-tarjáni orth. isr.  
hitközségnél az első met-  
szői állás megüresedett,  
ezen állásra ezennel pá-  
lyázat hirdettetik. Evi fizet-  
és 600 ft. szabad lakás  
és fél szobor és a szo-  
kásos mellékjövödelmek  
Pályázók, kik kintün első-  
imádkozó שוחט בברך  
בבית בעל תפילה  
בבית בעל תפילה képesítéssel  
birnak, sziveskedjenek 3  
elismert orth. rabbittól  
nyert תפילה, továbbá  
magyar honosságát, élet-  
korát, családi viszonyait,  
eddig működésüket fel-  
tintetű bizonyítványokkal  
kivül orvosi bizonyít-  
ványval is felszerelt kér-  
vényeiket alulirt elnök-  
séghez haladéktalanul be-  
küldeni. Próbaelbádsra  
csak meghívottak bocsát-  
tatnak, utiköltség meg-  
térítésére a megválasztott  
támaszthat igényt. Az ál-  
omás azonnal betöltendő.  
Salgó-Tarján, 1899. május  
hó 10-én. Kohn Fülöp  
hitk. elnök. Eckstein Li-  
pót hitk. jegyző. 20949

**Sin adelics Gut,**  
800 Aoch Prima Ackerfeld  
nebst einer Turbinenmühle,  
Herrschafst- und Wirthschafts-  
gebäude, an der Abhi-  
tation gelegen, ist preis-  
werth zu kaufen. Näheres  
erteilt Szoboszlav Sándor  
Szakul. 65536

**Photographie.**  
Tüchtiger Negativ- u. Posi-  
tiv-Retoucheur, der in Auf-  
nahmen bewandert, wird ge-  
sucht. Proben u. eig. Porträt  
sammt Zeugnißabschriften u.  
Gehaltsanprüchen an M.  
Friedmann, Temesvár,  
Photograph. 20938

**Ispán.**  
Ende einen Posten als  
Ispán, in Szarakt, 19 Jahre  
alt, spreche und schreibe  
deutsch, ungarisch, slavisch,  
bin seit 2 1/2 Jahren bei einer  
der größten Wirthschaften im  
Komitat Száros angestellt  
Näheres unter „F. Palocka,  
Komitat Száros, postlagernd.“  
65490

**Siefiges**  
Getreidegeschäft sucht Prakti-  
kanten. Offerte unter „N. E.  
406“ an die Exp. zu richten.  
65406

**Állást keresők**  
hozassák meg 20 krét  
(bélyegben is beküldhető)  
az  
**„Országos Hirdet-  
ési Közlöny“**  
mai számát, melyben  
minden szakmából számos  
betöltendő állás van kö-  
zölve. Előfizetőknek in-  
gyenes ajánlás. Előfizetési  
díj egész évre 5 ft., fél-  
évre 3 ft., negyedévre  
2 ft. Kiadóhivatal: Buda-  
pest, Akácfa-utca 4.  
65583

**Englishwoman**  
unexceptional references  
desires summer engage-  
ment. Companion or  
governess. „A. Z. 530“  
of this paper. 65538

**Une dame**  
française cherche une le-  
çon trois fois par semaine  
pour l'après-midi. L'adr.  
à l'exp. 65334

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wohnung, Caffen- zimmer und Küche, Hajós-utca, ist von der Partei wegen Abreise sofort billig zu übergeben. Adr. in der Exp.

Eine Villa neben Schwabenberg, am Orbánhegy, 8 Minuten von der Zahnradbahn, 2000 qm, 3 große Wohnungen, schön, mit Garten, Stall, Wagenschuppen, Badecabine, Regalbad etc., 200 Obst- und andere Bäume, erdentlich schöne Aussicht auf Pest, gesunde Luft, ist dringend um 12,000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65575

Ältere deutsche Frau sucht Stelle als Kindersfrau, auch in der Provinz. Zu erfragen bei Stefan Zheimer, Ujpest, Tó-utca 1. 65606

Sommerwohnungen mit 2 Zimmern, sehr nahe der Zahnradbahn-Haltstelle gegenüber in großem Garten sehr schön gelegen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 65574

Lehrling mit schöner Handschrift, der ungarischen wie deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet in technischem Geschäft Aufnahme. Offerte unter „Fleißig und treu 983“ an die Exp. erbeten. 20983

Junger, tüchtiger Kaufmann sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser welcher Branche immer. Gefl. Anträge unter „Kaufmann 619“ an die Exp. 65619

Schreibarbeiten nach Hause, jedweder Art, übernimmt tüchtiger Schreiber. Anträge unter „Fleißig 620“ an die Exp. 65620

Vadászok és nyaralók figyelmébe. Közel a fővároshoz minden igényeknek megfelelő élnyári urilakás kiadó vagy 12,000 forintért eladó. Másutt négy házhely, közel a fővároshoz, közvetlen a vasút mellett, vízi vadászati joggal, az ország legvadadusabb helyén, négyszögölként 1 forint 50 kron eladó. Ugyanott ház, hasonló joggal, 482 négyszögöl területtel 1500 forintért. Többet terület mint fent. Ajánlatokat „Nimrod 593“ cím alatt továbbit a kiadóhivatal. 65593

Wertheimkassa Nr. 3, Speisezimmer und mehrere Betten sind zu verkaufen. Rákospalota Nr. 4, beim Hausmeister. 65622

Gärtner, in allen zum Gartensache gehörigen Zweigen wohl bewandert, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 65631

Zu vergeben 1 Gewölblokal; ebenso Portal und Einrichtung zu verkaufen. Näheres Hubert Wolf, Elisabethplatz 12. 65569

Elegante Wohnung Fabrikergasse 42/c, 2. Stod. 3 Caffenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Nebenräume für 1. August, ebensolche 3. Stod. per sofort billigt zu vergeben. 65625

Sichere Existenz. Zwei Geschäftskonten im Engelsfeld, für Kaffeefabrik, Ausstocherei oder Greisler, Würstler sehr geeignet, sind sofort und per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 65586

Kerepeserstraße 66 ist ein großes Lichtes Hoflokal sofort zu vermieten. 65624

Rákospalotán jó forgalmu szatós-üzlet tőzsde és italmérséssel más vállalat miatt jutányosan eladó. Czim a kiadóban. 65554

Metallbreheret. Ich beehliche mich an Dreheret oder Blechwarenerwerf- stätte mit Kapital und Arbeit. Offerte unter „Kleinindustrie 553“ an die Exp. 65553

Geübte Schneiderin, bisher im Salon gearbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Lefkovits Karolin, Tüzoltó-utca 27/B, 1. emelet 13. 65558

Deutschen Stenographen gegen 40 fl. Gehalt acceptirt D. Klein, Budapest. 65560

Zwei elegante Teppich-Divane, so auch Leder-Divane sind zu staunend billigen Preis sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapeszierer, 5. Bez., Arany János-gasse Nr. 34. 65572

Kleines Familienhaus mit Garten, 383 Quadratklaster, Christinenstadt, um 13,000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65564

Jüngerer Bauzeichner gesucht. VII., Elemér-utca 28, 3. emelet 27. 65567

Zu Budafot sind Weinkeller, nicht weit vom Brauhaus, 5 kleinere und größere Keller per 1. November, 2 Keller, je 36 Klaster lang, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 65604

Bartfa-fürdő. A nyári évad tartamára keresünk egy három szobából (hét személynek), konyhából és tágas verandából álló teljesen felszerelt száraz lakást, lehetőleg a felső telepen. Ajánlatokat az ár megjelölésével „Bartfa 607“ jelige alatt a kiadóba kérünk. 65607

Társ régi, jöhírnevű ügynő- séghez 500 forinttal keresetű, keresztény, szak- képzettség nem szüksé- ges, az üzlet kimutat- hatólag évente tisztán két ezer forintot jövedelmez. Leveleket „Biztos jövő 610“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 65610

Waiuergasse 21 ist eine schöne große Wohnung per 1. August zu vermieten. 65570

Ristenfabrik sucht tüchtigen Werkführer, der im Ristenereigen und Holzbohrung versiert ist. Junge oder jungverheiratete, funderlose Fachleute werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 65557

Heirathsantrag. Intelligenter Vermittler sucht für intelligenten 40jährigen Staatsbeamten, 38., 2200 Gulden Einkommen, Dame, auch Witwe mit 15 Mille. Behufs näherer Besprechung komme ins Haus. Anträge unter „Intelligent 50“ Budapest Hauptpost poste restante. 65568

Polirtes Schlafzimmer, wenig benutzt, ist billig abzugeben, ebenso ein vorzüg- liches Fahrrad. Adr. in der Exp. 65608

Hölgyek figyel- mébe. Öt évi jótállással mindenki szerezzé meg magának a cs. és kir. szab. Viktoria önműködő kézi himzőgépet. Ara 4 frt, mely összeg két részletben is fizethető. Pénzt előre beküldőknek egy csinos minta lesz mellé csomagolva. Leírásokat és utasításokat mindenkinek díjmentesen küld Viktoria himzőgépgyár, Budapest, Garay-tér 19. 65585

Spezereigeschäft. Ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf. Edgeschäft, Arbeitergegend mit antiken- den 2 Wohnzimmern, billiger Preis, Tageslohnung 50 fl., ist wegen Todesfalls sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres Komora R. György, Dohány-utca 82. 65609

Czirotbesenstroh kauft jedes Quantum und beangibt auch die diesjährige Czirotbesenstroh Wandler Vilmos, Budapest, VII., Kazinczy-utca 8. 20812

Schöne Petroleum-Hänge-Lampen sind billig zu verkaufen. Uj- világ-utca 18, III. em. 36. 65584

Hausgründe in Rákospalota, Dunafej u. Neufest. Die Gründe sind eingedämmt; 3 Minuten von der Bahnhstation und elektrischen Bahn, wegen Familien- verhältnisse staunend billig mit 10jähriger Amortisation zu verkaufen. Kaufofferte bitte brieflich unter „Haus- grund 203“ an die Exp. ab- zugeben. 65203

Behufs Heirath suche die Bekanntschaft eines israel. Mädchens, soll mög- lichst klein, art, gut häuslich erzogen, bescheiden und nicht über 26 Jahre alt sein, fer- ner etwas Vermögen besitzen. Bin 29 Jahre alt, in festerer Stellung mit fl. 1200 Gehalt. Geflü. Anträge mit genauer Adresse bitte unter „S. 29“ Budapest, Hauptpost poste restante. 65595

Házasság. Leányom részére keresek egy tisztességes israelita férfit, ha vagyontalan is. Lehet állami vagy magán- hivatalnok, tanító, stb. Hozomány 3000 frt, szép kelményo és esetleg butor. Özevgy férfi, épügy minden- kért kizárva. Levelek „Budapest 3000“ jelige alatt a kiadóba ké- retnék. 65630

Waiuergasse 12, 1. Stod 10, ist ein separirtes zweifelhafteiges Caffenzimmer mit Vorhaus, geeignet für Bureau, Rahntechner etc. sofort zu vermieten. 65635

Möblirtes Zimmer, hell, rein, wird eventuell mit Verpflegung sofort vermietet. Adr. in der Exp. 65592

Lichtes Fabrikationslokal, 180 Quadr.- Meter, im 1. Stod, sammt gleichgroßem Boden, mit od. ohne Kraftbenützung, 6-10 Pferdekräfte, ist ab 1. August abzugeben. Adr. in der Exp. 65578

Zu kaufen gesucht wird ein photographisches Atelier. Ausführliche Anträge mit ge- nauer Preisangabe unter „Preiswerth 577“ an die Exp. 65577

Bier Schreibtiſche und eine Stollage billig zu verkaufen. Wurm-utca 3, beim Hausbesorger. 65601

Kommiss der Spezerei- und Gemischt- waarenbranche, tüchtiger Ver- käufer, der deutschen, ungar. und slavischen Sprache mäch- tig, wird per 1., eventuell 15. Juni a. c. acceptirt. Of- ferten nebst Zeugnisstücken u. Angabe der Gehaltsansprüche sind an Klein Kálmán, Löcse (Rt. S.) zu richten. 20986

Spezereikommiss, gewandt und sehr verlässlich, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 65626

Spottpreis Villa, 254 Klaster, 2 Zimmer, Küche, Sommerküche, Veranda, Klozet, Brunnen, separirter Obstgarten, an der Bahnhstation, 90 Schritt eingepflanzte 2 Caffenfronten, 14 fr. von Budapest, jede Stunde Ver- fehr. Weiss József, Dam- janichgasse 45. Von 3 bis 6 Uhr. 65582

Magyar kir. államvasutak. 6564A. V. 99.

Pályázati hirdetmény. A magyar kir. államvas- utak igazgatósága az 1899. évi július hó 15-től 1900. évi augusztus hó végeig terjedő időre szükséges 9500 q. égő repeczoalaj és 1500 q. kenő repeczoalaj szállítása iránt ezenmél nyilvános pályázatot hird- det. A kiirt mennyiségek csak a megközelítő szük- ségletet képezvén, ennélf- fogva az igazgatóság fen- tartja magának azt a jogot, hogy ezen meny- nyiségeknél egy negyed- del többet vagy keveseb- bet szállíthasson és hogy a kiirt összmennyiség erejéig tetszős szerint égő vagy kenő olajat megren- delhessen. Az ivenként egy koronás okmányból lyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1899. évi június hó 20- kán, déli 12 óráig a m. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyuj- tandók vagy postán oda- küldendők. Banaipénz- gyanánt az ajánlott olaj értékének 5% a legkésőbb 1899. évi június hó 19- kén déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál le- teendő. Szállításra nézve mérvadó és kötelezők a 122291/96 számú általános szállítási és a fenti anya- gok szállítására vonat- kozó 39986/92. számú kü- lönleges feltételek. A szál- lításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztá- lyában, valamint az üzlet- vezetősekéknél és a hazai kereskedelmi és ipark- maráknál megtekinthetők. Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fent nevezett anyag- és leltár- beszerzési szakosztály által ingylen adatik ki, vagy kívánatva postán megküldetik. Budapest. 1899. évi április havában. Az igazgatóság. 20980

Kolostor! Utan vagyok egész hók- nappan; találkozásunk idejét nem tudhatom. Egyebekre részletesebb tájékoztatást kér változot- lan hivo: Gy. 20985

Gelegenheitskauf in Fahrrädern! Die weltberühmten ameri- kanischen „Rambler“-Fahrräder werden nur noch kurze Zeit unter den Fabrik- preisen verkauft. Tokis, Elisabethring Nr. 21, Mezzanin 4. 20999

Möbelverkauf nebst Garantie billiger als überall, solid ausgearbeitete Tischler- und Tapezierer- möbel, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Karlskaferne, Karlskaferne, Ge- wölb Nr. 26. 20998

Népszínház-utca 59. sz. a. új házban 2 és 3 utozai szobás lakások, kivétel nélkül elő-, fűrdő- szobával, villanyos és gáz- világítással, f. évi augusz- tus 1-re olesón kiadók. 20993

Klassenlotterie- Subkollektoren und Agenten werden zu günstigen Kondi- tionen angestellt. Adr. in der Exp. 65602

Konkurs. In der Sárospatai orth. isr. Kultusgemeinde ist die Kantorstelle per Juni zu be- setzen. Jährliches Gehalt 1040 Kronen - 20 Kronen pro Woche - nebst Woh- nung und üblichen Emolu- menten. Musikalisch gebildete Nestektanten, die eventuell einen Chor zu leiten fähig sind, mögen ihre Offerte einlen- den. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. Goldblatt Lazar, Gemeinde- präses. 20989

Alleinstehende Dame wünscht Briefwechsel behufs ehrbarer Bekanntschaft mit intelligentem, lebens- lustigem Herrn. Briefe unter „Gemüthlich 623“ an die Exp. 65623

Ein seit 30 Jahren bestehendes Budapester Schu- gegeschäft mit sehr namhaftem Konsum, mit feinstem Kun- denkreis, ist Familienumstände halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20995

Klavierlehrerin, gründlich unterrichtend, ge- sucht. Geborene Engländerin oder englisch Sprechende be- vorzugt. Offerte unter „Tüch- tig 637“ an die Exp. 65637

Adressenschreiber für rumänische und slavische Sprache werden gesucht. Of- ferten unter „R. N. 634“ an die Exp. 65634

Komptoirist, jung, wird gesucht zu sofor- tigem Eintritt. Adresse: Armin Strakafer, V., Belagasse 4. 65629

Kaffeehalle- Verpachtung, auf gutem, altem Posten, mit Billard, Extrazimmer und Wohnung, Alles komplet u. elegantest eingerichtet, wird wegen Familienverhältnisse gegen kleine Kaution mit bil- ligen Zins übergeben durch die Agentur Hoffmann, Akácza-utca 6. 65628

Nösilési szándékból ösmeretséget kötne önálló fiatal (izr. orthodox) füzörkereskedő egy 5-6000 forint hozó- mányval bírő esinos leányval. Szives ajánla- tok „R. K.“ czimen poste restante Kolozsvárra in- tézendők. 20584

Fahrräder, neu, unter der Hand sehr billig zu verkaufen. Ferencz- körnt 34, Noell. 65611

Kompaouon gesucht zu bereits bestehendem lukrativem Unternehmen be- hufs Vergrößerung desselben. Zuschriften unter „Lukrativ 621“ an die Exp. 65621

Donne, die auch die häuslichen Ar- beiten verrichtet, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Sprechstunde von 2-4 Uhr. Adr. in der Exp. 65599

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körnt 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Rus- sisch f. Erwachsene u. Lehrern b. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School ste- hen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Ueberset- zungen werden angefertigt. 65209

Fabrikshaus sucht kommerziell gebildeten Mann als Leiter, drei- bis fünftausend Gulden Kaution erforderlich. Offerte unter „Commerce 617“ an die Exp. 65617

Konkurs. In der isr. status quo Kul- tusgemeinde zu Löcse ist die Stelle eines שוחט ובודק בעל תפילה u. geübter שוחט sein muß, mit einem Jahresgehalt von 1000 Kro- nen nebst ganzer שחיטה und Nebenemolumenten, zu besetzen. Nestektanten, welche Autoritäten heißen und un- garische Staatsbürger sind mögen ihre diesbezüglichen Offerte nebst Familien- und Alters-Nachweis bis 1. Juni l. J. an gefertigten Vorstand einbringen. Zum Probevor- trage werden nur Berufene zugelassen und Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet. Löcse, am 12. Mai 1899. Dr. Rosenzweig B., Präses. Josef Sanger, Schriftführer. 20987

Kompagnon gesucht mit 10-15tausend Gulden zu einer Budapester Fabrik verbunden mit Engros- u. Detailgeschäft. Anträge unter „Theilnehmer 616“ an die Exp. 65616

Zu einem Geschäftsunternehmen wird Kompagnon gesucht. Anträge unter „Unternehmen 618“ an die Exp. 65618

Praktikant aus gutem Hause wird gegen Bezahlung acceptirt bei Pol- länder's Nachfolger, Königs- gasse Nr. 1. 65615

Komptoirpraktikant mit schöner, flotter Handschrift wird mit Gehalt per sofort gesucht. Offerte unter „S. G. 612“ an die Exp. 65612

Monatzimmer, schön möblirt, wird gesucht von einem jungverheirateten Ehepaar. Im Grünen oder einer Villa bevorzugt. Anträge unter „R. N. 581“ an die Exp. 65581

Wissenschaftliche Werke und Bücher aus frü- heren Jahrhunderten kauft zu hohen Preisen: Maros Adol., Antiquariats-Buchhdlg Váci-körnt 14. 65643

On cherche une bonne française auprès de deux grands enfants et qui aide un peu dans la maison. Adr. au bureau du journal. 20996

Manufaktur- Einrichtung ist zu verkaufen. Näheres Schrank und Mau, Akácza-utca 32. Auch ist dort ein zweiträdriger Kasten- wagen billig zu haben. 65642

# Die Glücks-Collecte

## A. GAEDICKE

erzielte bisher und zahlte an Gewinnen über

# 4.000.000

(Vier Millionen)

aus, darunter nachstehende Haupttreffer:

400,000	Kronen auf Nr. 33464
100,000	" " 49878
100,000	" " 87991
60,000	" " 78863
60,000	" " 82528
30,000	" " 6920
25,000	" " 30049
20,000	" " 33402
20,000	" " 35862
20,000	" " 88874
15,000	" " 57734
15 à 10,000	Kron. = 150,000 Kron.
21 à 5000	" = 105,000 "
129 à 2000	" = 258,000 "
210 à 1000	" = 210,000 "
365 à 500	" = 182,500 "

Hinweisend auf diese colossalen Glückserfolge offerire zu der am

# 18. und 19. Mai

beginnenden neuen Lotterie

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	Lose
fl. 6.—	fl. 3.—	fl. 1.50	75 kr.	I. Klasse

Reichste Nummern-Auswahl.

## A. GAEDICKE

Hauptcollecteur

Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 17.

Auswärtige Aufträge werden prompt, auch gegen Nachnahme erledigt.



Insekten-Vertilgungsmittel. Ehtes kaufmännisches

### Insektenpulver

gegen Schwaben, Rotten und Flöhe. Orig.-Flasche 15, 20 und 40 fr.

### Wanzentinktur.

Die mit dieser Tinktur eingepinselten Gegenstände bleiben von Wanzen auf ewig geschützt. 1 Flasche kostet 50 fr.

Mottengeist 1 Flasche 70 fr. Naphtalin 1 Kg. 80 fr. Kampher 1 Kg. fl. 2.80

Zu haben in der

Stadt-Apotheke BUDAPEST, Stadthausplatz.

Gesellschaft geschäftl. Waschmaschinen

**Buttermaschinen**

Wringler, Mangeln

Ja Dual.

Waschen für gedruckte Wringler etc. J. Reichberger, Hanswirtsch. Maschinen-Gesellschaft bei Chemnitz I. B. Zentrale Agenten gesucht.

## 3000 fl.

und mehr kann jeder Herr und jede Dame durch Übernahme unserer Agentur (ohne Kauffenntnisse, keine Lohne) jährlich verdienen. Offerte unter „N. 8. 27“ poste restante, Wien Hauptpost.



### ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Paravents von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor**, Budapest, VII, Elisabethring Nr. 50, (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher Illustrirter Preis-courant franco.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militär-Hospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

solche Darmerkrankungen, Geschwüre, Mannschwäche (durch Giefro-Massage), Hautkrankheiten, Fluss, Frauen ohne Empfängnis und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch u. sicher: ohne Berufshilfe nach einer 10jährigen civilärztlichen und 12jährigen erfahrungsgereichen militärärztlichen Praxis

### Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regimentsarzt Ordinationsanstalt: Budapest, V., Waiquerboulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare werden unter Discretion bezahlt, Kostentante befreit.



Budapest, V., Dorottya-utca 12

## Hauptcollectur

der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.

## Die Haupttreffer

der II. Lotterie von 200.000 u. 600.000 Kronen

wurden bei uns gewonnen. 101176

Auch in der jetzt beendeten Lotterie gelangten bei uns **zahlreiche Haupttreffer**

zur Auszahlung.

Zur IV. Lotterie sind die Lose bereits zu haben.

### Erste Ziehung am 18. und 19. Mai 1899

Preise der Lose:

für die erste Ziehung:		für alle sechs Ziehungen:	
Ganzes Los	fl. 6.—	Ganzes Los	fl. 80.—
Halbes	fl. 3.—	Halbes	fl. 40.—
Viertel	fl. 1.50	Viertel	fl. 20.—
Achtel	fl. .75	Achtel	fl. 10.—

Bestellungen effektuiert

„Mercur“ Bank- u. Wechselstuben-Akt.-Ges. BUDAPEST, V. Bez., Dorottya-utca 12.

### Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., i. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsbad.



### EINE MILLION

Kronen

kann man gewinnen bei der

## Klassenlotterie.

# B. Szabó & Co.

Hauptcollectur

Hauptgeschäft:

Egyetem-utca 11. Karoly-körút 10.

Bestellungen nur:

Ganze Lose à fl. 6.— Halbe Lose à fl. 3.—

Viertel Lose à fl. 1.50

werden sofort nach Empfang ausgeführt.

### 18. u. 19. Mai a. G. Ziehung.

Ein Skandal in der Welt der Milliardäre.

Als Gegenstück zu der idyllischen Vanderbilt'schen Liebesheirat dringt jetzt auf einmal die Kunde von einem recht hässlichen Ehebruchsfandale aus den Kreisen unserer „obersten Vierhundert“ in das große Publikum...

Es ist, wie man weiß, in „vornehmen“ Ehen nichts Ungewöhnliches, wenn Mann und Frau, statt zusammenzuhalten, durchaus ihre eigenen Wege gehen. Es dachte daher auch Niemand daran, daß Herr und Frau Sloane sich scheiden würden...

ben. Es kam daher mehrfach zu erregten Szenen, die in die Öffentlichkeit gelangten und daher auch alle Klatschmäuler des Landes in Bewegung setzten.

Im vorigen Sommer befanden sich die Sloanes in dem fashionablen Badeorte Newport an der See-Küste, wo Herr Sloane offenbar vor seinen beiden Hausfreunden Ruhe zu haben hoffte. Da sie aber auch hier wieder erschienen und ihre Besuche ebenso häufig abfielen wie in New York...

Dieser Szene folgte alsbald die tatsächliche Trennung des Paares: er zog in das Hotel Buckingham, sie zu ihrem Bruder, während die Kinder zu einer Tante gebracht wurden — das schöne neue Haus stand verödet.

Am 28. April, Nachmittags 4 Uhr wurde beim Gerichtsschreiber das richterliche Dekret hinterlegt, durch das die Sloane'sche Ehe geschieden wurde. Es ist außer Acht zu lassen nicht den Namen des Dritten, dessen Dazwischenkunft den gesetzlichen Grund erbrachte.

Gattenehre.

Roman von Pierre Salas. — Autorisierte Uebersetzung.

Mit diesen Worten entfernte sich der Arzt und ließ Cantelon in einer trostlosen Stimmung völliger Fassungslosigkeit zurück.

Wenn wir Lucigny die dreitausend Francs nicht gegeben hätten, sagte er sich mit stillem Selbstvornur. Freilich waren dieselben nicht die fünf- und zwanzigtausend Francs Rente, von denen der Arzt gesprochen, aber sie waren doch ein Fehlpfeffer für den Fall einer Krankheit.

Das wirst Du bleiben lassen, wenn Du nicht willst, daß ich die Nähmaschine zum Fenster hinauswerfe.

Dann durch Delphinens Versicherungen, daß sie vernünftig sein und auf ihre Gesundheit denken wolle, einigermaßen beruhigt, begab sich Michael nach der Rue Saintonge, um zu ergründen, welche Resultate er dort erzielen könne.

Eine grausame Enttäuschung harpte seiner bei seinem Freunde. Als er das Vorhaus betrat, stand Lucigny vor ihm, vergeblich bemüht, sich von Solange's ihm umklammernden Armen zu befreien.

Ich will nicht, daß man meinen Papa fortführt! Es ist schändlich, rief sie ein- um das anderemal. Doch an Herrn von Lucigny's Seite stand ein Mann mit strenger Miene, welcher sehr betrübt erklärte, daß er nichts Anderes thun könne, als dem ihm erteilten Befehl Folge zu leisten und Herrn von Lucigny mit sich zu nehmen.

Sie hatten mir zugesagt, daß Sie mir ohne jede Schwierigkeit folgen würden! Es ist für Sie das Beste! Ihre Frau und Ihr Schwiegervater haben das auch begriffen, denn sie waren so klug, ihre Zimmer gar nicht zu verlassen und die Situation nicht durch peinliche Szenen zu erschweren.

Diese Bemerkung veranlaßte Herrn von Lucigny, spöttisch zu lächeln.

Meine Frau, mein Schwiegervater — stieß er mit zusammengepreßten Lippen hervor.

Ja freilich, sie würden mit außergewöhnlicher Philosophie das Unglück hinnehmen, welches ihn traf und dessen Ursache doch sie waren, während seine Schwestern und sein geliebtes Kind sich weigerten, sich dem Verhängnisse zu fügen.

Cantelon hatte beiläufig die Situation errathen.

Was gibt es denn? fragte er trotzdem gespannt.

Nichts Anderes, stieß Lucigny mit einer halb von Thränen erfüllten Stimme hervor, nichts Anderes, als daß man mich beschuldigt, ein unredlicher Mensch, ein Bankrotteur zu sein.

Dich?

Ja, gewisse Unregelmäßigkeiten — Welche Du gar nicht begangen!

Unter denen die Gläubiger aber doch gelitten, und die aufgelöst werden sollen. Ich habe

es einigermaßen überraschen, daß Frau Sloane zu einer Zeit, wo kaum die Tinte trocken geworden war in dem Nichtersprüche, der ihre Wiederverheiratung verbot, nämlich um 6 Uhr Nachmittags des selben Tages, bereits wieder die Frau eines Anderen wurde, nämlich des oben genannten Herrn Perry Belmont.

Es ist übrigens merkwürdig, welche Vorliebe gerade die Belmonts für geschiedene Frauen haben. Der jüngere Bruder Perry Belmont's, Oliver, ist mit der geschiedenen Frau W. S. Vanderbilt verheiratet, nachdem er selbst von seiner ersten Frau geschieden worden war.

Allerlei.

(Mit allen Ceremonien) fand jüngst in der Kirche der Kongregationalistengemeinde von Gravesend, Long Island, eine Trauung statt, in welcher der Bräutigam das neunte Lebensjahr schon zurückgelegt und seine Begleiterin zum Altar noch jugendlicher war.

Vertrauen in die Gerechtigkeit des Landes und bin bereit, Ihnen zu folgen, Herr Polizeikommissär.

— Vertrauen in die Gerechtigkeit der Republik? wiederholte Armande ironisch.

— In die Gerechtigkeit Frankreichs, meine Gnädigste, warf der Polizeikommissär mit ernster, tadelnder Miene ein.

Herr von Lucigny aber fügte hinzu: — Wenn Du schon nicht an die Gerechtigkeit der Menschen glaubst, Armande, so vertraue doch wenigstens auf Gott. Bete! Bete! Alle, meine Freunde, und auch Du, meine kleine Solange, damit Dein Vater Dir bald zugeführt werde!

Leidenschaftlich drückte er das Kind an sich und dieses flüsterte ihm ins Ohr:

— Nein, nein, ich habe nicht den Muth, den lieben Gott zu bitten, ich werde Jesus anflehen.

Sie hatte nur den Anspruch auf den Titel „verwitwete“ Marquise von Barangeville. Ihr Gemahl war unter Ludwig Philipp einer der vornehmsten Edelleute gewesen; jung verwitwet, hatte sie sich stets geweigert, wieder zu heirathen und war gänzlich einem Doppeltakt ergeben, jenem, welchen sie mit der Erinnerung an ihren Gatten trieb und dem Kultus, den sie ihrem Vater, dem berühmten Marschall Cantelon, widmete.

Man nannte sie scherzweise die kleine Marschallin, da sie das Hauswesen ihres Vaters lenkte. Sie trieb einen solchen Kultus mit seinem Andenken, auch nachdem er gestorben, sie verwahrte mit so treuer Sorgfalt alle Familienpapiere, alle Waffen, alle Reminiscenzen an den Dahingegangenen, daß man es nach und nach ganz selbstverständlich fand,

der Empfang der Braut und des Bräutigams, und nach den Klängen des Mendelssohn'schen Hochzeitsmarches bewegte sich der Zug zum Altar, woselbst ein Bruder des Bräutigams im Talar die Pflichten eines Geistlichen übte. Er sprach das Gebet, stellte die üblichen Fragen, welche von den Kindern mit lautem „Ja“ beantwortet wurden, reichte ihnen die für diesen Zweck verfertigten Trauringe, segnete das Paar und hielt eine Predigt. Die Umstehenden drängten sich hinzu und gratulierten dem in zweifachem Sinne jungen Paare. Wieder erklangen die Orgeltöne, und der Zug, das Brautpaar an der Spitze, wand sich langsam aus dem Gotteshaus nach den Versammlungszimmern der Gemeinde, woselbst ein Hochzeitsdinner mit den üblichen Reden und dem Verlesen singirter und wirtlicher Glückwunschtelegramme die Feier beschloß. Ob die Veranlasser dieser Affäre demnächst eine Gerichtsung halten werden, in welcher das Paar wegen schwerer Vergehen geschieden werden soll, ist noch nicht bekannt gemacht worden.

(Don Carlos,) der spanische Thronpräsident, macht nicht allein mit seinen Schwiegermutter, dem Prinzen Schönburg-Waldenburg und Signor Folchi, den Gatten der Prinzessin Alice und Cloira, die Erfahrung, daß Schwiegermutter ihren Töchtern kein Geld vorzuziehen pflegen, sondern auch die Prinzessin Beatrice, vermählt mit dem Fürsten von Noviano, Herzog von Anticoli, hat ihrem Vater einen Streich nach dieser Richtung hin gespielt, den Don Carlos wohl verdient hat. Die Fürstin Noviano, die sich im Winter in San Remo aufhält, sah unlängst bei einem Spaziergang einen Herrn vor sich, den sie von rückwärts als ihren erlauchten Vater erkannte. Unwillkürlich folgte sie ihm. Er verschwand in dem Laden eines Juweliers. Sie war dicht verschleiert und drückte die Nase an die Fensterscheiben, als bewunderte sie die Auslagen. In ihrem Entsetzen konnte sie gewahren, wie der Juwelier ein Kleinod prüfte, das ihrer Mutter, der Prinzessin Margarethe gehört und das diese über Alles geliebt hatte. Ihre Töchter pflegten dieses breite Gebänge von Diamanten und echten Steinen als ein Wunder zu betrachten und bei dem Tode der Mutter hatten sie vergeblich versucht, den Schatz von Don Carlos herauszubekommen, der erst lange schwieg und später erklärte, Prinzessin Margarethe habe den Schmuck aus-einandergenommen und die Steine einzeln verwendet. Als Don Carlos schmunzelnd den Juwelierladen verließ, denn der Verkäufer hatte ihm gesagt, es läme jede Woche ein reicher Engländer aus Monte Carlo zu ihm, der den Schmuck sicher kaufen würde, erkannte er die Dame nicht, die in demselben Augenblicke rasch um die Straßenecke bog. Am anderen Tage hielt eine sehr elegante Equipage vor dem Juweliersgeschäft. Die Fürstin Noviano verlangte Alles zu sehen, was an theuren, seltenen Dingen zum Verkauf stand. Endlich kam auch das Stück in blauem Marocco zum Vorschein, bei dessen Anblick das Herz der Fürstin bestirbt pochte. Der Juwelier erklärte, daß er darauf gestern zwanzigtausend Francs geliebt und den Auftrag zum Verkauf habe. Die Fürstin erklärte sich bereit, den Schmuck zu nehmen, doch müsse sie zuvor ihren Gemahl um Rath fragen. Der Juwelier brachte den Schmuck ins Hotel, worüber er eine „Beatrice de Bourbon, Fürstin Noviano“ gesetzte Dichtung empfing und überdies von dem Hotelbesitzer die Versicherung erhalten hatte, mit dem er im Begriff stehe, ein Geschäft zu machen. Umso größer war seine Bestürzung, als er, kaum zuhause wieder angelangt, einen Brief von der Fürstin erhielt, in welchem sie als Tochter von Don Carlos den beängsten Gegenstand als ihr Eigenthum erklärte. Begeistert war ein Check über 20,000 Francs, die der Juwelier dem Haupte der Bourbonen geliehen hatte.

(Eine zornige Kunstretterin.) Unter dem Titel „Waterloo einer Cirkuskünstlerin“ meldet die „Agence

Savas“ aus Paris die Verhaftung der Frau Sarah Godde, einer geschiedenen Gräfin. Die von der Staatsanwaltschaft in Anciens beantragte Festnahme geschah auf Grund der nachstehend berichteten Thatsachen: Am 23. April d. J. sollte in Quercien, einer Vorstadt von Amiens, von Gerichtswegen die öffentliche Versteigerung des Besitzes der Genannten in ihrer Wohnung erfolgen. Als der mit der Subhastation betraute Gerichtsvollzieher am Morgen dieses Tages an Ort und Stelle erschien, eilte ihm die Gepfändete in großer nervöser Aufregung an der Thür entgegen: „Ah, da sind Sie ja!“ schrie sie dem Vollzieher des Gesetzes entgegen. „Kommen Sie nur herein. Mehr als das Waterloo können Sie doch nicht konstatiren!“ Der ob solchen Empfanges erkannte Beamte trat darauf in den der Hausthür zunächst liegenden Speiseaal. Doch wiewohl ein jämmerlicher Anblick bot sich da ihm dar! Alles, was sich an Möbeln, Teppichen und sonstigen Gegenständen in dem Raume befunden hatte, lag in tausend Stücke zertrümmert und zerfetzt in chaotischem Durcheinander umher. „Sehen Sie, und so sieht es überall im ganzen Hause aus. All das ist mein Werk. So habe ich Alles für die Versteigerung vorbereitet!“ erklärte die vor Erregung bebende Frau. Und so war es auch in der That. Kein Tisch, kein Stuhl, kein Schrank, kein Bild, nichts war verschont geblieben. Selbst nicht einmal das letzte Pferd, das die ehemalige Kunstretterin noch besaß. Es lag im Stalle mit durch einen Revolverkugeln zertrümmertem Schädel. Von der Abhaltung des Verkaufs konnte natürlich unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Dagegen verfügte das Gericht die Verhaftung der Bandalin.

(Fürst Hohenthohe,) der jetzige Reichskanzler, war, als er noch deutscher Botschafter in Paris war, einst zum Präsidenten Grévy geladen. Sein Nachbar bei Tafel war eine Größe der Pariser Finanzwelt, der den Botschafter nicht kannte. Als ein alter Johannismberger präsentirt wurde, nahm der Finanzmann kein Glas und bemerkte zu seinem Nachbar: „Ich liebe den Rheinwein nicht; er ist so plump und fad (bour et plat) wie alle Deutschen.“ Die Antwort des deutschen Botschafters war kurz: „Ihre Bemerkung“, sagte der Fürst trocken, „sieht dem Rheinwein sehr ähnlich.“

(Die Verwandtschaft der Könige von Sachsen mit George Sand,) der berühmten französischen Dichterin, wird von der Familie der Letzteren gern geltend gemacht. In der That verhält es sich so, daß die George Sand in direkter Linie von Moriz von Sachsen, dem Sohne August's des Starren und der Gräfin Aurora von Königsmarck, abstammte. Da August der Starke aber der Vater des Urgroßvaters des jetzigen Königs von Sachsen war, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß ein Sohn der George Sand, Maurice Sand, die Gelegenheit ergriff, um seine hohe Verwandtschaft zu betonen. Als er einmal in Prag mit König Albert zusammentraf, wurde er dem sehr leutseligen Monarchen vorgestellt und benützte sogleich den Moment, um ihm seine Verwandtschaft durch die Erzählung des Geschlechtsregisters zu beweisen. Der König hörte ihn ruhig an. Dann sagte er lächelnd: „Herr Vetter, ich bin hier infognito, machen Sie es auch so.“

(Eine schreckliche Familientragödie) wird dem „P. A.“ aus S.-A. Helgö berichtet: In Baranó spielte sich eine ergreifende Familientragödie ab. Der dortige Postmeister Paul Schmöger, ein sehr achtbarer, fleißiger Mann, war einer der glücklichsten Familienväter der Gegend, denn mit einer liebenswürdigen Gattin und drei schönen Kindern gesegnet, gelang es ihm auch, in verhältnismäßig kurzer Zeit ein ansehnliches Vermögen zu erwerben. Bald sollte es aber anders werden. Eines der drei Kinder, ein dreijähriger Knabe, erkrankte an der Diphtheritis. Der besorgte Vater eilte mit dem Kinde nach der Hauptstadt, wo

aber der Kleine der bösen Krankheit bald erlegen ist. Mittlerweile bekam auch das andere Knäblein die furchtbare Krankheit und in kurzer Zeit starb auch dieses. In Folge des schrecklichen Unglücksfalls bemächtigte sich der Mutter tiefe Melancholie. Gebrochenen Herzens mied sie jede Gesellschaft. Schließlich wurde es klar, daß ihr Geist umnachtet ist. Sie wurde nach Budapest in die Schwarzer'sche Heilanstalt gebracht. Scheinbar genesen, lehrte sie zu ihrer Familie zurück. Wer beschrieb aber ihre Seelenpein, als sie zuhause ihren geliebten Gatten von Irrenmühen besaßen antraf. Er wurde nach Budapest gebracht, wo der Tod ihn bald von seinen Weiden erlöste. Kein Wunder, daß die unglückliche Frau wieder geisteskrank wurde und jetzt befindet sie sich wieder an der traurigen Stätte der „lebendigen Todten“. Von der früher von Vielen beneideten glücklichen Postmeisterfamilie ist bloß das älteste Kind, ein dreizehnjähriges Mädchen, zurückgeblieben.

(Ein königliches Kompliment.) Das überaus glückliche Verhältnis, in dem König Humbert und Königin Margherita von Italien miteinander leben, ist bekannt. Von der Züchtigkeit ihrer Meinung mag folgendes, aus Italien berichtetes Geschichtchen einen Beweis geben. Königin Margherita besitzt eine leidenschaftliche Vorliebe für das zarte Weiß und Meidete sich am liebsten in diese Farbe. Kürzlich richtete sie nun an ihren hohen Gemahl die zaghafte Frage, ob er wohl auch der Ansicht sei, daß sich das Weiß nicht mehr mit ihrem zunehmenden Alter vertrage. Scherzend erbat sich der König darauf Bedenkzeit, um über dies wichtige Problem mit sich gehörig ins Reine zu kommen. Eine Woche war kaum verstrichen, da erhielt die Königin ein Dillet, welches besagte, die Erwiderung auf ihre neuliche Frage würde sie in dem den Brief begleitenden Karton vorfinden. — König Humbert's galante Antwort hatte in dem Geschenke dreier schöner weißer Kostüme bestanden.

(Ein Riese) wurde in der letzten Sitzung der „Academie de medicine“ von Dr. Lucas-Championniere vorgestellt. Es ist ein Kranker aus seinem Hospital, der eine Höhe von 2.03 Meter erreicht hat. Der Mann ist Taschenspieler von Beruf und zur Zeit 27 Jahre alt. Sein Vater war, wie aus Dokumenten hervorgeht, noch größer als er, genau 2.33 Meter lang. Seine Mutter war kaum mittelgroß, eher klein. Er ist der jüngste von 12 Kindern. Besonders merkwürdig ist, daß der junge Mann, namentlich nach dem Reifealter, ruckweise schnell gewachsen ist. Er fühlte sich zeitweilig sehr schwach, war bettlägerig, und wenn er sich nach einigen Tagen wieder kräftiger fühlte und aufstand, konstatierte er, daß er um mehrere Centimeter gewachsen war. Als er beim Militär eintrat, maß er 1.89 Meter, nach Beendigung der Dienstzeit, also drei Jahre später, 1.94 Meter. Er wächst auch heute immer noch. Der Mann leidet außerdem an einer Knochenkrankheit, einer Art Verkümmung der Kniee, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nothwendig gemacht hat.

(Die Zigaretten-Virtuosin) scheinen einen eigenen Zauber auf das zarte Geschlecht auszuüben. Die Welt hat wohl kaum die Abenteuer Rigó's vergessen, und schon meldet man aus Newyork, daß ein anderer Geigenpieler mit Zigarettennamen Namens Beszka durch ein dortiges Gericht zu sechs Jahren Gefängnis wegen h o c h g r a d i g e r P o l y g a m i e verurtheilt worden ist. Beszka, der erst achtundzwanzig Jahre alt ist, hat es fertig gebracht, einundzwanzig Frauen zu ehelichen. Er hat Frauen in Ungarn, der Türkei, in Algier, Spanien, Frankreich und verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten. In Newyork heirathete er sechs Frauen im Zeitraum eines Jahres. Kein Weib soll ihm widerstehen können, wenn er seine Geige erklingen läßt.

sie Tante Marschallin zu nennen. Ihre beiden Brüder waren verhältnismäßig jung gestorben und ihre Familie bestand nur aus Nessen und Großnessen. Hinter ihrem rauhen Wesen verbarg die Tante Marschallin einen großen Vorrath von Herzensgüte, wünschte sie nur das Glück Derjenigen, welche sie liebte. Ihr Haus war der Sammelpunkt, in welchem sich Alle vereinten, und an gewissen Familientagen, so zum Beispiel am Namenstag der Marquise, gab es da große Feste. Besonders in diesem Jahre hatte man den Namenstag glänzend begangen, und umso freudiger, als einige Tage vorher die junge Herzogin von Lodi, welche schwer krank gewesen, von den Ärzten als genesen bezeichnet wurde und zum ersten Male nach langer Abwesenheit im Vereine mit ihren Kindern wieder bei der Tante erschien.

Der kleine Georges, das älteste dieser Kinder, hielt eine wohlthätige Ansprache an die Marquise, welche ihre Nahrung kaum zu verbergen im Stande war. Dann schaute sich Alles glückwünschend um die alte Dame, sowohl der Herzog wie die Herzogin als auch ihr Neffe Barangeville mit seiner jungen Frau, der Graf von Fontailles und der Prinz Stolbach.

Da klingelte es abermals, und gleich darauf trat ihr Kammerdiener ein, um ihr mit bestürzter Miene ein paar Worte ins Ohr zu flüstem.

— Herr Michael ist gekommen, Frau Marquise — Herr Michael, der Neffe, und er ist so bleich, sieht so verstört aus, daß er mir Mitleid einflößt! Ich habe ihn in das Arbeitskabinet des Herrn Marschalls geführt.

Die Marquise runzelte die Stirne und flüsterte leise:

— Sagen Sie keiner Menschenseele ein Wort davon!

Sie erhob sich, sprach ein paar Worte der Entschuldigung, wenn sie die Gesellschaft für eine kleine Weile allein lasse, und begab sich nach dem im zweiten Stockwerke gelegenen Arbeitskabinet

ihres verbliebenen Vaters. Eine prächtige Büste Napoleon's I. stand da der Eingangstür gegenüber, über derselben hing ein lebensgroßes Porträt des Marschalls Cantelon. In unmittelbarer Nähe dieses Bildes, gleichsam als habe er sich unter dessen Schutz stellen wollen, lehnte Michael am Kamin; er sah so trostlos aus, daß die Dame sich auf den ersten Blick von Mitleid erfaßt fühlte. War er nicht doch der Sohn ihres Bruders? Floß nicht dessen Blut in seinen Adern, ganz so wie in jenen der legitimen Nessen, die alsbald an ihrer Tafel Platz nehmen sollten? Beim Eintritt der Tante richtete er sich auf. Er kam, um zu bitten, um würdig zu bitten, für Andere, nicht für sich. Er schritt auf die Tante zu, grüßte sie ehrerbietig, aber ohne jede kriechende Untermüthigkeit und sprach:

— Verzeihen Sie, meine Tante, wenn ich Sie ganz unversehens störe.

Angefihts dieser kühlen Haltung richtete die Marquise sich unwillkürlich auf.

— Was wünschen Sie, mein Herr? fragte sie beinahe hart, den Verwandtschaftsgrad ignorirend.

— Ich bitte um Ihre momentane Hilfe, da ich mich in einer furchtbar peinlichen Lage befinde. Ich habe Krankheit im Hause — Krankheit, die der Ruhe und Schonung bedarf.

— Ihr Kind? fragte die Marquise zusammenzudend.

— Nein, er ist kräftig, ein echter Cantelon.

— Dann also begehren Sie Beistand von mir für — für jene Person?

— Ja, erwiderete Michael, indem er der Tante unverwandt in die Augen blickte.

Ja, sie war sehr wohlthätig, aber jetzt richtete sie sich doch in stolzer, abherner Haltung auf. Man kann gegen Fremde barmherzig sein, aber nicht gegen Jene, welche nur Jörn und Mißachtung verdienen. Ohne Delphine auch nur im Geringsten zu kennen, hegte die Marquise eine Abneigung gegen

die Person, welche nach ihrem Dastehen den armen Michael ins Verderben gestürzt hatte.

— Sie besaßen ja beinahe vierzigtausend Francs — sind dieselben vollständig verausgabt?

— Mein Gott, ich bin jung gewesen, stammelte Cantelon, das Haupt neigend.

— Ja, und Sie haben in der Jugend nie die Freude an der Arbeit gekannt!

— Darüber empfinde ich nun die größte Reue. Ich schmäde Ihnen, daß es in meiner Absicht liegt, jetzt einen ganz anderen Weg einzuschlagen — ein neues Leben zu beginnen.

— Wollen Sie die Beziehungen abbrechen, welche Ihnen nur zur Schande gereichen können? Wenn Sie gekommen sind, um mir davon Mittheilung zu machen, dann nehme ich Sie gerne bei mir auf!

— Verzeihung, gnädige Frau, man redete einst in gleichem Tone von meiner armen Mutter, und mein allzu guter Vater hatte die Schwäche, das zu dulden. Ich bin nicht von dieser Gattung. Ich liebe und achte Diejenige, welche vor Gott mein Weib ist, wenn sie es auch vor dem menschlichen Gesetze noch nicht geworden.

— Das ist Ihre Sache, mein Herr! Ich frage mich nur, wie Sie, meine Ansichten in dieser Hinsicht kennend, es wagen konnten, heher zu kommen? Michael schwieg einen Augenblick; es kostete ihm offenbar übermenschliche Mühe, sein Temperament zu beherrschen. Erst nach ein paar Augenblicken hatte er sich so weit gefaßt, um verhältnismäßig ruhig zu sagen:

— Ich wende mich an Sie, gnädige Frau, weil Sie allein mir den Dienst leisten können, um welchen ich Sie bitte. Bevor die Krankheit ausbrach, die mir große Sorge bereitet, hatten wir Crispinisse gesammelt durch die bewundernswürdigen Voraussetzungen, durch den eisernen Fleiß Derjenigen, über welche Sie so irrig urtheilen.

(Fortsetzung folgt.)

# Vierte k. u. priv. Klassenlotterie.

Nächste Ziehung der ersten  
Klasse schon  
am 18. und 19. Mai a. c.

Preise der Lose I. Klasse:  
Ein Ganzes . fl. 6.—  
" Halbes . " 3.—  
" Viertel . " 1.50  
" Achtel . " .75

Bestellungen sind zu richten an  
die Hauptkollektur der k. ung. priv.  
Klassenlotterie

 **Josef Sternberg**

Budapest, VI., Teréz-körút 6.

Schweiz **ENGADIN** Schweiz

**Kurort Tarasp-Schuls-Vulpera.**

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Der Kurort Tarasp-Schuls-Vulpera, 1250 Meter ü. M., liegt in dem wegen seiner unerreichten Naturschönheiten und seines einzig dastehenden Alpenklimas weltberühmten Engadin und stellt infolge der hier gebotenen Vereinigung von kräftigendem Alpenklima, reichhaltigsten Glaubersalzquellen und verschiedenartigsten Eisensäuerlingen ein Unikum dar.

Tarasp besitzt die kräftigsten alkalisch-salinischen oder Glaubersalzquellen: Lucius und Emerita, welche die wirksamsten Bestandtheile von Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy enthalten, diese aber an festen Bestandtheilen und Kohlensäuregehalt weit übertreffen.

### Zufahrten:

1. Von der Eisenbahnstation **Davos-Dorf** mit Anschluss an die direkten Züge von Rorschach und Basel-Zürich, in 5 Stunden Postfahrt über den Flüelapass;
2. Von **Landeck** an der Arlbergbahn mit direkten Schnellzugsverbindungen für Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Paris, Basel, Zürich, sowie für Berlin über München, Kufstein, Innsbruck, in 9 Stunden Postfahrt dem Inn entlang, ohne Bergpass.
3. Von **Meran** mit Anschluss über Verona, Trient in eintägiger Postfahrt.
4. Von **Chiavenna** mit Anschluss an die oberitalienischen Seen, Mailand, Riviera etc. über den Malojapass durch das Oberengadin.

### Unterkunftsverhältnisse:

- In **Tarasp-Bad**: **Kurhaus Tarasp**, mit Villa und Dependenz (320 Fremdenbetten).
- In **Vulpera**: **Hôtel Waldhaus**, mit Villen Wilhelmine, Post und Dependenz (400 Fremdenbetten). **Hôtel Schweizerhof**, mit Dependenz Bellevue, Tell u. Alpenrose (200 Fremdenbetten).
- In **Schuls**: **Hôtel Belvedere**, mit Dependenz, Hotel du Parc (160 Fremdenbetten). **Hôtel Post** (70 Fremdenbetten). **Hôtel Quellenhof** (40 Fremdenbetten). **Hotel Künz** (20 Fremdenbetten). **Gasthaus zur Krone** (15 Fremdenbetten). **Villa Montreal** (15 Fremdenbetten). (H. 631 Ch.)

Weitere Auskünfte ertheilen bereitwilligst die einzelnen Hôtels und die **Tarasper Bade-Verwaltung** im Kurhaus Tarasp.